MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

266 (12.6.1932) Sonntagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-366463

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe — Samstag, 11. Juni / Sonntag, 12. Juni 1932 — 143. Jahrgang — Nr. 266

Programm von Kanzler und Ernährungsminister

Auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates gab der Reichskanzler einen Umriß seines Arbeitszieles
Der Reichsernährungsminister erklärte in seiner programmatischen Rede, daß Autarkie nicht unser Ziel, sondern unser Schicksal sei

Los von Parteipolitik!

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 11. Juni.

Der Kanzler hat die heute in dem Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses einberufene Tagung des Landwirtschaftsrates benutzt, um ähnlich wie am Donnerstag Herr von Gayl im Reichsrat mit einigen programmatischen Erklärungen an die Oeffentlichkeit sich zu wenden. Wir haben Herrn von Gayl bestätigen können, daß seine Rede die erste Kundgebung der Regierung war, die etwas in die Substanz ging. Herr von Papen dagegen sprach — man erkennt ohne sonderliche Begeisterung den Stil der Regierungserklärung wieder — neben der recht anspruchsvollen

Proklamierung einer grundsätzlichen „Neuorientierung der Staatsführung" von politischer und geistiger Gesundung und vom „Aufbruch der Nation",

bei der der neue Reichstag helfen möge. Wenig aufschlußreich waren auch die Erklärungen über die Sozialpolitik der neuen Regierung, mit denen dem Vorwurf einer antisozialen Einstellung des Kabinetts begegnet werden sollte. Der Versicherungsschutz sei überspannt, meinte der Kanzler. An die Stelle des „omnipotenten Staates" müsse wieder die natürliche Verbundenheit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern treten. Ueber die Krise indes soll den notleidenden Volksgenossen weiter Hilfe gewährt werden und die Institute dazu erhalten bleiben. Vermerkt sei, daß der Kanzler in dem Gremium des Landwirtschaftsrats, der ähnlich wie der Industrie- und Handelstag die Zusammenfassung der Landwirtschaft immerhin darstellt, aber von ungleich stärkerem Einfluß ist, starke Resonanz und lebhaften Beifall fand.

Wohltuend berührte die klare und ruhige Sachlichkeit, mit der im weiteren Verlauf der Sitzung Freiherr von Braun sprach. Die Skizze des Agrarprogramms der neuen Regierung, die er unter der Voraussetzung der notwendigen Kontinuität des im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht festgelegten wirtschaftlichen Gesamtprogramms entwarf, schickte er zwei Feststellungen voran, die richtunggebend für seine Arbeit sein sollen.

Einmal die zu große Preisschere zwischen Industrie- und Agrarindex, die es noch zu beseitigen gelte, zum andern die mehr und mehr steigende Abschnürung des deutschen Exports durch die Abwehrmaßnahmen der anderen Staaten, oder wie Herr von Braun es sehr treffend formulierte, die Autarkie, die nicht Ziel, sondern Schicksal ist.

Unter den einzelnen von ihm angekündigten Maßnahmen wird man einige wenige Formulierungen von grundsätzlicher Bedeutung festzuhalten haben. Einmal, daß die alten, unter der Voraussetzung einer normalen Wirtschaftslage des Meistbegünstigungsrechts sich herausgebildeten handelspolitischen Methoden unseren Interessen nicht mehr gerecht werden, zum andern die Bereitschaft zu stärkerer Zusammenfassung des landwirtschaftlichen Absatzes und der Qualitätsverbesserung zum Nutzen der Gesamtheit

vor gewissen Eingriffen in die Freiheit des Einzelnen nicht zurückschrecken zu wollen,

schließlich die am Dienstag bereits durch Herrn von Gayl angekündigte uneingeschränkte Anerkennung des Siedlungsgedankens.

Allerdings vermißte man eine Stellungnahme des Ministers zu den sehr heftig befehdeten Absichten, die das Kabinett Brüning auf diesem Gebiet für die Arbeiten des laufenden Jahres ins Auge gefaßt hatte. Allmählich gewinnt das Arbeitsprogramm des Kabinetts von Papen Umriß und Gestalt. Man wird noch klarer sehen, wenn die heute mittag im Reichsrat begonnene Aussprache mit den Vertretern der Länder abgeschlossen ist und wenn in den nächsten Tagen die ersten Notverordnungsmaßnahmen erfolgen werden.

Bislang ist jedenfalls von einem grundsätzlichen Wandel, den man nach der Regierungserklärung wohl hätte erwarten müssen und von dem auch hier wieder der Reichskanzler gesprochen hat, nichts zu verspüren.

Selbst nicht im Vorstadium der Arbeiten, den Plänen und Entwürfen. Auch der Wechsel der handelspolitischen Methoden, auf den Herr von Braun hindeutete, ist nichts grundsätzlich Neues. Maßnahmen, wie der letzte Butterzoll und der sogenannte Valutaaufschlag sind gleich der „Schicksalsautarkie" ja auch nicht freier Entschluß, sondern Zwangsläufigkeiten, die notwendige Reaktion auf die Angriffe, die die halbe Welt auf den deutschen Export unternimmt.

Die Versuche, aus der erdrückenden Fessel der Meistbegünstigung sich zu lösen und handelspolitisches Neuland zu beschreiten, liegen auf anderem Gebiete, und auf ihm ist die verflossene Regierung Wegbereiter gewesen. Daß man über die ersten vielversprechenden Versuche, die zuguterletzt in Kraft gesetzten Präferenzabkommen mit Rumänien und Ungarn, nicht hinauskam, daß vor allem das große Projekt der deutschen Zollunion scheiterte, war ja nicht unser und nicht der letzten Regierung Schuld.

Köpfe vom Tage

Von links nach rechts: Dr. Schmitt (Baden), Dr. Held (Bayern) u. Dr. Bolz (Württemberg).
Die Ministerpräsidenten der süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden werden morgen vom Reichspräsidenten empfangen, dem sie ihre politischen Wünsche und Bedenken vortragen.

„Grundsätzlich neue Richtung"?

Der Kanzler fügt hinzu: „Selbstverständlich im Rahmen der Reichsverfassung"

— Berlin, 11. Juni.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat ist heute zu seiner Vollversammlung zusammengetreten, in der er gleichzeitig sein 60jähriges Bestehen feiert. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Dr. Dr. h. c. Brandes, der Reichskanzler von Papen, den Reichsminister des Innern Frhr. von Gayl, den Reichsernährungsminister Dr. Frhr. von Braun, den Reichswirtschaftsminister Professor Warmbold sowie zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und Mitglieder der Parlamente begrüßte, nahm der

Reichskanzler v. Papen

zu einer Ansprache das Wort, in der u. a. ausführte:

In einer der entscheidungsvollsten Stunden der Nachkriegsentwicklung hat der Herr Reichspräsident mich zu dem neuen Amt berufen, und ich lege Wert darauf, zu betonen, daß die Bildung der neuen Regierung wenig zu tun hat mit dem gewohnten üblichen Wechsel parlamentarischer Kabinette, sondern daß es sich hier um die Dokumentierung einer grundsätzlich neuen Richtung der Staatsführung — selbstverständlich im Rahmen der Reichsverfassung — handelt.

Die unerhörte geistige und materielle Notlage des deutschen Volkes verlangt eine Loslösung der Regierungsführung aus den Fesseln parteipolitischen Denkens und parteipolitischer Doktrinen. Sie verlangt eine Zusammenfassung aller Kräfte zur Wiedergeburt Deutschlands. Die Gesamtlage, welche die Regierung vorfindet — das ist, ich stelle es ausdrücklich fest, nicht die Schuld der letzten Regierung, die bemüht gewesen ist, eine klare Bilanz zu ziehen — ist auf allen Gebieten fast verzweifelt. Die private Wirtschaft jeder Art ist in einem Ausmaß zerstört, dessen Furchtbarkeit noch nicht entfernt erkannt ist. Die Wiederherstellung aber der wirtschaftlichen, finanziellen und nicht zuletzt der politischen Ordnung erfordert von der neuen Regierung ein sofortiges Anfassen der grundlegenden Probleme, deren Lösung, allen Volkskreisen zugleich, schwere persönliche Opfer, Entsagungen und Entbehrungen auferlegen wird.

Diese Opfer sind nicht vertretbar, wenn es nicht gelingt, die dem deutschen Volke innewohnende ungeheure moralische Kraft offenkundig auf das eine große gemeinsame Ziel zu lenken: Die Wiedergewinnung der inneren und äußeren Freiheit und die Lebensmöglichkeit von Volk und Land.

Es wird das Ziel dieser Regierung sein, eine neue einheitliche Willensbildung der Nation herbeizuführen. Die Regierung ist der Ansicht, daß der neue Reichstag eine eindeutige Mehrheit für die Politik geistig-sittlicher Gesundung, wirtschaftlicher Neuordnung auf christlicher, nationaler und sozialer Grundlage erbringen muß.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhange ein Wort über die Auffassung der neuen Reichsregierung von ihren sozialen Pflichten sagen:

Eine der unerfreulichsten Arten, das Ziel der neuen Regierung zu verfälschen, ist die Unterstellung, daß ihre Haltung unsozial sei.

Wir sind der Ansicht, daß es versäumt worden ist, den Aufbau eines rein staatlichen Versicherungsschutzes seinem Umfange nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten anzupassen, die ein so verarmtes, wirtschaftlich darniederliegendes Land im Augenblick noch hat.

Es ist aber auch ein grundlegender Irrtum, daß der omnipotente, unpersönliche Staat an die Stelle der persönlichen Verpflichtung des Arbeitgebers treten könne. Die Verantwortlichkeiten, die aus der gottgewollten organischen Regelung der Dinge erwachsen, müssen wieder aufgerichtet, die Verbundenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer wiederhergestellt werden. Gewiß hat angesichts der Größe und des Umfanges der Notlage unseres Volkes auch der Staat klare Verpflichtungen zu sozialer Hilfe, und die Regierung wird es als ihre vornehmste und ernsteste Pflicht betrachten, die dahingehenden Einrichtungen den notleidenden Volksgenossen auch über diese Krise hinweg zu erhalten.

Darüber hinaus aber sieht sie den besten Weg sozialer Fürsorge in dem Bestreben, alles zu tun, um durch einen organischen Umbau der Wirtschaft die Fehler des kapitalistischen Systems auszumerzen und den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen.

Wir sind mit dem Deutschen Landwirtschaftsrat einig in der Auffassung, daß eine gesunde Landwirtschaft und die Liebe zur Scholle die Vorbedingung nicht nur der materiellen Ernährung, sondern mehr noch der geistigen Erneuerung des Landes sind. Eine gesunde Landwirtschaft aber ist auch ein dringendes nationales Erfordernis. Einmal gilt es, das Letzte herzugeben, um Deutschlands heimische Ernährungsbasis zu erhalten, darüber hinaus aber verlangt die Lage in den Grenzgebieten Maßnahmen, die der Stärkung des nationalen Selbstbehauptungswillens dienen.

Eine starke zielbewußte Agrarpolitik ist das Fundament jeder gesunden Entwicklung, die in sorgsamer Abwägung den Interessen auch der anderen Berufsstände der Gesamtheit der deutschen Wirtschaft gerecht wird.

Die Rede des Reichsernährungsministers Freiherr v. Braun siehe Seite 2.

Rückblick und Vorschau

* Mannheim, 11. Juni.

Alle guten Deutschen, d. h. solche Volksgenossen, die nicht nur mit schönen Worten, sondern auch im Geiste und in der Wahrheit ihr Vaterland mehr lieben als irgend eine Partei, Berufsschicht oder soziale Klasse, die jede Mitarbeit an parteipolitischen Bestrebungen nur als Mittel zum Zweck betrachten, zu dem Zwecke nämlich, dem großen Ganzen, der Volksgesamtheit zu dienen, alle solche Deutschen müssen es in diesen für die deutsche Zukunft so ungemein entscheidungsvollen Wochen und Monaten als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, im politischen Leben des Alltags überall in allererster Linie nur das zu sehen und besonders zu betonen, was uns alle eint und nicht immer nur das hervorzuheben, was uns trennt.

Wenn wir diesen Standpunkt als den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht einnehmen, so wäre das die beste Garantie für die Entwicklung zu einer besseren Zukunft. Keine Volksschicht, keine Klasse, kein Berufsstand darf so überheblich sein, für sich in Anspruch zu nehmen, für das Volksganze wichtiger zu sein als andere. Im lebendigen Organismus eines großen Volkes sind alle Teile gleich wichtig und unentbehrlich, sie gehören zusammen und sind aufeinander angewiesen wie Kopf und Herz, wie Leib und Glieder. Wer durch solche Erkenntnis seinen persönlichen Egoismus oder seine parteipolitische Eigenwilligkeit überwindet oder doch abschwächt, übt sich in praktischer Lebensphilosophie und wird in dieser schweren Zeit vieles leichter tragen.

Alle sind wir uns darin einig, daß unsere Lage nach wie vor sehr ernst ist. Einig aber müssen sich alle vernünftigen Menschen auch darin sein, daß wir mit Schwarzmalerei und Trübsalblasen ganz bestimmt keinen Deut weiter kommen als wenn wir, mit allem sachlichen Ernst zwar, doch mit einer durch nichts und durch niemanden zu erschütternden Zuversicht von der geschichtlichen Erfahrungstatsache durchdrungen sind, daß alle menschliche Entwicklung in Wellenlinien verläuft und daß nach einer so langen Reihe von schlechten Jahren auch wieder bessere Zeiten kommen müssen. Der Wegbereitung zu diesem von uns allen sehnlichst gewünschten Ziele gilt es zweifellos, wenn wir uns strebend bemühen, allem, was im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben täglich und stündlich an uns herantritt, die beste Seite abzugewinnen ... Wenn wir von diesem Gesichtspunkt aus jetzt auch den Sturz Brünings und die neue Reichsregierung betrachten, so kann das für die weitere Entwicklung unseres nationalen politischen Lebens nur von Vorteil sein. Was wir heute vor acht Tagen an dieser Stelle kritisches über die neue Regierung gesagt haben, brauchen wir deswegen nicht zu verleugnen. Vom Kanzler selbst wollen wir in diesem Zusammenhang heute auch nicht weiter sprechen, zumal nach allgemeiner Ansicht nicht Herr von Papen, sondern General v. Schleicher der eigentliche führende Kopf des Reichskabinetts ist und daß höchstwahrscheinlich General v. Schleicher auch dann noch Minister oder gar Kanzler sein wird, wenn mancher andere Minister der jetzigen Regierung wieder in der Versenkung verschwunden ist.

Doch wie ist es mit Herrn von Gayl, dessen Amtstätigkeit als Reichsinnenminister angesichts der so äußerst krisenhaft zugespitzten inneren Verhältnisse augenblicklich ganz besondere Bedeutung zukommt? Der neue Reichsinnenminister hat ein Recht, zu verlangen, daß man ihn vorläufig nach der Programmrede beurteile, die er vor zwei Tagen im Reichsrat gehalten hat. Die Anschauungen, die Grundsätze und die Pläne, zu denen sich Herr von Gayl dort bekannt hat, müssen wir ihm glauben. Niemand darf sich erdreisten, ihn für einen Lügner oder Heuchler zu halten. Dieses vorausgeschickt, kann jeder Unbefangene mit uns nur in der Feststellung übereinstimmen, daß der neue Reichsinnenminister durch diese Kundgebung viele vorher vorhandene Vorurteile beseitigt und sich nicht nur als nationaler Mann, sondern auch als Mensch mit Herz und Verstand erwiesen hat. Auch die ganze Anlage seiner Rede, die Form, in die er seine Worte gekleidet hat, wirkte sympathisch. Selbst ein so weit linksstehendes Blatt wie die „Frankfurter Zeitung" sagt in ihrer heutigen Samstagausgabe von der Rede

Herrn von Gayls, sie ist „chevaleresk und warm, sie läßt einen Ton der ansprechenden Unmittelbarkeit erkennen, den wir manchem Staatsmann gewünscht hätten, der uns nähersteht“... Dieser Versuch, auch dem Gegner gerecht zu werden macht hoffentlich auch jetzt bei uns in Deutschland immer mehr Schule, weil solche Gerechtigkeit ein Merkmal für die politische Reife eines Volkes ist. Niemand hat das Recht, an dem ehrlichen vaterländischen Wollen und insbesondere auch an der weißen Weste der neuen Minister zu zweifeln und alle müssen wir dem neuen Reichsinnenminister glauben, wenn er den dem Kabinett gemachten Vorwurf reaktionärer Einstellung weit von sich weist und ausdrücklich betont, daß er und seine Amtskollegen „keine Vertreter einseitiger Standes- oder Berufsinteressen, sondern Reichsminister seien, deren Sorge und Liebe jedem einzelnen Volksgenossen gehöre“. Und auch keiner aus dem Millionenheer der Arbeitslosen, der Verbitterten und Verzweifelten darf den neuen Reichsinnenminister als Phrasendrescher und Schaumschläger beschimpfen, wenn Herr v. Gayl sein tiefes Gefühl für die Not der Zeit und das Elend einer erschütternd großen Zahl von deutschen Volksgenossen in Worte wie die folgenden kleidet: „Wenn ich je eine Binde vor den Augen getragen habe, so ist sie in jenen Zeiten gefallen, in denen ich das hohe Erleben hatte, daß der Heimat ärmster Sohn auch ihr treuester war, ohne Rücksicht auf seine politische oder berufliche Einstellung“.

Müßte es nicht jeder deutsche Ehrenmann als eine nationale Ehrenpflicht betrachten, einem Minister, der so fühlt und denkt, bereitwillig Vertrauen entgegenzubringen? Und ist es eine unbillige Forderung, wenn dieses Reichskabinett, dem man bisher in weiten Kreisen nicht ohne Berechtigung mit vielen Vorurteilen begegnet ist, jetzt von uns allen verlangt, daß man es nach seinen Taten beurteilen solle? Daß freilich diese Taten, diese durchgreifenden, diese reformierenden Taten, nach denen wir immer verlangt haben, mit neuen Notverordnungen, neuen Steuern und sonstigen Belastungen jetzt wieder ihren Anfang nehmen, will uns begreiflicherweise sehr wenig gefallen. Doch leider ist diese neue Geldschöpfung und -Schröpfung unvermeidlich. Keine Regierung, ob sie nun links oder rechts orientiert sei, könnte im Hinblick auf die gegebene Sachlage auf solche neuen Opferforderungen verzichten. Verlangt aber werden muß nach wie vor unter allen Umständen, daß solche Opfer, so gerecht und gewissenhaft als es menschenmöglich ist auf die Schultern der einzelnen Volksschichten verteilt werden und nicht nur da geholt werden, wo es am bequemsten ist und wo man den geringsten Widerstand zu finden hofft. Ebenso wichtig aber ist, daß die Reichsregierung durch ihre Politik und ihr sonstiges Verhalten möglichst weite Schichten des Volkes zu dem Glauben zu führen versteht, daß all die schweren Opfer nicht mehr vergeblich gebracht werden, daß sie nicht spurlos in ein Faß ohne Boden verschwinden, sondern daß es jetzt endlich, wenn auch langsam, so doch deutlich wahrnehmbar, wieder vorwärts geht.

Auch im Hinblick auf die Lausanner Konferenz, die nach langem Hin und Her Mitte nächster Woche ihren Anfang nimmt, ist es ein Gebot staatspolitischer Notwendigkeit, daß das deutsche Volk sich mit möglichster Geschlossenheit hinter seine neue Regierung stellt, denn nur dann können unsere Unterhändler die Rückenstärkung und die Autorität haben, deren sie in Lausanne bedürfen. Allen Verschleppungsversuchen des Auslandes wäre Tür und Tor geöffnet, wenn man sich dort auf den bequemen Standpunkt stellen könnte, daß die jetzige deutsche Regierung nur ein Uebergangskabinett sei, das bald wieder verschwinden würde. Klar machen, mit allem nur denkbaren Nachdruck klar machen müssen vielmehr unsere Unterhändler in Lausanne den anderen Konferenzteilnehmern, daß keine deutsche Regierung, sei sie zusammengesetzt wie sie wolle, jemals wieder dazu übergehen kann, die Tributzahlungen aus dem Versailler Vertrag wieder aufzunehmen. Diese Zeit der Qual und Schmach, der systematischen Auspowerung des deutschen Volkes ist endgültig vorbei!

Aus dieser tiefinneren Ueberzeugung heraus, in der sich das ganze deutsche Volk völlig einig ist, begegnet all das geschwätzige Gerede über die Lausanner Konferenz und ihre voraussichtlichen Ergebnisse überall in Deutschland auch nur sehr mäßigem Interesse. Der Wahnsinnsforderung ebenso habgieriger wie unversöhnlicher Feinde, daß wir, unsere Kinder und Kindeskinder auf mehr als sechzig Jahre hinaus ihnen Tribute zahlen sollten, ist durch das Eingreifen höherer Gewalten schon längst ein Ende gemacht worden. Nun kann die französische Regierung sehen, wie sie ihrem Volke klar macht, daß die Redensart von dem „le boche paiera tout“ nichts als Bluff und Lüge war. Mag deshalb die Lausanner Konferenz beschließen, was immer sie will: Mit der deutschen Tributzahlung ist jetzt endgültig Schluß! Den politischen Schuldnern zahlen wir keinen Pfennig mehr!

H. A. Meißner.

Freiherr v. Braun über seine Agrarpolitik

Kontingentierung der Einfuhr gefordert

— Berlin, 11. Juni.

Nach der Kanzlerrede auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates entwickelte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr von Braun, die Grundzüge der künftigen Agrarpolitik der Reichsregierung. Einleitend betonte er, daß sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts mit ihm die gleiche Einstellung der deutschen Landwirtschaft gegenüber hätten. Die Notlage in der Landwirtschaft, sagte der Minister, sei allgemein. Nach der neuesten Verschuldungserhebung der Rentenbank-Kreditanstalt seien

mehr als 12 Millionen Morgen landwirtschaftliche Nutzfläche zu mehr als 100 v. H. des Einheitswertes verschuldet.

Seit zwei Jahren sei zu beobachten, daß in Westdeutschland, wo die bäuerliche Struktur durchweg vorherrscht, die Verschuldung schneller zunimmt als im Osten. Nach den Buchführungsergebnissen des Deutschen Landwirtschaftsrates sei nur noch etwa ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe in der Lage, die Zinsen aus den Reinerträgen zu bezahlen.

Wesentlich für die Ursachen der Verlustwirtschaft in der ganzen Nachkriegszeit sei das Mißverhältnis zwischen den Produktionskosten und den Einnahmen.

Die Preisschere habe sich in den letzten Jahren zwar etwas verringert, jedoch wirke sie auch in ihrer jetzigen Höhe noch für die Landwirtschaft vernichtend. Eines der Ziele der Agrarpolitik müsse die Schließung dieser Preisschere sein.

Auf den Märkten für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse mache sich durchweg die Verarmung unserer Bevölkerung bemerkbar. Infolge Kaufkraftverringerung hätten wir zu verzeichnen eine Bedarfsverminderung bei Weizen um mindestens 10 v. H., bei Milch um etwa 10 v. H., bei Butter um 5 v. H., bei Zucker um 13 bis 18 v. H., bei Bier um 40 v. H. und bei Branntwein um 75 v. H. Beim Fleisch konnte ein Konsumrückgang nur durch den ungeheuren Tiefstand der Fleischpreise vermieden werden. Somit werde das Arbeitslosenproblem in hohem Maße auch ein agrarisches Problem — eine Absatzfrage.

Der Minister ging sodann auf das Problem der Autarkie ein und erklärte, daß selbstverständlich keine Rede davon sein könne, uns völlig von der Welt loszulösen. Die Autarkie sei kein Ziel, sie sei Schicksal. Die alten Methoden der Handelspolitik würden bei der völlig veränderten Struktur der Weltwirtschaft unseren Interessen nicht mehr gerecht.

Der Minister skizzierte dann die Probleme, die besonders vordringlich behandelt werden müssen. Auf dem Getreidegebiet müsse für eine auskömmliche Verwertung der kommenden Getreideernte durch das Zusammenwirken von handelspolitischen und finanzpolitischen Maßnahmen gesorgt werden. In aller Kürze werde er auf diesem Gebiet die nötige Klarheit schaffen. Auf den Märkten der Veredelungsprodukte sei die Lage katastrophal.

Die Reichsregierung müsse daher der gesamten Veredelungsproduktion ihr besonderes Augenmerk schenken, da es sich hier um eine Existenzfrage für den deutschen Bauer handelt.

In der Kartoffelfrage wird der erhöhten technischen Verwertung, wobei der Minister auch die Treibstoffrage erwähnte, besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sein. Beim Zucker müsse wenigstens dem verminderten Rübenanbau ein angemessener Preis gesichert bleiben. Auf dem Gebiete des Gemüse-, Obst- und Weinbaues sei eine Besserung der Lage nur durch Aenderung der bisherigen Handelsvertragspolitik und von der Einsicht der Verbraucher zu erwarten, die endlich einmal deutschen Erzeugnissen den Vorzug geben sollten.

Schwerste Sorge bereite der Reichsregierung die Lage der deutschen Forst- und Holzwirtschaft.

Hier sei dringend Abhilfe geboten. Eine auf zollpolitischem Gebiet liegende Maßnahme werde in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Im Rahmen der allgemeinen Maßnahmen werde die Hilfsaktion für den Osten in beschleunigtem Tempo fortgesetzt werden.

Amtliches Wahl-Schlußergebnis in Mecklenburg

Meldung des Wolff-Büros

— Schwerin, 11. Juni.

Der Landeswahlausschuß stellte heute das endgültige Ergebnis der mecklenburg-schwerinschen Landtagswahl vom 5. Juni fest. Daraus ergibt sich, daß die Nationalsozialisten doch die absolute Mehrheit im neuen Landtag erhalten.

Das amtliche Schlußergebnis gestaltet sich wie folgt:

Sozialdemokraten 108 361 Stimmen, 18 Mandate.
Kommunisten 26 891 Stimmen, 4 Mandate.
Nationalsozialisten 177 070 Stimmen, 30 Mandate.
Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte 7880 Stimmen, 1 Mandat.
Deutschnationale 32 883 Stimmen, 5 Mandate.
Arbeitsgemeinschaft nationaler Mecklenburger 7409 Stimmen, 1 Mandat.

Finanzhilfe für Oesterreich

Meldung des Wolff-Büros

Genf, 10. Juni.

Der unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundesrates Musy tagende Gemischte Ausschuß des Völkerbundes hat sich heute vormittag mit der Frage der Finanzhilfe für Oesterreich beschäftigt. In den Verhandlungen ist der Gedanke des vorläufigen Ueberbrückungskredites von etwa 40 Millionen Schilling zurückgetreten gegenüber dem Plan einer umfassenden konstruktiven Finanzhilfe, die sich zwischen 200 und 300 Mill. Schilling bewegt.

Man sieht in führenden Kreisen des Gemischten Ausschusses die Lage Oesterreichs keineswegs als verzweifelt an, und man glaubt, daß eine Besserung der Finanz- und Währungsverhältnisse Oesterreichs auf dem jetzt ins Auge gefaßten Wege durchaus aussichtsvoll sei.

Wie stellt sich Paris?

— Paris, 10. Juni.

Nach Schluß des Ministerrates erklärte Ministerpräsident Herriot den Journalisten: Ich habe meine Kollegen über die Verhandlungen mit Oesterreich wegen des Antrags auf Bewilligung einer Anleihe unterrichtet. Diese Verhandlungen sind in vollem Gange und laufen günstig.

In den Besprechungen mit Macdonald und Sir John Simon erklärte Herriot: Die Besprechungen, die ich mit den englischen Ministern morgen und am Sonntag führen werde, werden sich auf die Genfer und die Lausanner Konferenz beziehen. Wir werden uns bemühen, die Ansichten unserer Regierungen in Einklang zu bringen. Man kann bereits jetzt behaupten, daß auf beiden Seiten ein gleicher guter Wille vorherrscht. (!)

Die Bedingungen für die französische Hilfe

— London, 11. Juni.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt, steht die französische Regierung im Begriff, den in Frage kommenden Genfer Ausschüssen die Bedingungen mitzuteilen, unter denen sie bereit wäre, eine finanzielle Unterstützung Oesterreichs durch französische Banken gut zu heißen und zu garantieren. Die österreichische Regierung würde sich verpflichten müssen,

1. die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Oesterreichs nicht aufzugeben, und
2. an keinerlei wirtschaftlichen Donaukombinationen teilzunehmen, die Frankreich nicht billigt.

Ein Mord nach 12 Jahren gesühnt

— **Weimar**, 11. Juni. Das Schwurgericht Weimar verurteilte gestern den 37 Jahre alten Landwirtschaftsgehilfen Alfred Ritter aus Klein-Membach, Kreis Weimar, wegen Mordes zum Tode. Ritter hat am 18. Februar 1920 seine Geliebte, das ledige Dienstmädchen Else Leuthardt, auf Vogelsberg, in der Nähe der ihrem Arbeitgeber gehörigen Mühle nach einem Wortwechsel durch 17 Messerstiche getötet. Nach 12 Jahren also ist der Mord erst gesühnt worden, und zwar war Ritter schon damals der Tat dringend verdächtigt worden, doch rettete ihn vor der Verurteilung die falsche Zeugenaussage eines befreundeten Landwirts. Gewissensbisse veranlaßten aber den Landwirt, die Wahrheit zu gestehen.

Vier Tote bei einem Kraftwagenunfall in Frankreich

— **Nimes**, 10. Juni. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen schlug heute nacht in voller Fahrt um. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, die beiden anderen so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben.

Die Wünschelrute als Arzt

Bedeutsame Forschungen über Erdstrahlen als Krankheitserreger

Als man in den Bakterien die Erreger der Krankheiten gefunden hatte, stand die medizinische Wissenschaft am Anfang einer neuen Entwicklung; man glaubte, mit der Kenntnis und Bekämpfung der Krankheitserreger die Menschheit immer mehr einem Zustande ohne Leiden entgegenführen zu können.

Aber im Laufe der Zeit mußte man erkennen, daß die Erreger von Krankheiten durchaus nicht nur auf jene mikroskopisch greifbaren Keimträger zurückzuführen sind, daß vielmehr auch noch andere Faktoren bei den Erkrankungen der Organismen mitwirken. Zu den großen Aufgaben der neuen Physik gehört die Erforschung der Röntgenstrahlen, deren Erklärung vor allem durch die Arbeiten des berühmten Heidelberger Physikers Lenard das Geheimnis enthüllte, daß in ihnen gleichsam eine Himmelskraft wirkt, die nicht nur zu heilen, sondern auch in furchtbarer Art den Organismus zu zerstören vermag.

Dieses Beispiel für die Wirkung unsichtbarer Strahlen hat dazu geführt, eine außerordentlich große Skala anderer, dem menschlichen Auge sich entziehender, aber in ihren Wirkungen mehr oder weniger starker Strahlungen aufzustellen, mit deren Untersuchung im einzelnen sich die Wissenschaft beschäftigt. Sie stößt dabei in Bereiche vor, die ihrem Betrieb bisher ferngelegen haben, die jedoch durchaus nicht brach lagen. Nur besaß ihre Durchdringung und Kenntnis einen Charakter, der sie den Vorurteilen gegenüber den Weistümern vergangener Zeiten auslieferte, und so wird die Wissenschaft gewiß noch einiger Umwege bedürfen, bis sie ihre eigenen Mittel den hier erforderlichen Methoden angepaßt hat.

So gehört z. B. die Wünschelrute zu jenen, magischen Utensilien verwandten Gegenständen, deren geheimnisvolles Wirken seit Jahrhunderten bekannt ist und die man zum Graben von Brunnen, zum Auffinden von Metalladern in der Erde u. a. bis in unsere Zeit hinein gebraucht. Die Wünschelrute, die nicht nur aus Holz, sondern auch aus einem durch seine Feinheit die Vibrationen anzeigenden Metall sein kann, schickt sich in unserer Zeit an, aus einem verrufenen Zauberinstrument ein brauchbares Mittel für die Gesundung der Menschen zu werden.

Die Vorgänge beim Ausschlagen der Wünschelrute sind erst eigentlich durch unsere Kenntnis von den elektrischen Eigenschaften fast aller Körper erklärbar. Man weiß, daß der menschliche Organismus Elektrizität besitzt und es ist bekannt, daß überall in der Erde wie in der Luft elektrische Kräfte liegen, die auf die feine Wünschelrute in der Hand eines auf solche elektrische Kräfte reagierenden Menschen einwirken. Man vermag mit der Wünschelrute unterirdische Wasseradern aufzufinden. Und man stellte es sich heraus, daß solche unterirdische Strömungen zugleich auch die Stellen bezeichnen, an denen die Erde strahlenartige Kräfte entsendet. Diese Feststellungen sind von weittragendsten Folgen begleitet; denn es hat sich gezeigt, daß diese mit unterirdischen Wasseradern verbundenen Erdstrahlungen den menschlichen Organismus für bestimmte, in unserer Zeit besonders verheerende Krankheiten zu disponieren scheinen.

Ueber diese Frage, die der Wissenschaft seit kurzer Zeit bekannt ist und die in der medizinischen Welt schon mehrfach erörtert wurde, hat jetzt einer der bekanntesten deutschen Wünschelrutengänger, Gustav Freiherr von Pohl, eine Arbeit veröffentlicht, die dazu angetan ist, nicht nur die Forschung, sondern auch alle zuständigen Stellen, zumal die Behörden, auf diese ungeheuer wichtigen Zusammenhänge aufmerksam zu machen. Das in Jos. C. Hubers Verlag, Dießen vor München, erschienene Buch heißt „Erdstrahlen als Krankheitserreger“. Es ist das Werk eines Praktikers, der sein Buch mit Zeichnungen, Aufstellungen, Statistiken, Kartenskizzen und Photographien schmückt, die als Belege für seine Tätigkeit gelten. Mit dem Theoretischen gibt er sich verhältnismäßig und wohl auch mit Recht wenig ab, aber er bleibt auch die Erklärung nicht schuldig, indem er versucht, den Urgrund der Erdstrahlungen auf das sogenannte Magma des tiefsten Erdinnern zurückzuführen.

Nun können wir gewiß dort hinein noch nicht blicken, der letzte Tiefgrund des Erdinnersten bleibt uns annoch verborgen. Und solange diese Dinge nicht exakt wissenschaftlich erforscht sind, darf man solchen Erklärungsversuchen nur einen rein hypothetischen Charakter zubilligen. Was aber der Wünschelrutengänger an Erfahrungen mitteilt, erscheint bedeutsam genug, die Oeffentlichkeit auf diese Dinge aufmerksam zu machen.

Man weiß von früher, daß unsere Vorfahren kein Haus bauten, bevor nicht der Baugrund durch einen Rutengänger abgefühlt worden war. Dabei mögen abergläubische Vorstellungen mitgespielt haben, aber gerade unsere Zeit hat es gelernt, im sogenannten Aberglauben höchst bedeutsame Hinweise auf tatsächlich bestehende geheimnisvolle Zusammenhänge zu erblicken.

Dieser alte Brauch erscheint in der neuen Beleuchtung durch das Buch v. Pohls in jeder Art gerechtfertigt, denn v. Pohl will in der Lage sein, mit seiner Wünschelrute die einzelnen Wohnhäuser auf ihre Bestrahlung von der Erde aus zu untersuchen. Seine Mitteilungen werden von Fachmedizinern ergänzt; unter ihnen ist besonders der als Medicus von echt paracelsischem Geist beseelte Karlsruher Arzt Dr. Edwin Blos hervorzuheben. Von Pohl will nun in seinem Buche zeigen, daß die besonders schweren und in erschreckendem Maße zunehmenden Krankheiten unserer Tage an Gefährlichkeit und Bösartigkeit sogleich verlieren, wenn vor allem die Schlafstätte, das Bett des Einzelnen aus dem Bereich der gefährlichen Erdstrahlen entfernt wird. Die unterirdischen Strömungen nehmen die verschiedensten Wege, so daß auch die damit verbundenen Strahlen oft nur ein Zimmer an einer Ecke streifen, zuweilen auch durch das ganze Zimmer gehen können und so an bestimmten Stellen des Raumes die Krankheitsdisposition hervorrufen. Man brauche also nur nach v. Pohls Angaben ein im Strahlenbereich stehendes Bett umzustellen an einen strahlenfreien Ort. Damit ist die Möglichkeit gegeben, daß die Krankheitsdisposition oder die Krankheit selbst ihren gefährlichen Charakter verliert und allmählich, aber mit Sicherheit, eine Besserung im Gesamtbefinden sich einstellt.

v. Pohl will bei verschiedenen Leuten die Bestrahlung eines Bettes durch Reißen und Kribbeln in den Gliedern erkannt haben. Nun ist es allerdings richtig, daß nicht jeder sich einen Wünschelrutengänger leisten kann, der ihm den strahlenfreien Ort für seine Bettstatt anweist. Aber die Mitteilungen v. Pohls sind in ihrer Beweiskraft so überzeugend, daß tatsächlich alle daran interessierten öffentlichen Stellen ihr Augenmerk darauf richten sollten, denn die Untersuchung, ob ein Haus, ein Zimmer bestrahlt ist oder nicht, erscheint nach diesen Ausführungen von allergrößter Tragweite. Wie können, wenn v. Pohl Recht hat, z. B. Krankenhäuser, deren Betten bestrahlt sind, auf dauernde Heilung Anspruch erheben, wenn durch die Erdstrahlen die Heilungsdisposition erschwert wird?! Alle möglichen Leiden werden nach den Darstellungen v. Pohls durch das richtige Umstellen des Bettes beseitigt und die angeführten Beispiele lassen kaum einen Zweifel an der Wahrheit seiner Behauptungen aufkommen. Auch Tiere sind den Wirkungen der Erdstrahlen ausgesetzt und der ungleich feinere tierische Instinkt bewirkt, daß Stalltiere auf das Vorhandensein von Erdströmungen und deren Strahlen besonders deutlich reagieren, so z. B. wenn, wie v. Pohl erzählt, in einem Fall sich die Hühner immer wieder in einer ganz bestimmten Ecke ihres Schlags zusammendrängten, wobei die Untersuchung ergab, daß der gemiedene Teil des Raumes Erdstrahlungen ausgesetzt war. Im Gegensatz hierzu suchen z. B. Katzen die Stellen auf, die bestrahlt sind, und die heilende Wirkung des Katzenfells wird durch v. Pohl mit den durch die Bestrahlung angesammelten elektrischen Energien erklärt. Ebenso suchen Bienen und Ameisen bestrahlte Orte auf.

Die Wirkung auf Bäume und Pflanzen wird ebenfalls durch v. Pohl an sehr markanten Beispielen nachgewiesen. Dort wo unterirdische Adern, deren Verlauf sich übrigens mit der Zeit ändern kann, fließen, ist entweder Mißwuchs von Bäumen und Sträuchern wahrzunehmen, oder stellenweise fehlt der Baumwuchs dort überhaupt. Damit erklärt sich auch der oft anscheinend ganz ohne Grund abgebogene Gang alter Waldwege und Straßen, die man in früheren Zeiten nach dem Verlauf solcher baumloser Strecken anlegte.

Schließlich weist v. Pohl auch noch die besondere Disposition für den Blitzschlag bei solchen Stellen nach, an denen Kreuzungen von Erdströmungen stattfinden, womit sich dann erklären würde, daß der Blitz zuweilen vom Blitzableiter, der sich in unmittelbarer Nähe befindet, nicht abgelenkt wird.

Die Ausführungen von Pohls sind selbstverständlich nur so weit von Bedeutung, als sie einer exakten wissenschaftlichen Nachprüfung standhalten, aber diese fordern sie unbedingt, und die Medizin sollte aus ihrer, diesen Zusammenhängen gegenüber geübten Reserve baldigst herausgehen; denn wenn es mit der Wünschelrute in der Hand möglich ist, Krankheitsdispositionen zu beseitigen, so erhält die öffentliche Gesundheitspflege damit ein Mittel, das besser ist als die Errichtung von noch so vielen Heilstätten.

Dr. K.

MARCHIVUM

Neckarauer Weinlaube und Silberpappel

Bekannte heimische Naturdenkmäler durch strengen Frost vernichtet

Dem einmal Gelegenheit gegeben war, deutsche Lande zu durchwandern, dem konnte auch die traute Dorflinde, in deren Schatten die Einwohner des Dorfes nach des Tages Arbeit Erholung zu suchen pflegen, nicht entgangen sein. Solche lebende Denkmäler, die oft viele Generationen von Menschen überleben, stellen oft die einzige Zierde des Dorfes dar und geben ihm sein Gepräge, ja sie machen den Ort selbst weithin bekannt. Groß ist der Schatz der Lieder, die diesen alten Dorflinden geweiht ist. Wo sie uns Großstadtmenschen heute entgegenklingen, lösen sie immer eine selige Stimmung aus. Nicht nur Poesie entstand unter dem schattigen Laubwerk, oft wurden auch die Geschicke des Dorfes unter der Linde beraten.

Nicht immer sind es Linden, die mehrere Geschlechter eines Dorfes auf ihrem Erdenwallen begleiten. Oft sind es auch andere Gewächse, die ein Alter von mehreren Jahrhunderten erreichen. Wo wir solchen alten Veteranen begegnen, können wir sie als Zeugen der Vergangenheit ansprechen. Ein solcher Zeuge Neckarau steht im früheren Hause der Familie Ph. Körner, Rheingoldstraße No. 48, wie unser Bild zeigt. Dieses alte Naturdenkmal war weithin als einer der

ältesten Rebstöcke

bekannt. Die Aufnahme des Bildes erfolgte vor etwa 40 Jahren; sie ist eine der schönsten aus der Lichtbilderserie „Neckarau in Vergangenheit und Gegenwart". Gleich den Dorfbewohnern, die sich im Schatten ihrer alten Linden wohlfühlten, suchten auch die jeweiligen Besitzer mit ihren Familienangehörigen und Freunden an heißen Sommertagen unter dem dichten, den ganzen Hof überdeckenden Laubwerk der alten Rebklaube Schutz. Wir sehen die letzte Besitzerin, Familie Ph. Körner, beim Nachmittagskaffee. Das alte Haus, dessen vorderer Teil 1920 umgebaut wurde, dürfte unseren alteingesessenen Lesern noch bekannt sein. Seine nieder gehaltene Bauart entspricht wohl der Wohnweise jener Zeit, die darin ihre Begründung findet, daß Neckarau früher einer ständigen Hochwassergefahr ausgesetzt war.

Der Rebstock, dessen Alter auf 350 Jahre geschätzt wurde, könnte uns Gegenwartsmenschen über manches Leid und Freud unserer Heimat Auskunft geben. Der Rebstock scheint einmal vor dem Hause gestanden zu haben. Vielleicht ist er von seinem damaligen Besitzer bei dem früheren Umbau im Jahre 1708 mit Rücksicht auf seinen hohen Ertragswert stehen gelassen worden, sodaß

Die Silberpappel

Stamm und Wurzelwerk in das Innere des Hauses zu liegen kamen.

Durch das Fensterlicht fand dann die Rebe den Weg ins Freie, wie wir im Bilde sehen. Wer einmal an einem Herbsttage Gelegenheit hatte, bei Körners einzukehren, dem hat sich das Herz im Leibe gedreht vor Freude über die Pracht, die die Abertausende glitzernder, goldgelber, reifender Traubenperlen dem Auge darboten. Manch labenden Trunk dürfte der Rebstock den Besitzern und Beschützern gespendet haben, die er in den Jahrhunderten kommen und gehen sah. Schon mehrere Fröste haben der alten Rebpflanze Schaden zugefügt. Der letzte kalte Winter 1928/29 tötete die Rebklaube. Mit ihr ist ein seltenes Naturdenkmal unserer Heimat in die Vergangenheit hinabgesunken. Möge es im Bilde für kommende Generationen noch lange erhalten bleiben. In diesen Tagen konnte man am Stamm schwache Triebansätze wahrnehmen. Ob aber die Laube jeweils wieder ihre frühere Größe erhält, ist fraglich. Viele Jahrzehnte würden dazu nötig sein.

In diesem Zusammenhang sei auf ein anderes Naturdenkmal, das einst unseren Wald zierte, im Interesse der Heimatliebe und Heimatkunde aufmerksam gemacht. Zwar steht es außerhalb der Wohnstätten seiner Bürger, aber Jung und Alt pflegen seit Jahrhunderten hinauszupilgern, um dem Denkmal wie einer Dorflinde einen Besuch abzustatten. Wenn man den Waldpark bei dem neuen Kanu-Klubhaus betrat, so streckte einst ein altbekannter Veteran uns seine Aeste grüßend entgegen. Dem Neckarauer und dem Mannheimer ist wohl kein Baum unseres Waldparkes so ans Herz gewachsen, wie die

Silberpappel,

obwohl ihn noch ältere Bäume schmücken. Namentlich ist dies von einem alten mächtigen Birnbaum zu sagen. Den Neckarauern war die Silberpappel früher nur unter dem Namen „die groß Asp" bekannt. Doch der heutige Volksmund nennt sie mit dem richtigen Namen: Silberpappel.

Mit Wehmut erfüllte es den Naturfreund, als er die ersten Nachrichten von dem Eingehen des Baumes hörte. Diese Gerüchte fanden leider durch das zunehmende Absterben volle Bestätigung. Wenn wir heute vorübergehen, sehen wir uns einem Baumstumpf gegenüber, dem man Kopf und Glieder abgehauen hat. Gartendirektor Kirchberg, in dessen Obhut und Pflege unser Waldpark steht, veranlaßte in begrüßenswerter Weise, daß der Baum so lange als möglich als Wahrzeichen dem Waldpark erhalten bleibt. Zur Umlegung will man erst schreiten, wenn alle Mittel erschöpft sind. Da Gefahr für den Besucher durch stürzende Aeste bestand, war man sie fürsorglich abgenommen. Der strenge Winter 1928/29 hat auch die Silberpappel, gleich ihren Altersgenossen, den Rebstock, im Ortsteiner, vernichtet. Da die Silberpappel mehr eine Südpflanze ist, konnte sie trotz ihrer langen Akklimatisierung der strengen und langanhaltenden Kälte nicht widerstehen. Das Alter der Pappel ist nicht genau zu sagen.

Von fachmännischer Seite wird es auf 200 bis 250 Jahre geschätzt.

Auf alle Fälle ist das Eingehen des alten Wächters unseres vielbesuchten Waldparkes von vielen Besuchern sehr bedauert worden. Wenn es uns noch einige Zeit vergönnt sein sollte, zu dem ab- und blattlosen Stumpf aufzuschauen, so wird sich vielleicht die Frage aufdrängen, wieviel Stürme der Riese über sich ergehen lassen mußte, in wie vieles Leid er hineingeschaut haben mag. Auch über manche Freude könnte er uns berichten. Nun hat der moderne Mensch von heute unseren Wald und seine Kinder in bestimmte Formen gebannt. Gleichzeitig wurde auch die Umgebung bei der Silberpappel umgestaltet, die einst dort viel lauschiger gewesen sein mag, als noch nicht Tausende von Besuchern sonntäglich dort vorüber kamen, als noch der Neckarauer Wald bis zum Siedlerhaus Kuhn reichte.

Der Volksmund kennt den Platz bei der Silberpappel nur unter dem Namen Heiratsmarkt.

Die in der Nähe befindliche Schutzhütte mit dem herrlichen Rheinblick taufte er Liebestempel. Wohl manches zarte Band der Liebe mag dort geknüpft und zu einem dauernden Bund geworden sein.

So war die Silberpappel seit Jahrhunderten das Ziel der Sonntagswanderung der Einwohner Neckarau, seine traute alte „Dorflinde".

Die Weinlaube

Silberpappel und Heiratsmarkt

Im Neckarauer Waldparke stehet
ein Baum, der vielen bekannt,
gar mancher bei seiner Schenke
den ersten Lenzwein dort trank.

Obgleich schon an Jahren gealtert
kehrt mancher noch bei ihm ein,
einst bot er den Knaben und Mädchen
ein liebliches Stelldichein.

Heut noch kehren Mütter und Greise
an die Stätte im Waldpark zurück,
wo sie selig geträumt und geplaudert
von Liebe, vom Lenz und vom Glück.

Und ziehen des Weges sie weiter,
schauen manchmal zur Pappel sie um,
da kommen oft stille Gedanken
und manch selige Erinnerung.

Die Pappel stehet in Trauer,
Von Wehmut erfüllt bis ins Mark,
weil man in die Nähe geleget
nunmehr den Heiratsmarkt.

Unweit noch vom Heiratsmarkte
den Liebestempel zugleich auch erstellt,
dort träumen und plaudern heut Pärchen
und versprechen sich Gott und die Welt.

Fr. Bing sen. 1928.

Rotkreuztag in Mannheim

Im Zusammenhang mit dem Rotkreuztage am 11. und 12. Juni veranstaltet das Damenheim des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in L 8, 1 am Mittwoch nachmittag eine Kochausstellung. Diese alljährlich wiederkehrende Schau hat bei den Freunden und Freundinnen des Hauses großen Anklang gefunden, namentlich da die ausgestellten Erzeugnisse verkauft und nach Schluß der Schau am Abend abgegeben werden. Im Garten des Damenheims werden Erfrischungen, Kaffee, Tee, Eis, Kuchen usw. gereicht. Gleichzeitig findet eine Tombola, in der Handarbeiten, kleine Kunstgegenstände usw. zur Verlosung gelangen, statt. Auch bei den Straßensammlungen am Samstag und Sonntag kommen diese Lose schon zum Verkauf. (Weiteres Anzeige.)

* **Kein Deutscher Evang. Kirchentag im Jahre 1933.** Der Deutsche Evang. Kirchenausschuß, der kürzlich in der Lutherstadt Wittenberg tagte, hat beschlossen, angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage von einer Einberufung des Deutschen Evang. Kirchentages für das Jahr 1933 abzusehen. Der Deutsche Evang. Kirchentag, die oberste kirchliche Vertretung des evangelischen Deutschlands, tritt unter normalen Verhältnissen alle drei Jahre zusammen. Daß davon nun im kommenden Jahre abgesehen werden muß, kennzeichnet den Ernst der gegenwärtigen Lage.

Postpakete werden abgeholt

Im hiesigen Ortsbereich, wo die Paketzustellfahrten mit Kraftwagen ausgeführt werden, nehmen die Paketzusteller gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an die Postanstalt an, eine Maßnahme, die besonders den Personen zu Gute kommt, die einen weiten Weg zur nächsten Postanstalt haben. Die Abholung kann schriftlich oder fernmündlich bei der Postanstalt beantragt werden. Für die Bestellschreiben oder -Karten wird keine Gebühr erhoben; sie können in den Briefkasten gelegt oder den Zustellern mitgegeben werden. Während bei den gewöhnlichen Paketen die Post im allgemeinen eine nach dem Gewicht abgestufte beschränkte Haftpflicht — drei Mark für ein Pfund übernimmt, können gewöhnliche Pakete ohne Weitläufigkeiten auch als unversiegelte Wertpakete bis zu 300 Mark Schadensanspruch versandt werden, was nicht allgemein bekannt ist.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Ein seit einigen Wochen wegen eines Nervenleidens im städt. Krankenhaus untergebrachter Polizeihauptwachtmeister entfernte sich gestern vormittag und stürzte sich in den Neckar. Der Beamte, der seit vielen Jahren in Käfertal wirkte, hat schon vor längerer Zeit Selbstmordgedanken geäußert und beging die Verzweiflungstat in großer Erregung.

Zwischen den Rheinbrücken

Das Werkmeistertreffen in Mannheim

Der Begrüßungsabend

Als Auftakt zur Tagung des Deutschen Werkmeister-Verbandes fand am Freitag abend im Friedrichspark ein Begrüßungsabend mit Festbankett statt. Bezirksvertreter Köhl begrüßte die auswärtigen Gäste und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Von musikalischen Darbietungen des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Becker umrahmt, wickelte sich ein buntes Programm ab, das den Beifall der zahlreich erschienenen Tagungsteilnehmer fand. Das Concordia-Doppelquartett unter Leitung seines Dirigenten Dr. Karl Riehl ließ sich mit den Chören „Gott grüße dich" und „Schutzgeist" hören. Später wurden die Zuhörer durch das „Spielmannslied" und „Pälzer Musikante" erheitert. Weitere Proben pfälzischen Humors spendete Else Wagner mit ihren lustigen Liedern zur Laute, mit denen sie wieder besonders herzlichen Beifall errang. In allen Sätteln gerecht ist Fritz Feybenter, der zu jeder Gelegenheit das Rechte zu sagen weiß und wieder einmal munter in den Wogen der Heiterkeit plätscherte. Der stürmische Beifall bewies, daß er tatsächlich eine Kanone ist. So nahm der Begrüßungsabend einen harmonischen Verlauf und gab den Gästen Gelegenheit, sich gleich in Mannheim angenehm einzuleben.

Die Verhandlungen des 30. Verbandstages füllten den heutigen Tag aus. Am Sonntag vormittag findet im Rosengarten eine Kundgebung der Werkmeister statt, bei der der Verbandsvorsitzende zu den nationalen und internationalen Gegenwartsfragen Stellung nehmen wird. ×

* **Junipilze.** Einer unserer besten Edelpilze, der Steinpilz, zeigt sich bereits im Juni. Er ist der wohlschmeckendste und auch wohl bekannteste Pilz und wächst hauptsächlich in Nadelwäldern, besonders Kiefernwaldungen, auf Waldwiesen und grasigen Waldrändern. Auch der ganz besonders gut kenntliche Pfifferling tritt im Juni schon reichlich auf und wächst bis zum Herbst in großen Mengen. Er hat seinen Standort im Dickicht der Nadelwälder, aber auch in Eichenwaldungen. Man nehme beim Sammeln keine alten Exemplare, sammle Pilze auch nicht an Regentagen und bereite sie möglichst bald zur Mahlzeit.

* **Schwerer Sturz vom Motorrad.** Ein 41jähriger verheirateter Fabrikant kam gestern abend in der Neunerdörfstraße mit seinem Motorrad zu Fall, als er es vor zwei über die Straße springenden etwa 10 Jahre alten Knaben stark abbremste. Er erlitt einen Bruch der linken Kniescheibe und wurde mit dem Sanitätswagen nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht.

Familienchronik

* **80. Geburtstag.** Herr Joh. Jakob Pfeiffer, Lortzingstraße 9 wohnhaft, ein bekannter Bürger der Neckarstadt, begeht am kommenden Montag in bester körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

* **Seinen 70. Geburtstag** begeht am morgigen Sonntag der bekannte Mannheimer Volkssänger Paul Eize in voller Rüstigkeit.

* **Das Fest der Eisernen Hochzeit** feiert am kommenden Montag Herr Karl Wipfert mit seiner Gattin Anna geb. Keim, wohnhaft in Darmstadt, Schulstraße 63.

Ly-Feder 695 Heintze & Blanckertz Berlin

F 2104

Für harten Bart und empfindliche Haut:
KALODERMA-RASIERSEIFE 60 ₰
F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Glyzerinhaltig:
Die Klinge schabt nicht – sie gleitet!

Schützt den deutschen Honig!

Von Dr. Schüßler, Weinheim, Syndikus des deutschen Imkerbundes

Seit Jahren ist die deutsche Imkerei zum Nachteil der deutschen Volkswirtschaft in einem stetigen Rückgang begriffen. Die Biene leistet — ganz abgesehen von ihrem unmittelbaren Nutzen als Honig- und Wachsproduzentin — unter den Insekten bei der Blütenbestäubung die wesentlichsten Dienste, deren Wert für die Landwirtschaft sich nur annähernd schätzen läßt. Nach zuverlässigen Untersuchungen der Bayer. Landesanstalt für Bienenzucht hat sich ergeben, daß 78 v. H. aller blütenbefruchtenden Insekten Honigbienen sind.

Eine der wesentlichsten Ursachen dieses Rückgangs ist die Unrentabilität der Bienenzucht, deren Grund neben einer Reihe von Mißernten in der

Konkurrenz des Auslandshonigs

zu suchen ist. Zwar schätzt der Honigkäufer bei weitem mehr den deutschen Honig und legt beim Einkauf den größten Wert auf einen möglichst unmittelbaren Bezug von dem Imker selbst. Diese Vorliebe haben sich eine Reihe von Auslandshonighändlern zu Nutze gemacht. In der Nachkriegszeit ist im ganzen Reiche beobachtet worden, daß ausländischer Honig in einer Aufmachung in den Handel kommt, die entweder nach der Firmenbezeichnung oder mit Hilfe von Abbildungen deutscher Landschaften und landwirtschaftlicher Eigentümlichkeiten (z. B. eines Heidebienenstandes) oder durch den Inhalt der Anpreisungen den Honigliebhabern über die ausländische Herkunft des Honigs täuscht.

Kein Käufer erwartet, wenn er bei einem „Heidehof" oder wenn er bei einer „Großimkerei in der Lüneburger Heide", einem „Geflügelhof", einem „Bienenhof" oder einer „Bienen- und Honigfreunde-G. m. b. H." Honig bestellt, die Uebersendung von Auslandshonig. Ebenso wenig vermutet er in Anzeigen von Lehrern a. D., Förstern, Pfarrern oder Angehörigen anderer Berufsstände, die sich in Deutschland mit Vorliebe der Bienenzucht widmen, die Angebote von Auslandshonighändlern. Auch wenn ihm handschriftlich geschriebene Anpreisungsschreiben Honig anbieten, kommt er wohl nicht leicht dahinter, daß es sich in der „Gutsverwaltung", von der diese Angebote versandt werden, um einen größeren Handelsbetrieb handelt, der mit der Bienenzucht so gut wie gar nichts zu tun hat, der, um diesen Eindruck zu erwecken, 15 bis 20 Schönschreiber für seine Anpreisungen beschäftigt und einen beachtlichen Bürobetrieb unterhält.

Diesem unlauteren Wettbewerb hat gerade der Deutsche Imkerbund schon seit Jahren den Kampf angesagt.

In einer Entschließung des deutschen Imkertags 1926 werden vom Reiche wirksame Schutzmaßnahmen gegenüber dem Auslandshonig, vor allem aber der Deklarationszwang bei der Einfuhr und im Inlandverkehr verlangt. Frankreich hat für seine Imker durch ein Gesetz vom 15. Juli 1921 dadurch einen Schutz geschaffen, daß das Wort „Honig" nur für die Produkte der Honigbienen benutzt werden darf, nicht aber für künstliche Erzeugnisse (Kunsthonig); ebensowenig wie auch in Deutschland die Margarine nicht als Kunstbutter bezeichnet werden darf. Die Schweiz hat in einer Verordnung vom 28. 2. 1926 ebenso wie Oesterreich in einer Verordnung vom 28. 10. 1930 für Honig, der aus dem Auslande eingeführt wird, ausdrücklich die Kennzeichnung „Auslandshonig" vorgeschrieben.

Dieser Deklarationszwang konnte bisher von den Imkern im deutschen Reiche nicht durchgesetzt werden. Der Deutsche Imkerbund ist deshalb seit Jahren dazu übergegangen, sich durch die Kennzeichnung des deutschen Honigs einen eigenen Schutz zu schaffen. Er hat das

„Einheitsglas des Deutschen Imkerbundes"

eingeführt, hat das Glas und sein Wahrzeichen als Warenzeichen und Gebrauchsmuster eintragen lassen. Das Warenzeichen und seine Verwendung garantiert für den Inhalt als deutschen Qualitätshonig. Die Verpackungsart läßt es durch eine Kontrollnummer ermöglichen, ohne Schwierigkeiten den Imker zu ermitteln, der den Honig gewonnen bzw. abgefüllt und geliefert hat. Jeder Käufer von Honig im „Einheitsglas des deutschen Imkerbundes" hat also die Gewähr, daß es sich um echten deutschen Honig handelt; er hat weiter die Möglichkeit, durch Anzeige beim Imkerbund den mit der Kontrollnummer auf der Verpackung bezeichneten Imker zur Verantwortung zu ziehen. Diese Schutzmaßnahmen werden so lange erforderlich sein und aufrecht erhalten werden, bis sich das Reich zur Einführung des von den Imkern verlangten Deklarationszwanges entschließen kann.

Das Reich hat auch einen Schutz geschaffen, der sich vor allem gegen den geschilderten unlauteren Wettbewerb eines Teils der Honighändler richtet. Es hat auf Grund des § 5 des Lebensmittelgesetzes vom 5. Juli 1927 am 21. 3. 1930 eine Verordnung über Honig erlassen. Zunächst ist darin der

Begriff Honig bestimmt

als „der süße Stoff, den die Bienen erzeugen, indem sie Nektarienssäfte oder auch andere an lebenden Pflanzenteilen sich vorfindende Säfte aufnehmen, durch körpereigene Stoffe bereichern, in ihrem Körper verändern, in den Waben aufspeichern und dort reifen lassen". Weiter ist ausgeführt, wenn ein Honig als „verdorben", „nachgeahmt", oder „verfälscht" im Sinne des Lebensmittelgesetzes anzusehen ist. Letzten Endes wird ausgeführt, daß eine irreführende Bezeichnung, Angabe oder Aufmachung im Sinne des Lebensmittelgesetzes dann vorliegt, wenn ein Erzeugnis, das den Begriffsbestimmungen des Honigs nicht entspricht, als Honig oder als eine bestimmte Honigsorte oder mit einer das Wort Honig enthaltenen Wortbildung (z. B. Honisan) oder mit einem gleichsinnigen Ausdruck bezeichnet wird. Weiter wenn ein vorwiegend durch Fütterung von ausländischem Honig gewonnener Honig als deutscher Honig bezeichnet wird; wenn ein Honig nach einer Blütenart bezeichnet wird, aus deren Nektarienssäften er nicht vorwiegend stammt, und außerdem, wenn im Verkehr mit ausländischem Honig, auch gemischt mit deutschem Honig, der Eindruck erweckt wird, daß es sich um deutschen Honig handelt.

Mit dieser Verordnung ist einem Teil der Bestrebungen der deutschen Imkerschaft Rechnung getragen. Doch bleibt immer noch die

Forderung nach dem Deklarationszwang.

Erst mit ihrer Erfüllung wird sich eine für den Käufer nötige klare Scheidung zwischen dem deutschen Honig und Auslandshonig ergeben. Erst dann wird es möglich sein, das unlautere Geschäftsgebahren restlos auszuschalten, wenn eine Deklaration des Honigs erreicht wird. Dabei gilt — das hat die Leitung des Deutschen Imkerbundes sowohl den Auslandshonighändlern, als auch dem Reichstag und der Reichsregierung gegenüber schon seit Jahren zum Ausdruck gebracht — der Kampf lediglich der Irreführung des deutschen Käufers, der oft genug schon über das, was ihm als Honig geliefert worden ist, den Kopf geschüttelt hat. „Wir wollen nicht mehr länger stillschweigend dulden, daß eine Ware, die entweder in Fabriken hergestellt ist, oder daß Auslandshonig oder Verschnitt in den Handel kommt und von Tausenden gekauft wird in der Vorstellung, es handle sich dabei um echten deutschen Honig".

Veranstaltungen

Beendigung der Zeltmission

Daß trotz der ungünstigen Witterung der Besuch gleich blieb, ja bei den Sonderveranstaltungen sich noch steigerte, beweist, welchen Anklang diese Arbeit in weiten Schichten der Mannheimer Bevölkerung gefunden hat. Jugendsekretär Stolpmann sprach über

„Zweckmäßige Lebensgrundlage".

Die große Not aller Volksschichten zeigt sich vor allem darin, daß sie sich immer wieder vor die Fragen gestellt sehen: Hat das Leben überhaupt einen Zweck? Verzweiflung überkommt die, die einen göttlichen Zweck nicht sehen. Wem aber Gott in heiliger Stunde den Blick geöffnet hat für das große Ziel, das er mit den Menschen vor hat, sie zu geheiligten Persönlichkeiten zu erziehen, die sich ihrer Verantwortung der Umwelt gegenüber bewußt sind, der hat immer wieder die Tatsache erfahren, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Trotz der größten Schwierigkeiten, die sich einem entgegenstellen, führen die Verhältnisse nicht zum Zusammenbruch, sondern zu einem inneren Erstarken in dem Glauben, daß Gott nur Erträgliches auferlegt. Der Weg zu diesem Hochziel der Lebenseinsicht geht aber nur über die Zersprengung des Sündenpanzers hinweg. Erst dann sind wir Kinder Gottes, ein Zeugnis für Christus und haben einen sinnvollen Lebensinhalt.

Der gut besuchte Lichtbildervortrag zeigte uns Bilder der Klippen und Gefahren, die das Lebensschiff umgehen muß, wenn es seinen bestimmten Port erreichen will. Der Mensch ist ein Wanderer zwischen zwei Welten, zwischen der göttlichen Höhenwelt und der Welt der Niederungen und der Dunkelheit. Anschauliche Bilder machten diesen Zwiespalt des Menschenlebens deutlich und wurden durch die Worte des Redners unterstrichen. Wohl ist der enge Pfad, von dem Jesus spricht, beschwerlich und wird von der breiten Masse nicht aufgesucht, aber er ist der Weg, der zum sicheren Ziel führt, zu Gott hin. Die Lichtbilder waren umrahmt von musikalischen Darbietungen eines Gitarrenchors, von Solisten und dem Posaunenchor, der unter der Leitung von Herrn Kralemann musizierte.

Die Lob- und Dankesfeier

war zugleich der Abschied. Alle Jugendkreise, die die Zeltarbeit getragen haben, waren zugegen. Die Vertreter und Führer der Jugend suchten mit einem Spruch aus der Bibel oder mit einem Lied, aus frohem Herzen gesungen, der Zeltarbeit Dank und Wünsche für ihre weitere Mission zu sagen. Für die christlichen Vereine sprach Stadtmissionar Weick, der betonte, daß in diesen Tagen Menschen ihrer Verantwortung Folge leisteten, Christi Botschaft zu verkündigen. Auch der Vertreter der Freikirche und der für den Ortsausschuß des deutschen Zweiges der Evangelischen Allianz, Dr. Schmechel, und der Vorsitzende des Ortsausschusses für Jugend- und Volksmission, Jugendpfleger Steeger, nahmen die Gelegenheit wahr, den Dank auszusprechen. Herr Steeger erwähnte auch dankbar das Entgegenkommen der Stadtverwaltung und der Mannheimer Presse.

Als Abschluß gab Jugendsekretär Kamphausen noch einen Ueberblick über die bisherige Zeltarbeit mit ihrem wechselvollen Schicksal. Das Jugendzelt wollte vor allen Dingen auch die Kreise erreichen, die nicht mehr den Weg zur Kirche fanden. Er glaube, daß dies auch in Mannheim möglich gewesen wäre, da nach manchem Vortrag sich eine Aussprache zwischen den Gruppen ganz verschiedener, selbst antichristlicher Lager herausgebildet hätten. Dies beweise aber, daß in dem Weg des Christentums selbst die Fronten, die sich draußen in der Welt bekämpfen, einen Weg zur Einigung finden könnten. Auch wir wünschen der Zeltarbeit weiterhin guten Erfolg.

Wohltätigkeitsblütenfest der Frauengruppe des Ev. Volksvereins Mannheim

Gerade deshalb, weil die Not gegenwärtig so groß ist und darum um so mehr Gemüts- und Seelenkräfte benötigt werden, um den Alltagssorgen standzuhalten, beabsichtigt die Frauengruppe des Evangelischen Volksverein Mannheim am morgigen Sonntag in den Sälen der Bäckerinnung, S 6, 40, ein Wohltätigkeitsblütenfest zu veranstalten. In entgegenkommender Weise haben Mannheimer Geschäftsleute Gaben und Mittel zur Ausschmückung und Bereicherung des Festes geschenkt. Ein reichhaltiges und erlesenes Programm gibt die Gewähr, daß einige frohe Stunden erlebt werden. In die Darbietungen des Abends teilen sich der Männerchor des Ev. Volksvereins Mannheim, die Vorstellergruppe der Frau A. Stech, die Theatergruppe und das Handorchester des Ev. Volksvereins. Die Veranstaltung beginnt abends 7 Uhr. Der Reinertrag fließt der Wohltätigkeitskasse des Vereins zu. Die von der Frauengruppe angefertigten Handarbeiten, und die von Freunden des Ev. Volksbundes gespendeten Wertgegenstände, kommen an diesem Abend in Gestalt einer Gabenverlosung zur Ausgabe. Der Besuch dieser Veranstaltung wird freundlichst empfohlen.

Radio-Alarm für Feuerwehren

Der Erfinder, Polizei-Hauptmann Dr. Ristow, mit der Alarm-Apparatur.

Um die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren rasch zur Wache zusammenzurufen, wurde von dem Polizeihauptmann a. D. Dr. Ristow eine interessante Alarm-Apparatur geschaffen. Es handelt sich um einen Funkwecker, der in der Wohnung der Feuerwehrleute aufgestellt wird und der nur die von der Feuerwache ausgesandten Zeichen aufnimmt. Die drahtlose Signal-Uebertragung wird zurzeit von dem Berliner Stadtamt für Feuerlöschwesen erprobt. Auch für die Verständigung zwischen einer Feuerwache und einem Feuer-Löschboot, für das Herbeirufen von Rettungsschiffen und Polizeibooten kommt der neuen Apparatur eine große Bedeutung zu.

Der Verein für Naturkunde

unternahm am Sonntag, 29. Mai eine Bootfahrt nach der Rheininsel von Ketsch, um das interessante Natur- und Kulturbild der Rheinniederung und des Hochufers kennen zu lernen. Ein Spaziergang durch den Rheinwald von Ketsch, dessen ursprünglicher Charakter als sumpfiger Au- oder Mooswald durch die Rheinkorrektion und die Forstkultur erheblich verändert ist, zeigte die reichen Bestände an wertvollen Laubhölzern. Im dichten Unterholz finden die Vögel gute Nistgelegenheit. Dem Vogelgesang und der Frühlingsflora wurde gebührende Beachtung geschenkt, ferner dem Ketscher Altrhein, der den natürlichen Stromlauf vor der Rheinkorrektur darstellte. Der Strom prallte hier früher eine Strecke an das Hochufer, den höher gelegenen Rand der Rheinniederung, an. Dieses Hochufer mit Dorf und Kirche von Ketsch, die über die Niederung aufragen, gehört zu den eindrucksvollsten Landschaftsbildern der näheren Umgebung Mannheims. Auf die Bedeutung von Ketsch, gleich Brühl und Rohrhof eine alte Hochufersiedlung, nahe dem fließenden Wasser und doch vor Hochwasser geschützt, wurde hingewiesen. Nur zu rasch mußte die Rückfahrt mit dem Boot an den im Frühlingsschmuck prangenden grünen Uferwäldern vorbei angetreten werden.

A. S.

Wie man Verdauungsbeschwerden auf eine leichte Weise beseitigen kann

Die leichteste, schnellste und sicherste Weise, Verdauungsbeschwerden zu beseitigen, besteht darin, daß man den Ursprung der Störung beseitigt. Fast alle Verdauungsbeschwerden und Magenleiden jeder Art sind auf einen abnormen Zustand der Speise im Gehalt von Säure im Magen zurückzuführen, oder dies ist eins ihrer Symptome und infolgedessen entsteht Gärung und Gasbildung im Magen. Berichtigen Sie diesen Zustand, und aller Schmerz und jedes Unbehagen verschwindet fast sofort. Um dies herbeizuführen, nimmt man am besten einen halben Kaffeelöffel eines harmlosen Gegensäuremittels, in der Chemie als Bisurierte Magnesia bekannt. Dieses Mittel neutralisiert die Säure sofort, beseitigt das Gas und gestaltet eine schmerzlose normale Verdauung. Versuchen Sie es heute! Bisurierte Magnesia ist in allen Apotheken in Pulver- und Tablettenform zum mäßigen Preise erhältlich.

2 354 820 Mark Fehlbetrag

* Worms, 10. Juni. Die Stadtverwaltung teilt mit, daß der Voranschlag der Stadt Worms für das Rechnungsjahr 1932 zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt wurde. Der neue Voranschlag weist einen Fehlbetrag von 2 354 820 Mark auf. Der Sondervoranschlag des Wohlfahrtsamts erfordert einen Zuschuß von 3 918 505 Mark, ein Betrag, der um 1 563 785 Mark höher ist, als der Fehlbetrag des Gesamtvoranschlags.

Aus der Einsamkeit

Skizze von Frida Schanz

Ein junges Mädchen geht in den weitgedehnten Gartenanlagen der großen Stadt an einem sommerschönen Sonntagnachmittag allein und eilig durch die feiertäglich fröhliche Menge. Es scheint niemanden anzusehen, scheint nichts zu sehen. Und nimmt doch genau wahr, daß es wohl die einzige Persönlichkeit ist, die auf den schön geschwungenen Wegen zwischen leuchtenden, fein gepflegten Rasenstücken, seltenen Büschen und Bäumen allein dahin wandelt. Familien, Liebespaare, Freundes- und Freundinnengruppen begegnen ihm. Jeder hat jemanden. Und jeder genießt den Spaziergang; nur das junge Mädchen hat etwas in Gang und Schritt, als ginge es nur hier durch, um möglichst schnell ein Ziel zu erreichen.

Eine Dame, ausgesprochen alt, fein und anziehend alt, gepflegt und vornehm einfach in schönes Schwarz gekleidet, bleibt vor dem Mädchen stehen. „Verzeihen Sie! Darf ich Sie wohl etwas fragen? Es soll hier einen sogenannten Römischen Brunnen geben. In der Nähe ein großes Rosenboskett. Wissen Sie vielleicht Bescheid? Ich soll dort jemanden treffen."

Das junge Mädchen sagt mit freundlichem, etwas verlegenem Eifer: „O ja, das stimmt. Das ist aber noch recht weit von hier. Wenn Sie gestatten, möchte ich es Ihnen zeigen. Darf ich wohl mit Ihnen gehen?"

„Zu lieb!" sagt die Dame. „Wie es scheint, sind Sie aber nach der anderen Richtung unterwegs. Und haben es eilig."

Leicht errötend sucht die Junge nach Worten. Dann sagt sie unter einem ruhigen Blick der sehr ernsten blaugrauen Augen: „Ich habe nichts vor. Jede Richtung ist mir recht. Ich habe Zeit. Habe es gar nicht eilig."

Die alte Dame nimmt daraufhin sehr froh die Begleitung an. Ohne daß sie es verbergen kann, sind doch stille Fragen in ihren guten klugen Blicken. Das Mädel da, das steht sie, ist von bestem Stand. Es geht, die jungen Schritte den langsameren anderen anpassend, voll freundlicher Gefälligkeit neben ihr her und lächelt, lacht fein. „Weil ich so dahinraste, dachten Sie gewiß, ich hätte etwas ganz Dringendes vor."

Die Dame nickt. „Es sah so aus."

„Es sollte so aussehen", spricht das Mädchen mit herbem Ton.

Verwundert blickt die Dame auf. Des Mädchens Blicke haben die feine Frau schon vorher wie mit besonderer heimlicher Befriedigung gemessen. Es sagt rasch, leichthin, ein junges Mädchen könne doch nicht ganz allein spazieren. Das Sonntag-Nachmittag hier im Park — das sei doch nicht Gebrauch. Jeder würde es angucken, wenn es wie die anderen, die zu Zweien und Dreien gehen, gemütlich herumwandelte. Und doch muß man gehen, muß sich ausgehen. Wenn man die Woche über gesessen hat, muß man sich natürlich Bewegung machen. Das geht nicht anders. Aber ganz allein unter andern zu gehen, macht so verlegen. Da tut man so, als ginge man auf irgend etwas los, wäre vielleicht eingeladen.

Die alte Dame atmet tief. „Ja, aber — Kind, — liebes Fräulein. Freunde haben Sie doch hoffentlich auch, ja, — doch ganz sicher."

Schwermütig, mit einem schneidenden kleinen Lächeln spricht die Junge: „In dieser Stadt, — nein!"

„Ich darf fragen: Sie sind doch keine Fremde hier?"

„Nein. Seit dreiviertel Jahren wohne ich hier. Ich gehe auf die Handelsschule."

Von Mitschülerinnen, Freundinnen, irgendwelchen Bekannten, Verwandten sagt die sympathische alte Frau ein paar Worte. Das Mädchen schüttelte mit schmerzlichem Zucken den Kopf: „Ich habe niemanden."

Da ist auch schon das Rosenboskett, der Römische Brunnen. Die Junge will sich schnell, beschämt, daß sie das alles gesprochen hat, verabschieden. Aber die Dame, die sie herbegleitet hat, hält sanft und fest ihre Hand. „Die Bekannten, die mich hier treffen wollten, sind noch nicht da. Bitte, Sie liebe Begleiterin, setzen Sie sich noch eine Weile hier zu mir auf die Bank!" Das junge Mädchen steht unentschlossen. Dann folgt es der Aufforderung.

„Was Sie mir da sagen, ist doch schrecklich. Ein junges Mädchen, das so vereinsamt ist! Das hält man nicht für möglich. Aber daran sind Sie doch sicher selber schuld. Wer Freunde sucht . . ."

Die Junge lacht ein bißchen. „In meiner Klasse sind schon ein paar, an die ich versucht habe, mich anzubiedern. Aber ich passe denen nicht. Bin vier, fünf Jahre älter als die meisten, bin spät dazu gekommen, etwas Praktisches zu lernen. Von den anderen hängt jede irgendwie mit einer oder ein paar Gefährtinnen fest zusammen. Das sind alles abgeschlossene Sachen. Meist kennen sich die Familien untereinander." —

Eine leise mütterlich teilnehmende Frage fällt dazwischen: „Und Ihre Familie?"

Eine noch leisere Antwort: „Ich habe keine mehr."

Ueberwältigt von der eigenen Mitteilsamkeit steht das Mädchen bei diesen Worten rasch auf. Auch die alte Dame erhebt sich. Die von ihr erwarteten Bekannten, — ein kleiner lebensprühender Schwarm — tauchen auf. Die Junge läßt sich natürlich nicht halten. Die andere versteht's.

Nur rasch, mit liebevollster Herzlichkeit, muß noch, nach ein paar guten Dankworten, gesagt werden: „Und eine Bitte, liebes Fräulein! Ich habe Sie heute so glücklich gefunden. Ich darf Sie nicht wieder verlieren. Hier ist meine Karte mitsamt der herzlichsten Einladung. Besuchen Sie mich! Recht bald, bitte. In längstens drei Tagen. Ich werde sehr warten. Auch ich bin oft allein."

„Verw. Generalin Assen", liest das Mädchen. Und auf der kleinen Karte, die sie aus ihrem Täschchen herauskramte, steht die weißhaarige Dame durch ihr zuhilfe genommenes Augenglas unter kleiner fünfzackiger Krone den Namen „Roswitha Rotenkirch."

Wie ein Mensch so einsam werden, ein junges Mädel so einsam sein kann! Unaufhörlich muß sie es in den nächsten Tagen denken.

Roswitha, die der beglückenden Einladung schon vor dem dritten Tag nachkommt und von ihrer neuen Freundin zu baldiger und häufiger Wiederholung ihres froh aufgenommenen Besuches verpflichtet wird, erzählt es. Nicht auf einmal; hier und da ein paar Worte, eine hervorbrechende Welle verschwiegenen Grams, ein gelegentliches selig-trauriges Sichversenken in ein sonniges Einst, in lachendes Kinder- und Jugendglück.

Das Rotenkirchsche Gut ist seit fast hundert Jahren in der Familie gewesen. Heitere tüchtige Menschen waren die Besitzer. Der letzte Rotenkirch, Roswithas Vater, hielt sich trotz starker Glücksschwankungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre mit seiner wunderbaren Elastizität bis vor wenigen Jahren noch glänzend über Wasser. Dann kam's: das Geschick so vieler Güter in der gleichen Gegend. Keine Gelegenheit zu Verkäufen, Verluste über Verluste, immer tiefere Verschuldung.

„Vielleicht ist Mutter auch schon an der inneren Angst gestorben, obgleich ihre Krankheit anders hieß", sagt das Mädchen. „Vater starb durch einen Sturz vom Pferde, ein paar Tage, ehe das Gut unter den Hammer kam. Der Verkauf hat die Schulden zum Glück gedeckt. Ein paar tausend Mark sind mir zu meiner Berufsausbildung geblieben."

Sie berichtet: ein bescheidenes Zimmer in einer Hofwohnung. Die Wirtin, Putzmacherin und Schneiderin, selten zu Hause. — Früher: Uraltbehagliches Herrenhaus. Unermeßliche Liebe zwischen Eltern und Kind, weite prächtige Wälder, Felder, Torf und Wiesenland, Reiten, Jagen, Stall- und Gartenarbeit.

„Hätt ich nur meinen Hund wenigstens behalten, meinen großen, treuen, feinen Hund mitnehmen dürfen in die fremde Stadt. Wenn der mit mir ginge, am Sonntagnachmittag, wär' ich nicht so verlegen".

Aber mit der Sonntagnachmittagsverlegenheit ist ja nun so wie so vorbei. Roswitha Rotenkirch ist regelmäßiger Sonntagsgast bei der besten, gütigsten aller Frauen, in deren gepflegter und bescheiden-wohlhäbiger, von Lebens- und Geistesinteressen erfüllter Häuslichkeit. Alle, die von Natur zu ihr gehören, sind in fernen Städten und Ländern durch Ehe, besondere Verhältnisse, Beruf. Ein nicht mehr ganz junger Sohn, in diplomatischer Stellung in einer südamerikanischen Hauptstadt, ist im Laufe des ersten Jahres der Freundschaft zwischen Alt und Jung einmal für Wochen zur Mutter zu Besuch gekommen.

Er hat das anmutige, aus beglücktem Innern still leuchtende Mädchen am ersten Abend des Kennenlernens lange still beobachtet. „Mutter, wo hast Du Dir die hergeholt?" fragt er in der ersten Minute des Alleinseins zu Zweien.

Seine Mutter antwortet, mit ihrem nettesten Ausdruck: „Aus der Einsamkeit!"

Die Preisträger der Ausstellung

III. Schafe

A. Merinorassen

Merinostoffwollschafe: Ehrenpr. d. Verbandes der Elektrizitätswerke am Mittelrhein, Mannheim (1 elektrisches Bügeleisen) und 2 erste Preise (je 75 ℳ) Majorat Oberglogau (Kr. Neustadt); Ehrenpreis des Verbandes der Elektrizitätswerke am Mittelrhein, Mannheim (elektrisches Bügeleisen) und 1a-Preis (75 ℳ) Frau A. Schwechten, Althaus Seitzkau bei Gommern-Land; 1b-Preis (75 ℳ) Frau Hedwig Hoerning, Beesen bei Könnern-Saale; Ehrenpreis der Haftpflicht-Vers.-Anstalt der Bad. Landwirtschaftskammer, Karlsruhe (100 ℳ) und 1a-Preis (65 ℳ) Herz. Kleptow bei Prenzlau (Brdbg.); 1b-Preis (65 ℳ) A. Hauk, Merzdorf bei Schwiebus-Land; 1c-Preis (65 ℳ) Ramon Lanel, Seegenlos bei Klein-Plasten; 1d-Preis (65 ℳ) Robert Wätjen, Lüderode (Bienenburg); Ehrenpreis des Freiherrn von und zu Frankenstein, Schloß Ullstadt (Wein) und 1a-Preis (65 ℳ) Frau A. Schwechten, Althaus-Seitzkau bei Gommern-Land; 1b-Preis (65 ℳ) A. Hauk, Merzdorf bei Schwiebus-Land.

Merinokammwollschafe (Fleischmerinos): Ehrenpreis des Verbandes der Elektrizitätswerke am Mittelrhein, Mannheim (elektrisches Bügeleisen) und 1a-Preis (75 ℳ) Heinrich Wertheimer, Golzow, Oderbruch (Brandenburg); 1b-Preis (75 ℳ) Kristine Brand, St. Ludgeri bei Helmstedt (Braunschweig); Ehrenpreis des Majors a. D. E. Henkister, Frauenberg (Wein) und 1. Preis und 1a-Preis (je 65 ℳ) Arthur Brandt, St. Ludgeri bei Helmstedt (Braunschweig); 1b-Preis (65 ℳ) Heinrich Wertheimer, Golzow-Oderbruch (Braunschweig).

Sammlungen: Wanderpreis des Prinzen Georg zu Schönaich-Carolath (goldene Medaille) und 1. Preis (75 ℳ) Majorat Oberglogau, Kr. Neustadt (Oberschlesien); Siegerpreis des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin (200 ℳ) und 1. Preis (160 ℳ) Robert Wätjen, Lüderode bei Bienenburg-Land (Hannover); 1. Preis (90 ℳ) A. Brandt, St. Ludgeri bei Helmstedt (Braunschweig).

B. Fleischwollschafe

Ehrenpreis des Verbandes der Elektrizitätswerke am Mittelrhein, Mannheim (Kaffeeservice mit elektrischem Kaffeekocher) und vier 1. Preise (75, 65, 55 und 50 ℳ) und einen 1a- und 1b-Preis (je 35 ℳ) Hermann Vogelsang, Obersdorf bei Döbeln-Land (Sachsen).

Filmrundschau

Universum: „Der blaue Engel"

Von seiner Wirkung hat dieser neu aufgeführte Film nicht das geringste eingebüßt. Im Gegenteil: heute stellt man fest, daß in der Zwischenzeit nichts Besseres mehr geschaffen wurde. Wer den „Blauen Engel" bereits kennt, wird ihn gerne noch einmal sehen. Und wer ihn nicht kennt, hat bis zum Montag einschließlich Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen. Er hat sich wert- und zeitbeständig als der deutsche Tonfilm erhalten.

Im Beiprogramm sieht man einen ausgezeichneten Kraftakt am schwebenden Barren, ausgeführt von drei Herren, die Körperkraft und elegante Gewandtheit vortrefflich in Einklang bringen. — In der Wochenschau zieht noch einmal ein Stück der Mannheimer DLG-Schau an uns vorüber.

Tageskalender

Sonntag, 12. Juni

Nationaltheater: „Die Csardasfürstin", Operette von Emmerich Kalman, außer Miete, Anfang 19.30 Uhr. — **Planetarium:** 16 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Vorführung. — **Rosengarten — Musensaal:** Funkabend mit Willy Reichert und Ensemble, 20.15 Uhr. — **Rhein-Motorboot-Fahrten:** Tägliche Hafenrundfahrten um 10, 3, 4 und 5 Uhr. — **Palast-Kaffee:** Stimmungskapelle Harry Thürer. — **Palihau — Konzertsaal:** Oeffentl. Tanz, 20.30 Uhr. — **Palast-Hotel Mannheimer Hof:** Gastspiel Georges Boulanger vom Savoy-Hotel, London, 16 und 20 Uhr. — **Lichtspiele:** Capitol: „Zwei glückliche Herzen". — Alhambra: „Mein Leopold". — Gloria: „Liebe und Weltrekord". — Roxy-Theater: „Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel". — Scala-Theater: „Schön ist die Manöverzeit". — Palast-Theater: „Die Gräfin von Monte Christo". — Universum: „Der blaue Engel". — Schauburg: „Mädchen zum Heiraten".

Sehenswürdigkeiten

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr. — **Städtisches Schloß-Museum:** Geöffnet in der Zeit von 11—17 Uhr. Sonderausstellung: „Aus dem Kunstschaffen Ostasiens". — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 15—17 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 11—13.30 und 15—17 Uhr. Sonderausstellungen: „Der Frauenspiegel" und Jubiläumsausstellung: „25 Jahre Mannheimer Kunsthalle". — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 15—17 Uhr.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, 12. Juni

Sehr warm bis schwül und Wärmegewitter

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Höhe m	Luftdruck im Meeresniv. mm	Temp.	Temp. höchste gestern	Temp. tiefste nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	9	21	7	still	—	Nebel
Königstuhl	563	764,0	15	18	12	O	schwach	heiter
Karlsruhe	120	764,4	14	27	12	S	leicht	wolkenlos
Bad.-Baden	213	764,2	14	24	9	O	leicht	heiter
Villingen	715	766,2	10	20	4	S	leicht	wolkenlos
Bad Dürrh.	703	—	9	20	3	N	leicht	heiter
St. Blasien	780	—	12	19	2	O	leicht	wolkenlos
Badenweil.	422	764,6	15	21	11	W	leicht	wolkenlos
Feldbg. Hot.	1275	640,3	12	13	8	S	leicht	heiter

Bei heiterem bis wolkenlosem Wetter sind gestern die Nachmittagstemperaturen seit mehreren Tagen zum erstenmal wieder über 20 Grad gestiegen. Der hohe Druck beherrscht noch immer die Wetterlage. Er ist inzwischen über Polen angelangt, sodaß wir morgen in den Bereich eines flachen Tiefdruckausläufers gelangen werden, der von einer im hohen Norden vorüberziehenden Zyklone ausgeht und bis zur Biscaya herunterreicht. Dabei steht aber noch keine Verschlechterung des Wetters bevor; vielmehr wird die zu erwartende stärkere Erwärmung bei schwacher Luftbewegung in unserem Gebiet zu Gewitterbildungen führen.

Reisewetter in Deutschland

Das Wetter ist in Deutschland heute morgen heiter geworden. Auch die Morgentemperaturen haben inzwischen höhere Werte erreicht als in den letzten Tagen. Nachmittags steigt die Temperatur wieder stärker an und wird bis zu 25 Grad und darüber erreichen. In gebirgigen Gegenden wird allerdings mit Wärmegewittern zu rechnen sein.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft in Nürnberg

Der Sport hat jetzt ereignisreiche Wochen. Entscheidende Meisterschafts- und Länderkämpfe drängen sich mit den Ausscheidungs- und Vorbereitungskämpfen für die Olympischen Spiele auf einen kurzen Zeitpunkt zusammen. Geradezu sensationell ist das Sportprogramm für das kommende Wochenende. Da stehen u. a. nebeneinander das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, der Davispokalkampf Deutschland — Irland, der Schwimm-Länderkampf Deutschland — Frankreich, Repräsentativspiele im Handball, die Deutsche Kunstflugmeisterschaft, das Kesselbergrennen des ADAC, große Leichtathletikfeste, Regatten und Pferderennen. Das ist ein Sport-Großkampftag im wahrsten Sinne des Wortes.

Fußball

Für die deutsche Fußballwelt gibt es in diesen Tagen nur ein Gesprächsthema: das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im Nürnberger Stadion zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München. Das Nürnberger Stadion rechnet mit einem Besuch von über 50 000 Zuschauern, Millionen aber warten mit Spannung auf den Ausgang des Kampfes, der von allen Fachleuten als „offen" erklärt wird. Die beiden durchaus gleichwertigen und tüchtigen Mannschaften werden sich sicher einen packenden Kampf liefern. Beide sind gut gerüstet und dem Außenstehenden bleibt nur das eine zu wünschen: daß der Kampf fair verlaufen möge.

Das Fußball-Programm des Tages ist aber mit dem Endspiel noch nicht erschöpft. Da werden zunächst einmal die Aufstiegsspiele fortgesetzt. In verschiedenen Gruppen sind bereits die Entscheidungen gefallen, in anderen sind sie in Kürze zu erwarten.

Dann gibt es aber auch noch zahlreiche Freundschaftsspiele. Wir erwähnen nur: FSV. Frankfurt gegen Union Niederrad, SV. Wiesbaden—FK. Pirmasens, Sportfr. Eßlingen — V.f.L. Neckarau, Phönix Karlsruhe — KFV. (Samstag), Sp. Vg. Fürth — Wacker München (Sa.), Feuerbach — Rastatt, Rastatt — Böckingen, Borussia Fulda — Wormatia Worms und V.f.B. Stuttgart gegen Schalke 04. In Freiburg soll ein Städtespiel Freiburg — Karlsruhe stattfinden. 1. FC. Nürnberg und V.f.R. Kaiserslautern tragen je zwei Spiele in Westdeutschland aus und auch einige andere Vereine reisen nach anderen Landesverbänden.

Das Ausland meldet zwei Länderspiele: Rumänien gegen Frankreich in Bukarest und Schweden — Belgien in Stockholm.

Handball

Zum Besten des Olympia-Fonds veranstaltet die Deutsche Sportbehörde an den nächsten Sonntagen einen Vierverbändekampf im Handball, der am 12. Juni mit den folgenden Begegnungen seinen Anfang nimmt: Westgegen Süddeutschland in Aachen und Mitteldeutschland — Berlin in Magdeburg. — Das interessantere der beiden Spiele ist zweifelsohne das in Aachen, wo zwei starke Mannschaften aufeinandertreffen.

Tennis

In der dritten Runde der Kämpfe um den Davis-Pokal trifft Deutschland am Wochenende in Berlin auf Irland. Unsere Vertreter Prenn, v. Cramm, Dr. Dessart und Nourney haben hier vor einer schweren Aufgabe, es ist aber zu hoffen, daß sie den Kampf — wenn auch nur knapp — gewinnen. Die übrigen Begegnungen der dritten Runde sind: Dänemark — Japan, in Kopenhagen, Polen — England in Warschau und Schweiz — Italien in Montreux. Kleinere Turniere finden in Stuttgart, Chemnitz und Berlin statt.

Leichtathletik

Ganz hervorragend besetzt ist das internationale Sportfest in Frankfurt a. M., das gelegentlich der Einweihung des neuen J.G.-Platzes stattfindet. Fast 70 in- und ausländische Olympiakandidaten, darunter Leute wie Hirschfeld, Douda, Gerling, Nimer, Meyner Becali (Italien) und Dr. Pelzer geben sich hier ein Stelldichein.

Ein großer Teil der deutschen Spitzenkönner startet gleichzeitig in Amsterdam. Nationale Begegnungen gibt es außerdem noch in Braunschweig und Berlin (Komet). Ein Repräsentativkampf Elsaß — Baden findet in Straßburg statt.

Schwimmen

Der Schwimm-Länderkampf Deutschland — Frankreich in Düsseldorf wird über die 4 mal 200 Meter-Crawl und im Wasserball bestritten. In beiden Disziplinen wird es einen harten Kampf geben, jedoch ist zu hoffen, daß er mit einem deutschen Sieg endet. Hervorragend besetzt sind die „Rahmenkämpfe", die anläßlich des Länderkampfes durchgeführt werden.

Rudern

Regatten gibt es an diesem Sonntag in Karlsruhe, Würzburg, Frankfurt a. d. O. (mit Amicitia Mannheim), Luzern (mit deutscher Beteiligung), Köln (Stadtregatta), Dresden, Halle und Lübeck. — Die Mannheimer Segler-Vereinigung hält am Samstag und Sonntag ihre Frühjahrs-Regatta ab.

Flugsport

Gerhard Fieseler und Achgelis kämpfen in Berlin um die Deutsche Kunstflugmeisterschaft, bei der Fieseler Revanche für seine vorjährige Niederlage sucht.

Motorsport

Das Internationale Kesselbergrennen des Bayerischen AC wird für die Europa-Bergmeisterschaft der Wagen und für die Deutsche Bergmeisterschaft der Motorräder gewertet. Es weist in allen Klassen eine ganz hervorragende Besetzung auf. — Auf den Rennwiesen in Mannheim findet das Grasbahnrennen des Mannheimer Motorfahrerklubs statt. — Die ADAC-Dreitagefahrt und die AvD-Heimatfahrt erreichen am Sonntag ihren Abschluß.

Radsport

Bahnrennen gibt es am Sonntag in Berlin (Start der Nationalmannschaft), Hannover, Halle, Bochum, Budapest (mit Dameron), Bordeaux (mit Engel) und in Paris (mit Möller).

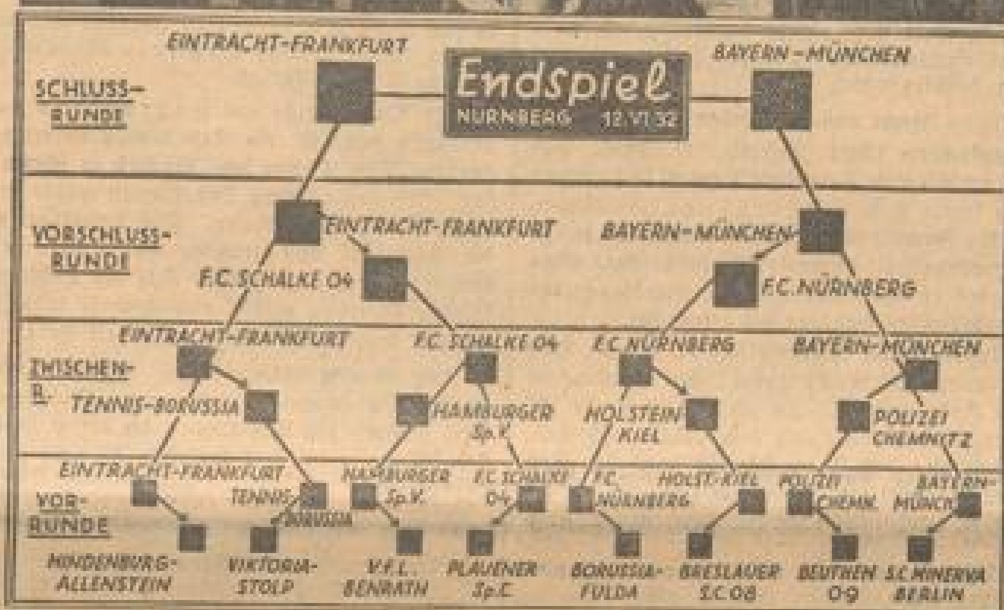
Von den Straßenrennen seien die Bayerische Rundfahrt, die DRU-Straßenmeisterschaft in Berlin, „Rund um Leipzig" und der „Große Straßenpreis von Köln" erwähnt.

Am Montag werden auf der Frankfurter Stadionbahn die Vorläufe zur Meisterschaft von Deutschland für Berufsfahrer (Omnium) ausgetragen.

Pferdesport

Galopprennen gibt es am Sonntag in Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Köln und Chantilly. — In Berlin-Ruhleben kommt das Deutsche Traberderby zum Austrag.

Zum Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft



Oben: Die Mannschaft von Bayern-München   Unten: Die Mannschaft von „Eintracht" Frankfurt

Doppelsieger Stanley Wood

Abschluß der englischen Tourist-Trophy

Englands größtes Motorradrennen erreichte am Freitag mit dem Seniorenrennen der englischen Tourist Trophy auf der Insel Man seinen Höhepunkt. Das Rennen der Halbliterklasse endete mit einem großen Triumph für die englische Marke Norton, die alle drei ersten Plätze belegen konnte. Dabei kam Stanley Wood nach seinem Erfolg in der 350 ccm-Klasse nach schneidiger Fahrt auch zu einem Erfolg in der 500er Klasse. Wood legte die 425 Kilometer lange Gesamtstrecke mit einem Stundenmittel von 128 Kilometer in der glänzenden Zeit von 3:19,40 Std. zurück. Am Ziel konnte er die Glückwünsche des eigens mit einem Flugzeug herbeigeeilten Prinzen George entgegennehmen. Den zweiten Platz belegte Guthrie auf Norton in 3:21,50 Std. vor seinem Marken-Genossen Simpson, der 3:22,13 Stunden benötigte. Simpson hatte dafür einen Sondererfolg, da er den Rekord für die 60,7 Kilometer lange Runde mit einem Stundenmittel von 131,15 Kilometer erheblich verbesserte. Die weitere Reihenfolge im Klassement war: 4. Rock auf Rudge 3:22,19 Std.; 5. Dodson auf Excelsior 3:25,06 Std.; 6. Walker auf Rudge 3:27,35 Stunden.

Aus dem Turngau Mannheim

Den Vereinen des Mannheimer Turngaues steht für die nächsten Monate ein reicher Arbeitsplan und eine vielseitige Erweiterung ihres Arbeitsplanes bevor. Am kommenden Sonntag bereits wird auf dem Platze des TV 1846 das diesjährige Gaukinderturnen durchgeführt. Eine Woche darauf sind die Volksturner des Gaues bei den 2. Süddeutschen Volksturnmeisterschaften der DT zu finden und Ende des Monats, am 26. Juni, geht in Mannheim der 3. Volksturn-Länderkampf Baden-Pfalz vor sich. Der Höhepunkt der Jahresarbeit jedoch ist das Gauturnfest am 10. Juli, das vom TV Viernheim vorbereitet wird. In den Tagen vom 15.—16. Juli nehmen dann die Kunstturner des TV 1846 am Eidgen. Turnfest in Aarau teil, während am 30. und 31. Juli die Turnerinnen des Gaues in starker Zahl beim 3. Badischen Landesfrauenturnen in Offenburg zu finden sein werden. Wenn die Sommerspiele ihre Erledigung gefunden haben, bilden die Bestleistungs-Erstlings- und Anfängerkämpfe im Volksturnen, sowie die Kämpfe um den Reitschild- und Siegfried-Wanderpreis den Ausklang bevor die Vereine in die Spätjahrsarbeit eintreten.

Kinderturnen des Mannheimer Turngaues

Nachdem im vergangenen Jahre das Kinderturnen umständehalber nach Neckarau verlegt wurde, welche Maßnahme durch das verregnete Gauturnfest erforderlich geworden war, findet die Veranstaltung in diesem Jahre wieder und zwar am kommenden Sonntag auf dem Platze des TV 1846 im neuen Luisenpark statt. Den Verhältnissen Rechnung tragend wickelt sich diesesmal das Fest des Turnernachwuchses an einem Tage ab und zwar geht am Sonntagvormittag der Wettstreit der Schülerinnen um die Wimpel des Gaues vor sich. Am Nachmittag wird wie üblich ein mannigfaltiges Schauturnen durchgeführt werden, in dessen Rahmen Turnspiele und Sondervorführungen der einzelnen Vereine eingeflochten sind. Es wäre zu wünschen, wenn die Vorbereitungen der Turnvereine und nicht minder das Streben der Schüler und Schülerinnen durch einen schönen Sommertag belohnt werden würde.

3. Davispokal-Runde der Europazone

Japan führt gegen Dänemark bereits 3:0

Bereits entschieden ist zu Gunsten von Japan der Davispokalkampf in Kopenhagen. Im Doppelspiel besiegten die Japaner J. Satoh-Miki die Dänen Ulrich-Henriksen 6:3, 4:6, 6:2, 6:2 und mit dem dritten Siegpunkt in der Tasche stehen die Japaner bereits als Gewinner fest. Japan trifft nunmehr in der Vorschlußrunde auf den Sieger des Kampfes Schweiz — Italien.

England — Polen am ersten Tage 2:0

In Warschau begann am Freitag das Davispokalspiel zwischen Polen und England. Erwartungsgemäß stießen die Briten auf keinen allzu harten Widerstand und konnten schon am ersten Tage die Führung übernehmen. In den Einzelspielen siegte Lee 6:4, 6:3, 6:3 über den Polen Max Stolarow; anschließend schlug Perry 7:5, 6:0, 6:2 Tloczynski.

Davispokal USA. — Brasilien 2:0

Auf den Plätzen in Forest Hills begann am Donnerstag der Finalkampf der Amerikazone um den Davispokal. Wie nicht anders zu erwarten war, sicherten sich die Amerikaner schon am ersten Spieltage gegen den Sieger der Südamerika-Zone, Brasilien, eine klare 2:0-Führung und dürften damit den Sieg schon sicher haben, so daß sie wiederum das Interzonen-Finale gegen den Sieger der Europazone bestreiten. Frank Shields schlug Pernambuco 6:1, 3:6, 6:3, 8:6 und sein Landsmann Allison besiegte Nelson Cruz glatt 6:2, 6:2, 6:3.

Cilly Außem kampfunfähig

Das Befinden der deutschen Tennismeisterin Cilly Außem ist doch ernster, als man zunächst annahm. Auf ihrer Südamerikareise hatte sich Frl. Außem nicht nur eine Blinddarmentzündung, sondern auch Darmtyphus zugezogen, dessen Folgen sich in einer allgemeinen Schwächung stark bemerkbar machen. Auf ärztliches Anraten muß Cilly Außem ihre sportliche Betätigung erneut auf ein halbes Jahr unterbrechen. Sie kann also weder ihren Titel in Wimbledon verteidigen, noch an den Deutschen Meisterschaften in Hamburg teilnehmen.

Olympia-Ausscheidung der Boxer

Im Berliner Vergnügungspark „May" führte der Polizeisportverein am Freitag abend bei schönem Wetter im Auftrage des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxer die ersten Ausscheidungskämpfe für die deutsche Ländestaffel zum Rückkampf gegen Amerika und für die Beschickung der olympischen Spiele in Los Angeles durch. In den Freiluftkämpfen hatten sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden, die schon bei den Vorrunden interessante Begegnungen zu sehen bekamen, wenn auch die Leistungen nicht immer besonderen Ansprüchen genügten, da der hohe Einsatz der Akteure mitunter zu einem etwas verkrampften und verbissenen Stil verleitete.

Im **Bantamgewicht** siegte überraschend der Düsseldorfer Karl Beck über Abel-Berlin nach Punkten. In der gleichen Gewichtsklasse konnte der Münchener Hans Ziglarski über den DRSB-Vertreter Hirsch-Augsburg einen Punktsieg davontragen.

Im **Weltergewicht** mußte der deutsche Meister Erich Campe-Berlin in der ersten Runde überraschend durch einen harten Treffer von Balzer-Dortmund (DRSB) zu Boden. Der Berliner fand sich jedoch später und holte noch einen sicheren Punktsieg heraus. Für Mietschke-Berlin sprang Berendmeder-Berlin ein, der den Chemnitzer Weibe klar auspunktete.

Im **Mittelgewicht** lieferten sich Hans Berger und der DRSB-Mann Stachowiak-Oberhausen den bisher schönsten Kampf. Nach flottem Schlagwechsel kam Berger in der dritten Runde gut auf und wurde knapper Punktsieger. — Bornemann-Berlin kam nach einer ausgeglichenen Runde zu einem billigen Sieg über Böhm-München, der wegen einer Armverletzung zur Aufgabe gezwungen war.

In der **Halbschwergewichtsklasse** qualifizierten sich der Leipziger Pietsch über Glaser-Oberwörl (DRSB) und Berger-Duisburg über Aschmeneit-Harburg nach Punkten erfolgreich.

Deutschland siegt im Radländerkampf

gegen Frankreich mit 66:36 P.

Der am Mittwoch wegen Regens um 24 Stunden verlegte Radländerkampf Deutschland — Frankreich auf der Elberfelder Stadionbahn hatte etwa 3000 Zuschauer angelockt, die spannende Kämpfe zu sehen bekamen. Mit Ausnahme des Verfolgungsrennens Maronnier-Tietz gewannen die deutschen Fahrer sämtliche Rennen und damit auch im Gesamtergebnis überlegen mit 66:36 Punkten.

Die Ergebnisse:

Verfolgungsrennen: 10 Km.: 1. Maronnier holt Tietz nach 9 Km. in 7:07,5 Min. ein. **Mannschafts-Verfolgungsrennen:** Deutschland (Sawall-Krewer) holt Frankreich (Bréau-Grassin) nach 7,500 Km. in 5:07,4 ein. 1. Lauf, 40 Km.: 1. Sawall 33:09; 2. Krewer 150 Meter; 3. Tietz 900 Meter; 4. Maronnier 1140 Meter; 5. Grassin 1830 Meter; 6. Bréau 2300 Meter (Defekt) zurück. 2. Lauf: 40 Km.: 1. Krewer 30:38,6; 2. Sawall 400 Meter; 3. Maronnier 1140 Meter; 4. Grassin 1710 Meter; 6. Tietz 3000 Meter; Bréau aufgegeben.

Sp.Vgg. Sandhofen — Phönix Mannheim

Die Ligamannschaften beider Vereine treffen sich in einem Freundschaftsspiel Sonntag nachmittag in Sandhofen. Dem Spiel geht die Uebertragung des Endspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München voraus.

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

* **Versetzt** wurde der Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts Mosbach, Regierungsbaurat Eduard Kieser, als Dienstvorstand zum Kulturbauamt Offenburg.

Prälat a. D. Schmitthenner gestorben

* **Karlsruhe**, 11. Juni. Ganz unerwartet kommt aus Königsfeld bei Villingen die Nachricht, daß Prälat a. D. Schmitthenner heute nacht an einem Herzschlag gestorben ist. Vor zwei Jahren erlitt er einen Schlaganfall und mußte sich wiederholt aus Gesundheitsrücksichten Kuren unterziehen. Erst vor einigen Tagen war er aus diesem Grunde in Königsfeld eingetroffen, wo ihn dann so plötzlich der Tod ereilte. Prälat a. D. Schmitthenner stand im 73. Lebensjahr und war aktiver Prälat der Evangelischen Landeskirche Baden.

Ministerialdirektor Dr. Schmidt 60 Jahre alt

* **Karlsruhe**, 10. Juni. Am heutigen 10. Juni vollendet der Ministerialdirektor im Justizministerium, Dr. Friedrich Schmidt, sein 60. Lebensjahr. Seit einem Menschenalter steht der Jubilar an hervorragender Stelle im Dienste der badischen Justizverwaltung. Seine überragenden organisatorischen Gaben, seine umfassende Rechtskenntnis und Verwaltungserfahrung sichern ihm die dankbare Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Hochachtung aller Justizbeamten.

Naturheilkundiger als Falschmünzer

* **Kehl**, 10. Juni. Den Bemühungen der Gendarmerie und Polizei ist es gelungen, den Herstellern der falschen Fünfmarkstücke, die in letzter Zeit hier kursierten, auf die Spur zu kommen. In Straßburg bekam die Kriminalpolizei davon Kenntnis, daß bei zwei dortigen Firmen von Kehl aus Material bestellt worden sei, das nur für Herstellung von Falschgeld bestimmt sein konnte. Die von ihr benachrichtigte Kehler Gendarmerie leitete sofort eine umfassende Aktion ein. In kurzer Zeit konnten vier in Frage kommende Personen verhaftet werden. Eine Haussuchung in dem Hause Schulstraße 12 brachte zu Falschgeldherstellung benutztes Material und die benötigten Vorrichtungen zu Tage. Einer der Verhafteten wurde gestern abend wieder aus der Haft entlassen. Als der Hauptschuldige kommt der als Naturheilkundiger bekannte Hans Buhmann, früher in Gengenbach wohnhaft, in Frage, der bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben soll.

Gasthaus in Zimmerholz niedergebrannt

* **Engen**, 11. Juni. In Zimmerholz brannte gestern das Gasthaus zum „Felsen" bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer brach um 11 Uhr vormittags in der Scheune aus und hatte nach kurzer Zeit das ganze Gebäude ergriffen. Die aus Engen sofort eingetroffene Motorspritze mußte sich vor allem darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Der Gebäudeschaden ist groß, auch die Fahrnisse sind größtenteils verbrannt. Lebendes Inventar ist nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache des Brandes ist Kurzschluß.

Ueberfall auf einen Ladeninhaber

Schöffengericht Heidelberg

Der 19 Jahre alte Seemann Wilhelm Bösch fuhr in Freiburg ein Rad, mit dem er nach dem Bodensee fuhr. Von dort kam er über Stuttgart nach Heidelberg, angeblich auf der Fahrt nach Hamburg. Hier hatte er noch 10 Mark im Besitz, womit er sich die Scheintodpistole mit 10 Schuß Munition kaufte, während er den Schlagring schon länger im Besitz haben will. Am 18. Mai betrat er, wie s. Zt. gemeldet, in der Ladenburgerstraße im Stadtteil Neuenheim ein Zigarrengeschäft und verlangte Zigaretten. Plötzlich hielt er dem Ladeninhaber die Scheintodpistole vor das Gesicht und gab einen Schuß auf ihn ab. Der überraschte Kaufmann überwältigte aber den Täter, dem hierauf die Flucht gelang, dabei aber der Polizei in die Arme lief. Bösch hat in Freiburg das Gymnasium bis zur Obertertia besucht. Seine erste Lehrstelle mußte er wegen Konkurs der Firma frühzeitig aufgeben, dann arbeitete er auf verschiedenen Stellen, bis er endlich Seemann wurde. Die Arbeitslosigkeit traf ihn aber auch da. Während der Verhandlung lachte der Angeklagte verschiedentlich, eine innere Einstellung zu seiner Tat war nicht zu erkennen. Das Schöffengericht folgte dem Antrag des Staatsanwalts und sprach gegen Bösch wegen versuchten schweren Raubes ein Jahr Gefängnis aus. Wegen Nichtanmeldung des Besitzes des Schlagringes wurde eine Geldstrafe von 60 Mark ausgesprochen, die durch die drei Wochen dauernde Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Der Vorsitzende betonte, daß aus der Tat und dem Verhalten des Bösch zynischer Leichtsinn spreche. Der Verurteilte wird, seinem Gesamteindruck nach zu schließen, nicht zum letzten Mal verurteilt worden sein.

Von schwerer Anklage freigesprochen

Der 29jährige Schlosser Johann Metz aus Walldorf bei Heidelberg ließ am 27. November 1931 in Walldorf einen Lastkraftwagen mit ungenügender Beleuchtung über Nacht auf der Straße stehen. Er wies nach, daß seine Batterie defekt war und daß er vorn an seinem Wagen nur eine Sturmlaterne einhängen konnte. Der Kaufmann Fritz Heißler rannte mit seinem Motorrad auf den Anhängerwagen auf und erlitt einen Schädelbruch, an dem er alsbald starb. Der Soziusfahrer erlitt lebensgefährliche Schädelverletzungen und tritt als Nebenkläger auf. Dieser kann sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern, ist heute noch in ärztlicher Behandlung, arbeitsunfähig und hat einen Teil seiner Sehkraft eingebüßt. Durch die Polizei wurde nachgewiesen, daß die Handbremse an dem Motorrad nicht einwandfrei funktionierte. Auf den Antrag des Staatsanwalts, den Angeklagten mit 150 Mark zu bestrafen, erwiderte das Gericht mit einem Freispruch, da es annahm, daß der Angeklagte alles getan hat, was im Interesse der Verkehrssicherheit ihm möglich war.

Schmuggel an der Schweizer Grenze

* **Singen**, 11. Juni. Seit der Aufhebung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages und der Vergünstigungen im kleinen Grenzverkehr hat der Schmuggel auf beiden Seiten erhöhten Umfang angenommen. So wurden vor kurzem an einer Zollstelle auf einem Lastwagen 20 Sack Zucker festgestellt und beschlagnahmt. Einem umfangreichen Bandenschmuggel kam man in der Nähe von Arlen auf die Spur; Kaffee und Zucker wurden doppelzentnerweise über die Grenze geschmuggelt. Drei Schmuggler konnten gefaßt werden; dabei wurden sechs Zentner Zucker und drei Fahrräder beschlagnahmt.

Flucht aus dem Leben

* **Muggensturm** (Amt Rastatt), 11. Juni. Der 51jährige verheiratete Schneider Karl Riedinger hat sich in seiner Behausung erhängt. Riedinger, der in guten Familienverhältnissen lebte, war zuletzt in der Hauptwerkstatt in Karlsruhe beschäftigt. Man vermutet, daß er aus Gram über die Kündigung des Arbeitsverhältnisses Hand an sich gelegt hat.

* **Eubenberg** (Amt Schwetzingen), 11. Juni. Hier hat Frau Frieda Oswald ihrem Leben durch eigene Hand ein Ende gemacht. In gleicher Weise ist ihr Mann vor einem Monat aus dem Leben geschieden. Man nimmt an, daß Frau Oswald durch den Tod ihres Mannes Schwermut erworben ist.

Ueber 200 Flaschen Wein gestohlen

* **Frankenthal**, 11. Juni. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Frankenthal hatten sich am Freitag der 1908 geborene Willi Beck, der 1900 geborene Otto Weiß, der 1901 geborene Karl Wüst und der 1907 geborene Bernhard Zellfelder aus Oggersheim wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Der 1901 geborene Wilhelm Brause, die 1906 geborene Babette Backer und der 1888 geborene Johann Glaser, ebenfalls aus Oggersheim, sind der Hehlerei angeklagt. Die vier Erstgenannten stahlen in der Nacht vom 24. auf 25. Februar aus dem Keller des Winzervereins Ungstein 200—250 Flaschen edelsten Pfälzer Weins.

Der Wein wurde auf Fahrrädern nach Oggersheim gebracht, ein Teil wurde unterwegs vergraben. Den Dieben war die Last zu schwer geworden. Mit den anderen Angeklagten wurde der Wein gemeinschaftlich getrunken. Die Angeklagten geben die ihnen zur Last gelegten Taten zu; sie wollen aus Not gehandelt haben. Die der Hehlerei angeklagten Personen wollen nicht gewußt haben, daß es sich um gestohlenen Wein gehandelt habe.

Das Gericht erkannte auf Strafen von zwei Wochen bis zu einem Jahr neun Monaten. Zum Teil nahmen die Angeklagten die ihnen zudiktierten Strafen an, zum Teil behielten sie sich eine Erklärung vor.

Aus der Pfalz

Teure Briketts

* **Ludwigshafen**, 11. Juni. Von einem Eisenbahnwagen entwendeten der Glaser Kurt Hartmann, und der Tagner Richard Handwerker kurz nach Ostern 6 Zentner Briketts und einige Tage später nochmals 5 Zentner. Handwerker verkaufte die Ware. Von dem Erlös erhielt Hartmann 4.80 M. Beide waren geständig. Hartmann erhielt 1 Monat Gefängnis, Handwerker, der vorbestraft ist, 4 Monate.

Brandstiftung erwiesen

* **Großbockenheim** (Amt Grünstadt), 11. Juni. Zur Untersuchung der Ursache des Brandes im Anwesen des Dr. Lauermann hier weilte gestern nachmittag eine Gerichtskommission vom Amtsgericht Grünstadt am Brandplatz. Einwandfrei wurde Brandstiftung nachgewiesen. Die eingeleitete Untersuchung hat den Weg des Täters zu und vom Brandplatz genau ergeben. In der Tat wird ein Racheakt vermutet.

Selbstmord wegen schwerer Krankheit

* **Neustadt a. H.**, 11. Juni. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der jüngste Sohn des Weingroßhändlers Häfelin von hier, der anfangs der 30er Jahre stehende verheiratete auswärts in Stellung gewesene Kaufmann Hans Häfelin. Er hat seinem Leben durch Erschießen ein Ziel gesetzt. Wie man hört, soll ein schweres Nervenleiden der Grund zur Tat gewesen sein.

Freitod eines Greises

* **Kaiserslautern**, 10. Juni. In der vergangenen Nacht hat sich in seiner Wohnung in der Augustastraße ein alleinstehender 74jähriger Mann mit Leuchtgas vergiftet. Lebensüberdruß dürfte der Grund der Tat gewesen sein.

Mysteriöser Waffendiebstahl

* **Germersheim**, 10. Juni. In den Festungswerken am Wetherburger Tor ist ein mysteriöser Waffendiebstahl ausgeführt worden. Die noch unbekannten Täter drangen gewaltsam in den tiefen Kellerraum des Forts ein, sägten eine eiserne Verschlußstrebe an der Zugangstür durch, ließen sich an einem Seil in den etwa 6 Meter tiefen Keller hinunter und sprengten unten noch eine zweite Tür auf. Die Diebe gingen in zwei Etappen zu Werk und stahlen insgesamt 49 Armee-Revolver. Mit ziemlicher Sicherheit kann angenommen werden, daß bei der Tat politische Momente mitspielen. Die Ermittelungen gehen weiter.

Neugeborenem Kind den Hals durchschnitten

* **Pirmasens**, 10. Juni. Gestern früh wurde in einem Zugangsweg zu den Schrebergärten hinter der Turnhalle die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, dem der Hals bis auf die Nackenhaut durchschnitten war. Nach den polizeilichen Erhebungen wurde die Leiche abends zuvor durch einen bis jetzt unbekannten Mann dorthin gebracht.

Das zwölfte Kind

Feuilleton-Vertrieb A. P. Rährbacher-Verlag Berlin-Lichterfelde-Ost

ROMAN VON HANS POSSENDORF

19

„Du hast Dir ja eine schöne Erkältung geholt", meinte Lore mit einem besorgten Blick auf das vor Anstrengung gerötete Gesicht ihres Vaters.

„Pah — das bißchen Husten! Das ist meine alljährliche Frühjahrserkältung. Wenn sie vorbei ist, fühle ich mich stets frischer als zuvor."

„Aber Du solltest doch heute lieber nicht ausgehen."

„Du vergißt wohl, mein Kind, daß wir heute Montag, den Tag unserer wöchentlichen Konferenz, haben?"

„Dann versprich mir wenigstens, daß Du heute nicht zu den Aufnahmen in den Atelierpark hinausfährst. Bei diesem Wind kann sich draußen am See aus Deinem Husten die schönste Lungenentzündung entwickeln."

„Ach Lo, ich bin doch kein Wickelkind mehr und auch kein Mummelgreis", gab Stephan Gudden etwas ungeduldig zurück. „Uebrigens haben wir heute draußen die Hauptszene vom „Seehelden" aufzunehmen, den Schiffsuntergang, den Knalleffekt des ganzen Films. Wie kann ich da fehlen!"

Lore Gudden seufzte resigniert, denn sie wußte, daß da alle Worte machtlos bleiben würden. Aber sie konnte sich nicht enthalten, etwas ärgerlich zu bemerken: „Also das, was sich jeder Arbeiter leisten kann, sich zu schonen, wenn er sich nicht wohl fühlt, das sollte Dir unmöglich sein?"

„Ja, ein Arbeiter —" Stephan Gudden lächelte. „Ein Arbeiter darf sich manches leisten, was ich mir nicht leisten kann."

„Nun, wenn der Besitz von Geld so unfrei macht, dann möchte ich wissen, weshalb Du noch immer größerem Reichtum strebst, anstatt Dich endlich vom Geschäft zurückzuziehen."

„Liebe Lo, wie oft habe ich Dir schon gesagt, daß der Gelderwerb ja nicht das Ziel der Geschäfte, sondern nur eine Nebenwirkung ist."

„Dann verstehe ich nicht, Vater, weshalb Du stets so sehr darauf bedacht bist, die Rentabilität des Unternehmens noch mehr zu steigern", erwiderte Lore. Und mit leisem Spott fügte sie hinzu: „Die selbst aber dabei den Löwenanteil des Verdienstes zu sichern."

Sentimentale Empfindlichkeit kannte Stephan Gudden nicht. Er liebte es, daß seine Tochter offen ihre Meinung aussprach, und ging auf ihren Einwand ernsthaft ein: „Hm, wie soll ich Dir das begreiflich machen?" Er dachte einige Augenblicke nach und fuhr dann lebhaft fort: „Sieh mal, es ist dasselbe wie mit dem Spiel. Der richtige Spieler spielt nicht, um Geld zu verdienen, sondern des Spieles halber; denn um Geld zu verdienen, gibt es sichere Mittel. Und dennoch würde das Spiel jeden Reiz einbüßen, wenn dabei nichts zu verlieren oder zu gewinnen wäre.

„Ich halte das Spiel aber auch für eine unmoralische Sache", erwiderte Lore.

„Sehr richtig! Deshalb spiele ich ja auch nicht, sondern mache unanfechtbar saubere Geschäfte."

Lore wußte nicht sogleich etwas zu entgegnen. Aber dann sagte sie ernst: „Deine Einwände verwirren mich nur für Augenblicke, Vater, und mein Gefühl führt mich doch immer zu meiner ursprünglichen Auffassung zurück: Sicher kann ich begreifen, daß man eine Sache um ihrer selbst willen betreibt, und daß man den Verdienst, den sie abwirft, als Nebensache betrachte. Aber das ist doch nur möglich, wenn es sich um Höheres handelt — zum Beispiel um echte Kunst, die den Menschen erhebt, oder um Wissenschaft, die das Leben glücklich macht, von Schmerzen befreit. Aber daß es einen idealen Lebenszweck, einen Selbstzweck bilden kann, Detektiv- und Schauderdramen zu verfilmen, oder wie ihr es bei historischen Filmen tut, geschichtliche Vorgänge, die in der Phantasie groß und leuchtend waren, in die banale und gegenwärtige Wirklichkeit zu verpflanzen, sie uns gewissermaßen zu verkleinern, das kann und werde ich nimmer begreifen."

Stephan Gudden hatte seiner leidenschaftlich sprechenden Tochter nachsichtig lächelnd zugehört. Dann sagte er, während er seine Hand auf die ihre legte: „Du bist noch sehr jung, meine Lo, sonst würdest Du wissen, daß es im Leben nicht so sehr darauf ankommt, was man betreibt, sondern wie man es betreibt. Eine Sache so gut wie möglich zu machen, an ihre Wichtigkeit zu glauben, und, hat man sich einmal für sie entschieden, jeden in sich auftauchenden Zweifel an ihrem Wert zu unterdrücken, darauf, mein Kind, kommt es im Leben an. Denn wollten wir die menschlichen Tätigkeiten allzu scharf auf ihren Endzweck prüfen, dann kämen wir zu traurigen Resultaten, auch in Deiner verehrten Kunst. Kein Maler würde dann mehr ein Bild malen, kein Dichter mehr ein Stück schreiben, denn sie alle leben auch nur von dem irrigen Glauben an die furchtbare Wichtigkeit ihrer Aufgaben. Kurz: Ohne die nötige Selbstüberschätzung würden wir Menschen zur Untätigkeit, zur Verzweiflung und zum Lebensüberdruß gelangen. Da ich aber hierzu nicht die geringste Lust verspüre, ziehe ich es vor, mich schleunigst in meine sehr wichtige Konferenz zu begeben."

Er nickte der Tochter lustig fast verschmitzt zu und verließ das Haus.

Achtes Kapitel.

Im „Standard-Building", dem Wolkenkratzer, in dem sich die Geschäftsräume der Standard-Film-Company befanden, ging es schon vom frühen Morgen an wie in einem Bienenstock aus und ein. In der Mitte der von einem Dutzend Lifttüren umgebenen Vorhalle stand der diensttuende Portier und gab auf alle Fragen der Ankömmlinge seine kurzen und bestimmten Antworten.

„Ich habe eine Idee für einen Film. Wo kann ich —?"

„Zweiter Stock, Zimmer 218 — mit Lift sieben!" antwortete der Pförtner, ohne den Frager aussprechen zu lassen. Er hatte zu längeren Unterhaltungen keine Zeit.

„Theaterumbau in Minneapolis?"

„Vierter Stock, Bureau, Zimmer 66 bis 75 — mit Lift drei. Oben weiterfragen!"

„Ich bringe Linsen für die neuen Apparate von" — „Sechzehnter Stock, Zimmer 868 — mit Lift neun! — und Sie? Was wollen Sie?" wandte sich der Portier dann einem jungen Manne zu, der soeben eingetreten war und interessiert auf das lebhafte Getriebe in der Halle blickte.

„Ich möchte den Präsidenten der Gesellschaft sprechen."

„Mister Gudden? Das wird Ihnen schwerfallen."

„Aber ich habe hier eine Zuschrift bekommen, daß ich mich bei ihm selbst vorstellen möchte", entgegnete der junge Mann, holte eine rötliche Postkarte aus der Brusttasche hervor und hielt sie dem Pförtner hin.

Aber der warf kaum einen Blick darauf. „Aha — rote Karte — wichtige Personalangelegenheit! Hätten Sie gleich sagen können. Zwanzigster Stock, Zimmer 520, Sekretariat des Präsidenten. Nein, hier, Lift elf, der fährt bis Stock fünfzehn durch; sonst brauchen Sie ja eine Ewigkeit bis oben hinauf!"

Während der letzten Worte des Portiers hatte auch Stephan Gudden das Haus betreten.

„Sie wollen zu mir? Wer sind Sie?" fragte er den jungen Mann, während er neben ihm in die Kabine trat. Im gleichen Augenblick schoß der Aufzug in rasendem Tempo in die Höhe.

„Mein Name ist Dawsen. Ich habe eine Aufforderung bekommen, mich —"

„Dawsen? Ach ja, weiß schon!" Gudden musterte den Fremden mit einem Blick, der erst scharf und prüfend war, dann aber unverhohlenes Wohlgefallen zeigte. Der Präsident hatte seine eigene Methode bei der Besetzung besonders wichtiger Posten. Die eingelaufenen Angebote prüfte er selbst, wählte aus, ließ sich den Bewerber kommen und entschied sich schnell nach einer kurzen Unterredung. Auf Zeugnisse gab er nicht das geringste.

Nur fünfmal hielt der Lift für Sekunden. Dann war man schon im zwanzigsten Stock angelangt.

„Kommen Sie!" sagte Gudden kurz, aber nicht unfreundlich, schritt dem Besucher voran in sein Privatkontor und lud ihn mit einer schnellen Handbewegung ein, Platz zu nehmen.

Der junge Mann ließ seine staunenden Blicke durch die mächtige ungeteilte Fensterscheibe gleiten, die einen großen Teil der Außenwand einnahm und aus dieser gewaltigen Höhe eine prächtige Rundsicht über die Riesenstadt bot.

Aber Gudden gönnte ihm keine Zeit zu längerer Betrachtung, sondern kam sofort zur Sache.

„Sie haben sich um die Stellung des Leiters der neu zu gründenden musikalischen Abteilung der Gesellschaft beworben und behaupten in Ihrem Angebot, eine gediegene musikalische Fachbildung zu besitzen."

Der Bewerber nickte zustimmend, und Gudden fuhr fort:

„Also hören Sie, was von Ihnen verlangt wird. Um die Wirkung unserer Originalfilme zu erhöhen, soll in Zukunft in unseren Theatern nicht mehr eine beliebige Musik zu den Filmen gespielt werden, sondern für jeden Film eine geeignete Musik zusammengestellt werden, die genau der Handlung entspricht. Wir wollen also zum Beispiel vermeiden, daß bei einem Eisenbahnunglück auf der Leinwand die Musik die „Rosen aus dem Süden" spielt, oder daß zu einer dramatischen Gerichtsverhandlung „O du mein holder Abendstern" erklingt. Nun sollen Sie natürlich nicht zu jedem Film eine Originalmusik komponieren, sondern aus den schon vorhandenen Stücken eine geeignete Musik zusammenstellen. Nur für die Uebergänge oder für besonders eigenartige Augenblicke könnte es notwendig werden, daß sie hie und da ein paar Takte selbst komponieren. Für das Instrumentieren, das Vervielfältigen der Musik für den Bedarf unserer sämtlichen Theater und so weiter bekommen Sie natürlich Hilfskräfte, soviel Sie benötigen. Die betreffenden Filme können Sie sich in einem unserer Vorführungsräume so oft und so lange Sie wollen, abrollen lassen. Gelegentlich werden auch Tänze und einzelne Szenen, schon bevor sie aufgenommen werden, unter Musikbegleitung draußen im Atelierpark einzustudieren sein. In solchen Fällen wird sich der Aufnahmeleiter des betreffenden Tonstückes mit Ihnen rechtzeitig in Verbindung setzen. Ihr Büro würden Sie hier im Hause bekommen. Glauben Sie also, die an Sie gestellten Anforderungen erfüllen zu können?"

„Ja." Das war die ganze Erwiderung.

Aber gerade das schien Gudden zu gefallen. Er verstand sich auf die Beurteilung von Menschen, und Eigenlob galt bei ihm als die schlechteste Empfehlung.

„Für die Stellung ist ein monatliches Gehalt von fünfhundert Dollar angesetzt", fuhr er fort. „Wir würden Sie auf drei Monate zur Probe aufnehmen und dann einen längeren Vertrag machen, falls sich Ihre Leistungen für uns als wertvoll erwiesen haben. Sind Sie mit diesen Bedingungen einverstanden?"

Nur mit Mühe verbarg der junge Musiker seine freudige Ueberraschung und antwortete in möglichst gleichgültigem Tone: „Ich bin damit einverstanden."

„Damit ist die Sache also abgemacht. Der Vertrag wird Ihnen heute mittag zur Unterschrift vorgelegt werden. Uebrigens sind Sie Deutscher, nicht wahr?" fügte Gudden, der bisher englisch gesprochen, in der Sprache seiner Heimat hinzu. „Ich höre es an Ihrer Aussprache. Wie kommen Sie denn zu dem amerikanischen Namen?"

Einen Augenblick zögerte der junge Mann mit der Antwort. Sollte er sagen, Dawsen sei sein Künstlername? Oder seine Familie sei angelsächsischen Ursprungs? Aber wozu Unwahrheiten? „Es ist nur ein angenommener Name. Ich habe, seit ich vor drei Jahren die alte Heimat verlassen, alle Beziehungen dort abgebrochen und will lästigen Nachforschungen nach meinem Verbleib von Seiten Verwandter oder Bekannter durch die Namensänderung entgehen." — Daß sein angenommener Name aber nichts anderes war als die Vertauschung der beiden Silben seines wirklichen Namens „Sendow", das verriet Joachim nicht.

„Hm, hm — na ja —", nickte Gudden. „Geht mich ja übrigens auch gar nichts an." Er warf einen Blick auf die Uhr. „Wir haben jetzt gleich, wie an jedem Montagmorgen, unsere wöchentliche Konferenz aller Abteilungschefs. Da können Sie gleich mit teilnehmen. Auf diese Weise bekommen Sie sofort den richtigen Begriff von unserem Betriebe."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

iMi bringt den Sonnenschein rasch in jedes Haus hinein!

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel iMi für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

Laß die vielen Haushaltsachen nur mit iMi sauber machen! Welch ein Strahlen und Glänzen geht durch Küche und Haus! Einladende Sauberkeit, hygienische Frische überall! Alles aus Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz oder Metall macht iMi in wenigen Minuten wundervoll sauber, appetitlich und geruchlos. Und wie erleichtert es die Arbeit! Wie von Zauberhand wird aller Schmutz davongejagt, alle Mühe und Umständlichkeit nimmt iMi der Hausfrau ab! Versuchen Sie iMi in seiner ganzen Vielseitigkeit. Sie mögen sich nie mehr davon trennen.

Henkel's iMi

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

D 181/32 e

Hergestellt in den Persilwerken.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 11. Juni / Sonntag, 12. Juni 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Sonntags-Ausgabe Nr. 266

Liquidiert Lausanne Versailles?

Nächste Woche beginnt die Lausanner Konferenz. Zu dem Abwarten, das sich das deutsche Volk infolge der innerpolitischen Lage auferlegen muß, kommt nun noch das Abwarten über den Ausgang der Lausanner Verhandlungen. Die Welt und namentlich Deutschland ist Konferenzen gegenüber mißtrauisch geworden, aber wenn auch Lausanne die Völker enttäuscht, dann, fürchten wir, dürfte die Zeit für Staatsmänner-Konferenzen endgültig vorüber sein.

Was trotz aller Enttäuschungen und trotz des allenthalben zu beobachtenden Mißtrauens die Lausanner Konferenz grundlegend von ihren früheren Vorgängerinnen unterscheidet, ist, daß sie, einmal vertagt, nunmehr eine Entscheidung bringen muß, und daß sie zum anderen nicht mehr den Punkt „Deutschland" auf der Tagesordnung stehen haben wird, sondern: „Weltwirtschaft". Die deutsche Frage ist nur der Ausgangspunkt, der Hebel, mit dem die Staatsmänner, ob sie nun wollen oder nicht, versuchen müssen, die Schuttblöcke der Weltkrise aus dem Wege zu räumen. Es sind nicht mehr ausschließlich deutsche Interessen, die die Beseitigung der politischen Schulden fordern, sondern, die ausländischen Stimmen der vergangenen Woche zeigen es deutlich, das Ausland hat erkannt, daß die Schuldenfrage das Problem der internationalen Krise ist.

Wenn die Staatsmänner jetzt in Lausanne zusammentreten, dann ist es notwendig, sich daran zu erinnern, daß es fast genau 13 Jahre her sind, als Deutschland und seinen Verbündeten die Forderungen und Wünsche der Sieger in den sogenannten „Friedensverträgen" ultimativ unterbreitet wurden. Vor dreizehn Jahren wurde der Keim zu der größten Zerstörung gelegt, die die Welt jemals gesehen hat. Trotzdem von den 132 Mrd. Reichsmark Kriegskontributionen, die zunächst verlangt wurden, im Youngplan nur noch 34 Mrd. Reichsmark (Gegenwartswert) übrig blieben, genügte auch dieser Betrag, um die Wirtschaft aller Länder aus den Fugen zu heben. Keiner der Verfasser der Friedensverträge auf der Gegenseite hat wohl damals daran gedacht oder es auch nur ahnen können, welch unglückselige Folgen dieser Gewaltfriede für die Welt haben würde.

Heute ist die Welt mürbe. Wie mürbe, das geht aus dem Bericht des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes mit erschütternder Deutlichkeit hervor, der von seinen Verfassern selbst als „ernste Mahnung" gekennzeichnet wurde. Nur eines sei aus diesem Bericht hervorgehoben, die Ziffern über die Schrumpfung des Welthandels.

Der Welthandel betrug 1931 [illegible] Milliarden. Er wird 1932 auf rund 62 Milliarden gesunken sein, was einer wertmäßigen Minderung um 67 Milliarden gleichkommt. In diesen Zahlen offenbart sich mit zwingender Deutlichkeit, wie über alle Streitigkeiten über die Reparationen hinaus die Befriedung der Welt eine der dringendsten Forderungen ist, um dem immer wachsenden Elend zu steuern. Es ist kein Zufall, daß in der gleichen Zeit das riesige Anwachsen der Arbeitslosigkeit in der Welt erfolgt, die entsprechend stieg, je weiter der Welthandel sank.

Alle Staaten sind selbstverständlich von dieser Minderung des Welthandels betroffen, wobei nicht ohne Interesse ist, daß auch England trotz der angeblichen Förderung seiner Ausfuhr durch Aufgabe des Goldstandards mit 45 v. H. in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Noch ungünstiger gestaltet sich die Lage Deutschlands, das von einem Rückgang um 49 v. H. betroffen wurde, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Schwierigkeiten der deutschen Ausfuhr häufig machten. Noch schwerere Verluste verzeichnen weist der französische Handel auf, der mit 51 v. H. am Rückgang beteiligt ist und der wahrscheinlich in noch schnellerem Tempo eine Minderung erfahren wird als der deutsche. Die amerikanischen Staaten sind der Bedeutung nach am schwersten betroffen worden, da sie zwei Drittel des Welthandels mit 63 v. H. eingebüßt haben. Kein zahlenmäßig hat nur noch Ungarn mehr zu leiden mit einer Einbuße von 70 v. H. Am Boden schreibt Schweden mit 34 v. H. Rückgang ab, was zum Teil auf seine Auslandsverbindungen durch den inzwischen aufgelösten Kreuger-Konzern zurückzuführen war.

Es ist also durchaus nicht verwunderlich, wenn die Erzeugung in den Vereinigten Staaten um fast die Hälfte gesunken und die Schrumpfung der Umsätze es mit sich gebracht hat, daß rund 80 v. H. der gewerblichen Unternehmungen in der Union ohne Ertrag bleiben und an ihrer Substanz zehren. Der Konjunkturabstieg soll die Vereinigten Staaten nach einer vorsichtigen Schätzung jährlich rund 30 Milliarden Dollars, d. h. bis jetzt rund 80 bis 100 Milliarden Dollars kosten. Daß England seine Lösung vom Goldstandard nichts genutzt hat, ist bekannt und daß auch Frankreich jetzt immer stärker die Wirkungen der Krise zu spüren bekommt, wurde ebenfalls schon wiederholt gesagt. Die industrielle Erzeugung Frankreichs ist in den letzten drei Jahren um 30 v. H. zurückgegangen. Seine Stellung als Weltbankier ist stark erschüttert und die innere Verfassung des französischen Geld- und Kapitalmarktes bei weitem nicht mehr so günstig, daß sich das Land auf eine Dauerkrise einrichten könnte. Der neue Finanzminister Germain Martin hat ganz freimütig zugegeben, daß Frankreich sparen müsse, da seine Finanzlage sehr ernst sei und durchgreifende Reformen erfordere.

Wir brauchen die ernste Lage am Beispiel der deutschen Krisenerscheinungen oder der noch anderer Länder nicht weiter zu erhärten. Diese Krise selbst spricht eine erschütternde Sprache. Und bekannt ist auch, daß alle eigensüchtigen Wirtschaftsmaßnahmen regelmäßig auf Kosten der Gesamtinteressen gehen, sodaß heute kurz vor Beginn der Lausanner Konferenz ganz allgemein die Ueberzeugung in der Welt vorherrscht, daß alle nationalen Lösungsversuche das Uebel immer nur verschlimmert, aber es niemals gemildert haben. Und das erklärt wohl auch die einigermaßen überraschend gekommene Wendung in der offiziellen Haltung Frankreichs — vorausgesetzt, daß die englischen Informationen richtig sind —, nach der man annehmen kann, daß Frankreich zwar zu keiner Lösung im deutschen Sinne, doch aber zu einer Lösung bereit zu sein scheint, die es vor kurzer Zeit noch weit von sich gewiesen hat.

Das Hindernis, das heute der politischen Schuldenregelung entgegensteht, sind nicht mehr die Ziffern des Youngplanes, sondern das Hindernis, das heute beseitigt werden muß, besteht lediglich aus 6,5 Milliarden Dollars, die die früheren Verbündeten der amerikanischen Union schulden. Frankreich und England und mit ihnen die übrigen Nutznießer der Reparationen scheinen fest entschlossen zu sein, mit den Kriegsschuldenzahlungen in ebenso hohes Ende zu machen, wie Deutschland mit den Reparationszahlungen. Darauf scheinen die Lausanner Besprechungen hinauslaufen zu wollen. Ein Ergebnis, gegen das wir nichts einzuwenden haben, wenn wir nur den Schuldschein der Reparationsverpflichtung zurückerhalten.

Die Einigung zwischen den früheren Alliierten mit den Vereinigten Staaten interessiert uns zwar gesamtwirtschaftlich ebensosehr wie die anderen Länder. Sie ist für uns aber heute nur von zweiter Bedeutung, weil wir zunächst alles Interesse haben müssen, um die Unklarheit über die weitere deutsche Schuldverpflichtung zu beseitigen. Die Bereinigung der internationalen Schuldenfrage wird sich kommen, denn die Welt hat keine Zeit mehr zu verlieren, um eine Entwicklung zu hoffen, die nichts anderes zur Folge gehabt hat und haben wird als die Verelendung. An Lehrgeld wurde genug bezahlt. Jetzt liegt es an den Regierungen, damit die jahrelang gepredigten Konsequenzen gezogen und der Forderung des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes nach der reifenden Tat der Regierungen Rechnung getragen wird.

Kurt Ehmer.

Mittelbadische Eisenbahnen AG., Lahr i/B.

Unserer Notiz in der heutigen Mittagausgabe über die GV der Gesellschaft tragen wir noch folgende Mitteilungen aus dem Geschäftsbericht nach:

Im Jahre 1931 betrugen die Gesamteinnahmen aus dem Bahnbetrieb 804 672 (720 091), aus dem Kraftwagenbetrieb 94 510 (100 817) ℳ, insgesamt 899 182 (820 908) ℳ. Die Gesamtausgaben aus dem Bahnbetrieb erforderten 1 011 476 (907 603), aus dem Kraftwagenbetrieb einschl. Abschreibung, Verzinsung, Rücklagen für Fahrzeugbeschaffung und Betriebsrisiko 99 131 (111 950) ℳ, zusammen also 1 110 596 (1 109 607) ℳ, so daß sich ein Fehlbetrag von 212 005 (288 699) ℳ ergibt (207 404) bzw. 288 609 ℳ i. V. aus dem Bahnbetrieb, 4601 bzw. 11 207 ℳ i. V. aus dem Kraftwagenbetrieb). Der Fehlbetrag aus dem Bahnbetrieb der Kehler Bahn von 224 208 (271 489) ℳ wird von Reich und Land Baden erlegt, für den Bahnbetrieb der Lahrer Bahn ergibt sich ein Ueberschuß von 16 684 (28 861) ℳ, um welchen Betrag sich der Verlustvortrag aus den Vorjahren verringert. Der Bericht des Kraftwagenbetriebes wird vorgetragen.

Im Bahnbetrieb ist eine wesentliche Einnahmesteigerung zu verzeichnen, die sich im Güterverkehr durch Rückvergütung und Kraftverlegung bei Kohle (außerordentliche Güterfrachtsportel) ergeben hat, dagegen gingen die Einnahmen aus dem Personenverkehr weiter zurück. Die kleine Steigerung der Ausgaben ist auf die erhöhte Güterverkehrsleistung zurückzuführen. Im Kraftwagenbetrieb trat durch Rückgang der Personenbeförderung ein kleiner Einnahmeausfall ein.

⊙ **Vergleichsverhandlungen Keramische Werke Offstein und Worms AG., Worms.** (Eig. Dr.) Nach unserer Information schließt die Gesellschaft 1931 nach 104 000 (93 077) Mark Abschreibungen mit einem Verlust von 300 000 ℳ, der sich nach Abzug des Gewinnvortrags von 88 780 ℳ auf 209 802 ℳ ermäßigt. Der GV am 27. Juni wird vorgeschlagen, den Verlust vorzutragen. Die Gesellschaft befindet sich seit längerer Zeit über Stundungen eingestellt und verhandelt mit ihren Gläubigern um einen außergerichtlichen Vergleich. Wie wir dazu erfahren, stellen sich nach dem jüngsten Status zum 31. Mai Bankverbindlichkeiten auf 86 000 ℳ, Bankschulden auf 206 000 und Haftverbindlichkeiten auf 104 000 ℳ. Demgegenüber betragen reine Debitoren 66 000, Kasse 14 000, Rohmaterialien 60 000 und stark verminderte Vorräte 80 000 ℳ. Dazu kommen die Anlagewerte mit 1,1 Mill. ℳ. Das AR gibt zum größten Teil als verloren. Die frühere Absicht einer Kapitalzusammenlegung von 1,0 Mill. ℳ bei anschließender Wiedererhöhung auf 0,5 Mill. ℳ, wobei ein Teil der Gläubigerforderungen in neue Aktien umgewandelt werden sollte, läßt sich kaum aufrecht erhalten. Es ist mit einem scharfen Kapitalschnitt zu rechnen.

Confinentale Linoleum-Union

⊙ **Berlin,** 11. Juni. (Eig. Dr.) Im Geschäftsjahr 1931 sind die Umsätze im ganzen Konzern gegenüber dem Vorjahr vermutlich um rund 27 v. H. zurückgegangen. Der Bruttoüberschuß stellt sich auf 4,40 Mill. gegen 10,5 Mill. Schweizer Franken im Vorjahre, so daß die vollen reglementarischen Abschreibungen möglich waren. Darüber hinaus haben es die Konzerngesellschaften für richtig gehalten, ihren Besitz an Sarlino-Aktien und Anteilscheinen weiter abzuschreiben und eine namhafte Abschreibung auf die der Sarlino gewährten Kredite vorzunehmen. Danach ergibt sich im Gesamtkonzern ein Verlust von 10,81 Mill. gegenüber einem Reingewinn von 4,06 Mill. Schweizer Franken i. V., wovon damals 5 v. H. Dividende verteilt wurden. Die Liquidität des Konzerns wird als befriedigend bezeichnet, was die vorzeitige Rückzahlung einer Anleihe von 3 Mill. Schw. Fr. bei Gläubigern ermöglichte. Für die Deutschen Linoleum-Werke AG. beträgt der voraussichtlich Verlustanteil 0,05 Mill. ℳ gegenüber einem Reingewinn von 1,07 Mill. ℳ i. V. Für die aufhaltsame Gesundung der Rentabilität sind die Weiterentwicklung der Krise und insbesondere auch die Währungsverhältnisse in Skandinavien von Bedeutung. Und wenn hier Klarheit herrscht, wird es möglich sein, Vorschläge für eine Kapitalherabsetzung und die entsprechenden Abschreibungen auf die im gegenseitigen Besitz befindlichen mit 110 v. H. bewerteten Konzernaktien zu machen.

⊙ **G. W. Pfaff AG., Kaiserslautern.** (Eig. Dr.) Im abgelaufenen Berichtsjahr hat sich bei dieser Nähmaschinenfabrik der Bruttogewinn fast auf die Hälfte ermäßigt und beträgt 0,49 (0,91) Mill. ℳ. Nach außerordentlichen Abschreibungen verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 130 125 (351 023) ℳ, über dessen Verwendung Angaben nicht gemacht werden. Die Bilanz zeigt (in Mill. ℳ) bei 4,0 AK. Kreditoren mit 3,95 gegenüber Außenstände von 5,70, Kasse, Wechsel und Effekten 0,07 (0,09) und Vorräte 7,47 (3,6).

* **Gemeinnützige Baugenossenschaft Altona eGmbH.** Bei 222 852 ℳ Aktiven und 218 707 ℳ Passiven verbleiben 1931 8710 ℳ Gewinn (Dividende nicht mitgeteilt). Die Genossenschaft zählt 7 Häuser mit 70 Wohnungen und 124 Mitglieder mit 196 Anteilen zu je 200 ℳ.

* **Solinger Gesenkschmieden Engels, Nauck u. Co. AG.** Die o. GV genehmigte den Abschluß für 1931. Wie die Verwaltung noch mitteilte, konnte im laufenden Geschäftsjahr der Umsatz fast auf der Höhe der letzten Monate des Berichtsjahres gehalten werden, jedoch mußten unter dem Druck der Notverordnung die Verkaufspreise weiter gesenkt werden. Der Verlust aus 1931 von 184 740 ℳ wird vorgetragen.

Abschlüsse der Viktoria-Versicherungen

⊙ **Berlin,** 11. Juni. (Eig. Dr.) Bei der Viktoria zu Berlin Allgemeine Versicherungs-AG ist der Versicherungsbestand 1931 von 1,231 auf 1,205 ℳ und die Prämien- und Zinseinnahme von 80,5 auf 80,2 Mill. ℳ gestiegen. Den Versicherten werden als Gewinnanteil 10,3 (11) Mill. ℳ zugewiesen, während die Aktionärdividende unv. 90 ℳ je Aktie beträgt. Nach einer außerordentlichen Abschreibung von 2,4 Mill. sind die Aktiven von 472 auf 449 Mill. ℳ geschlossen.

Bei der Viktoria Feuerversicherungs-AG wurde der Abbau der unrentablen Zweige planmäßig durchgeführt. In anderen Versicherungszweigen konnten die Prämieneinnahmen bis auf 6—7 v. H. auf Vorjahrshöhe gehalten werden. Aus 470 000 (543 000) ℳ Ueberschuß werden 30 (25) ℳ Aktiendividende vorgeschlagen.

Bei der Viktoria am Rhein Allgemeine Versicherungs-AG und der Lebensversicherungsbestand von 242 auf 232 Mill. ℳ, die Prämien und Zinseinnahme von 16 auf 16,5 Mill. ℳ gestiegen. Nach Zuweisung von 932 000 (941 000) ℳ an die Versicherten beträgt die Dividende für die Aktien A 109 ℳ und für die Aktien B 72 ℳ wie i. V.

Die Viktoria am Rhein Feuer- und Transportversicherungs-AG verzeichnet einen Prämienrückgang von 5,16 auf 4,89 Mill. ℳ. Aus 555 000 (593 000) Überschuß werden auf die Aktien A 122 (119) ℳ und auf die Aktien B 84,5 (77,5) ℳ Dividende vorgeschlagen.

Die Viktoria Rückversicherungs-AG hatte eine Prämieneinnahme von 11,29 (17,44) Mill. ℳ. Der Lebensversicherungsbestand stieg von 164 auf 170 Mill. ℳ. Auf die Aktien A werden 10, auf die Aktien B 47,5 ℳ Dividende wie i. V. vorgeschlagen.

Anläßlich des aus Gesundheitsrücksichten nach 60jähriger Tätigkeit als Generaldirektor der Viktoria zu Berlin, der Viktoria Feuer und der Viktoria Rückversicherungs-AG ausscheidenden Dr. Ulrich bestellt der AR den bisherigen Direktor der „Germed" Krankenversicherungsbank Dr. Herzfelder zum Generaldirektor der Viktoria-Gesellschaften.

⊙ **Dachpappenwerke AG., Limburg a. d. Lahn.** — Dividendenausfall. (Eig. Dr.) Die Gesellschaft, Kommanditgesellschaft mit 20 v. H., Persönliche Gesellschaft mit 20 v. H., Reichsverband und Landesrat je 20 v. H. beteiligt) schließt 1931 nach 5,040 (0,040) Mill. ℳ Abschreibungen und 0,004 (0,01) Mill. ℳ aufgrund von Steuerermäßigungen auf die neue Wasserkraftanlage vorgenommenen Sonderabschreibungen mit einem Reingewinn von 1184 (102 151) ℳ, der vorgetragen wird, gegenüber 4,5 v. H. Dividende im Vorjahr. Infolge der Bankenkrise im Juli erhöhten sich die Zinsen auf Kredite wesentlich, was den Dividendenausfall verursachte. Die Mannesmannröhrenwerke Frankfurt-Gaggenau AG geben als Betriebsstillstand des von ihr gepachteten Werkes in Bromberg 11,66 (13,62) Mill. Reichsmarkbunden an. Unter Gläubigern 14,08 Mill. ℳ ist eine Pfandschuld an die Sammelgruppe, Frankfurt a. M. enthalten, die noch zum alten Kurs von 20,45 ℳ mit 3,4 Mill. ℳ bilanziert. In der Bilanz erscheinen u. a. in Mill. ℳ das AK. mit 25, Rücklagen 0,02 Gläubiger 4,03 (4,03); andererseits Bankschulden 6,37 (8,30) und Schuldner 0,274 (0,097). Der AR. wurde wiederwählt und anstelle der ausgeschiedenen Direktoren Frank-Berlin und Röchling-Eßen Direktor Gaertner (Bremen) und Dr. Bartel-Berlin (Preußen Elektra).

⊙ **Feder u. Schleicher AG., Offenbach a. M.** (Eig. Dr.) Das Unternehmen verzeichnet 1931 einen Rohertrag von 486 912 (533 208) ℳ gegenüber 292 259 (429 076) ℳ Handlungsunkosten und 102 184 (102 164) ℳ Steuern. Nach Abschreibungen von 58 531 (90 953) ℳ verbleibt ein Reingewinn von 1 971 ℳ (i. V. 174 058 ℳ), davon 6 v. H. Dividende auf 1,4 Mill. ℳ AK., der vorgetragen wird. Der Ausgleich für das vorjährige Defizitgeschäft durch Export war während der Julikrise 1931 durch Erschwerung der Zahlungsmöglichkeiten beeinträchtigt. Betriebseinschränkungen werden notwendig. Gleichzeitig war der Verkaufserlös durch verschärften Wettbewerb gedrückt. Debitorenverluste sind nicht zu verzeichnen. Die Bilanz zeigt (in Mill. ℳ) unv. AK. 1,4 und Reserven 0,2, Gläubiger 1,07 (1,56), andererseits Grundstücke 0,4 (0,4), Gebäude 0,19 (0,21), Vorräte 0,37 (0,69), Schuldner 1,53 (1,00). Die Gesamtbezüge von Vorstand und AR. betragen 34 700 Mark. Im neuen Jahr hat sich die Reise weiter ungünstig entwickelt. Die Gesellschaft vermerkt, daß der überwiegende Teil der Aufträge auf ihrem Spezialgebiet in letzter Zeit auf sie entfallen ist, jedoch sie mit einer allgemeinen Besserung der Lage werden mit einem günstigen Ergebnis rechnet.

* **Papier AG. in Karlsruhe.** Die G. (HV. 100 000 ℳ) verzeichnet für 1930-31 (30. 9.) 378 (2907) ℳ Gewinn. Aus der Bilanz (in ℳ): Forderungen 120 084 (121 298), Wechsel 64 848 (108 662), Waren 26 800 (30 544); andererseits Kreditoren und Kasse 109 810 (1217 813). Nicht eingezahlt sind 75 000 ℳ RM.

* **Konstituierung des Verbands der Mannheimer Produktenbörse.** In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung wurde der Vorstand der Mannheimer Produktenbörse auf Grund der letzten Wahlen neu konstituiert mit dem Ergebnis, daß die bisherigen Herrn Rudolf Dreyfuß, als Vorsitzender und Rechner und Fritz Nathan, als stellvertretender Vorsitzender wieder gewählt wurden.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	10.	11.
6% Bad. St.-A. II/27	53,—	53,—
7% Bad. Bau-Anl.	54,—	54,—
6% Pfälzer Bodenkr.	46,—	46,—
4½% Chem. Werk	47,—	47,—
4½% Farbenind. 28	90,—	90,—
6% Mannh. Stadt 26	68,—	67,50
6% Mannh. Stadt 27	72,—	72,50
Badische Bank	83,—	83,—
Pfälz. Hypoth. S.	45,—	45,—
Rh. Hypoth. Bkn.	—,—	—,—
Deutsch. Eisen u. Stahl	31,50	31,50
Zellstoff Waldhof	45,50	45,—
Enzinger Union	48,—	48,—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Rheinische Gummi	45,—	45,—
Schwetzingen	46,—	46,—
Zellstoff Mannheim	45,—	45,—
Rheinische Möbel	—,—	—,—
Chade	100,0	—,—
Daimler	—,—	—,—
Dt. Erdöl-T.	78,—	—,—
D. Reichs-A. Reich	133,7	133,5
Dt. Linoleum	33,—	33,—
Dt. Gold	71,—	71,—
Badische Schnellpr.	—,—	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Eichbaum-Werger	100,0	—,—
Engelhorn Nachf.	—,—	—,—
Frankenthal Maschinen	—,—	—,—
Gritzner	14,—	14,—
Heyl & Typing	4,75	4,75
Zellstoff Waldhof	34,50	34,50

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	10.	11.
7% Frankf. (Main)	80,25	80,25
8% Heidelberg	51,25	50,—
7% "	50	50,50
6% I. G. Farben	—,—	—,—
4½% Chemiepapiere	—,—	—,—
Schlesien 8%	67,75	67,50
8% Anhalt	46,—	45,—
7% Dessau Gas	—,—	—,—
6% Frankf. Hof	—,—	—,—
6% Frankf. Hof 26	—,—	—,—
6% Frankf. Hof 28	—,—	—,—
6% Mainkraftwerke	—,—	—,—
6% Mainz 26	73,—	73,—
6% Mainz 28	—,—	—,—
7% Nass. Bau-Ges.	54,—	55,—
6% Nass. A. G.	53,—	53,—
6% Pfälzer Ind.	73,50	73,—
6% Rh.-Main. 5-8	67,50	67,25
6% " 9-12	67,50	67,50
6% " 13-16	67,50	67,50
6% " 17-19	67,—	67,—
6% " 20-21	—,—	68,—
6% Rheinstahl 27	69,25	69,—
6% Rheinstahl 28	61,25	61,25
6% Salm	—,—	—,—
6% Salm 26	—,—	—,—
6% Salm 28	74,50	75,40
6% Siemens 24	60,—	—,—

Industrie-Aktien	10.	11.
Adlerwerke vorm. Kleyer	—,—	—,—
Aschaffenburger Zellst.	154,0	150,0
Bad. Anilin u. Soda	134,0	134,0
Bemberg St. St.	83,—	83,—
Berger	44,25	—,—
B. H. P.	30,—	31,50
Brown, Boveri	30,—	30,—
Buderus	50,—	50,—
Chem. Heyden	—,—	—,—
Conti Linoleum	33,—	33,—
Cramer, Klett	—,—	—,—
Daimler-Benz	11,75	12,25
Deutsche Erdöl	32,50	33,—
Deutsche Linoleum	72,—	71,—
Dyckerhoff Zement	45,50	91,50
Eintracht Braunkohle	110,—	—,—
Enzinger Union	48,50	48,50
Farben Bayer	111,—	111,—
Farben Cassella	90,—	90,—
Farben Feldmühle	101,—	100,—
Farben Goldschmidt	33,—	33,—
Farben Lindenberg	50,—	—,—
Farben Weiler-ter Meer	34,50	—,—
Farben Westeregeln	100,0	100,0
Farben Wolf	—,—	—,—
Felten & Guilleaume	103,0	107,5
Gebr. Fahr	—,—	—,—
Gelsenkirchen Bergwerk	33,75	33,—
Gesfürel	26,—	26,—
Glanzstoff Bemberg	50,50	50,25
Glashütte Sachsenwerke	100,0	100,0
Glückauf Brauerei	110,0	110,0
Grün & Bilfinger	140,0	140,0
Hanf Jute	38,25	38,25
Hanomag	16,—	16,—
Hartmann Maschinen	12,—	12,—
Heilmann & Littmann	24,—	24,—
Hilpert Armaturen	—,—	—,—
Holzverkohlung Konstanz	—,—	—,—
Junghans	32,—	31,—
Kalk Chemische Werke	—,—	—,—
Karlsruher Maschinen	—,—	—,—
Kayser & Co.	—,—	—,—
Klöckner-Werke	33,—	33,—
Knorr Heilbronn	—,—	—,—
Kronprinz	33,—	33,—
Lahmeyer	121,0	121,0
Lanz	70,—	70,—
Lederwerke Offenbach	—,—	—,—
Lingner Werke	100,0	100,0
Lokomotiv Krauss	73,—	73,—
Lothringer Bergwerke	10,—	10,—
Lux Industrie	33,—	33,—
Mannesmann	48,—	48,—
Mannesmann Röhren	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Stammaktien	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Vorzugsaktien	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte	48,—	48,—
Mannesmann Röhren Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine Bezugsrechte Genußscheine

Bessere Stimmung für deutsche Effekten

Kursbefestigungen bis zu 3 vH.

Mannheim: freundlich

Am Wochenschluß gestaltete sich die Tendenz am Aktienmarkt freundlicher. Etwas Anregung bot der feste Schluß der Newyorker Börse. Farben zogen auf 91½, Waldhof auf 24%, Südzucker wurden mit 90½ gehandelt. Am Bankenmarkt lagen die Aktien der Pfälz. Hypothekenbank etwas schwächer. Der Rentenmarkt war still bei ungefähr behaupteten Kursen. Gold-Pfandbriefe lagen uneinheitlich.

Berlin: Staatsanleihen überwiegend gehalten

Obwohl sich von gestern auf heute eigentlich nicht viel ereignet hat, ist die Stimmung für deutsche Effekten wesentlich besser geworden. Im Ausland, d. h. in reparationspolitischer Hinsicht, bleibt die optimistischere Beurteilung der Lage für Lausanne interessant. Hinzu kamen festere Auslandsmeldungen, besonders Newyork schloß gestern sehr fest und Deckungen der Kulisse zum Wochenende. So setzten sich ziemlich allgemein Kursbefestigungen bis zu 1 v. H. durch. Darüber hinaus gewannen Papiere wie Buderus, Schuckert, Siemens, Schubert u. Salzer, Gelsenkirchen usw. bis zu 2 v. H., Elektr. Licht und Kraft waren sogar um 3 v. H. gebessert und gewannen im Verlaufe noch weitere 1,5 v. H. Reichsschuldbuchforderungen lagen vollkommen unverändert, deutsche Anleihen konnten sich eher etwas befestigen, Industrieobligationen zogen leicht an, doch neigten Goldpfandbriefe und Kommunalanleihen eher wieder zur Schwäche, da kleines Angebot zu überwiegend schien. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert leicht. Auch die Sätze erfuhren keine Veränderungen.

Am Rentenmarkt war das Geschäft heute ganz außerordentlich still, und die Kursgestaltung war bei Schwankungen bis ½ v. H. nicht einheitlich. Im allgemeinen überwogen aber doch die Rückgänge, die bei Goldpfandbriefen sogar bis zu 1 v. H. gingen. Liquidationspfandbriefe waren bis zu ¼ v. H. abgeschwächt. Industrieobligationen waren meist unverändert, vereinzelt leicht befestigt. Auch Staatsanleihen waren überwiegend gehalten; verschiedene konnten sich um Bruchteile eines Prozents bessern. In der zweiten Börsenstunde drückelten die Kurse auf leichte Realisationen der Spekulation meist etwas ab, der freundliche Grundton konnte sich aber doch behaupten.

Frankfurt: Freundlich

Die feste Haltung der gestrigen Newyorker Börse machte an der Wochenschlußbörse einen guten Eindruck. Wenn auch das Geschäft weiterhin nur einen kleinen Umfang hatte, so war die Tendenz auf kleine Deckungen der Spekulation doch überwiegend befestigt, zumal die hoffnungsvolleren Auslassungen der Auslandspresse für die bevorstehende Konferenz etwas Anregung gaben. Gegenüber der Abendbörse betrugen die durchschnittlichen Kursbesserungen etwa 1 v. H. Darüber hinaus lagen einzelne Spezialwerte, wie Reichsbank, Gesfürel, Gelsenkirchen und Harpener, bis zu 1½ v. H. fester. J. G. Farbenindustrie eröffneten nur mäßig höher. Kurserhöhungen bis zu 1 v. H. hatten noch Aku, Mannesmann, Deutsche Erdöl, Allgemeine Lokal u. Kraft aufzuweisen. An den übrigen Marktgebieten kamen Umsätze kaum zustande. Im Verlauf war die Tendenz wieder außerordentlich still. Fester lagen Siemens und Licht u. Kraft mit je plus 2 v. H. Schiffahrtswerte wiesen nur geringe Veränderungen auf. Am Rentenmarkt war die Tendenz gleichfalls freundlicher. Am Geldmarkt blieb Tagesgeld zu 4 v. H. unverändert.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4¼ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	Parität M	10. Juni Geld	10. Juni Brief	11. Juni Geld	11. Juni Brief
Buenos-Aires 1 Peso	7	1,782	0,948	0,952	0,948	0,952
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,616	3,624	3,626	3,634
Japan 1 Yen	6,57	2,092	1,310	1,312	1,319	1,321
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20,953	15,88	15,92	15,88	15,92
Türkei 1 türk. Pfd.	—	18,456	2,018	2,022	2,018	2,022
London 1 Pfund	2½	20,429	15,455	15,495	15,455	15,495
New York 1 Dollar	2½	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milr.	—	0,502	0,324	0,326	0,325	0,327
Uruguay 1 Goldpeso	—	4,43	1,778	1,782	1,778	1,782
Holland 100 Gulden	3	168,739	170,68	171,02	170,63	170,97
Athen 100 Drachmen	11	5,45	2,797	2,803	2,797	2,803
Brüssel 100 Belga	3½	58,37	58,74	58,86	58,69	58,81
Bukarest 100 Lei	7½	2,511	2,529	2,534	2,528	2,534
Ungarn 100 Pengö	6	73,421	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	5	81,71	82,52	82,68	82,52	82,68
Helsingfors 100 finn. M.	6½	10,587	7,143	7,157	7,143	7,157
Italien 100 Lire	5	22,094	21,80	21,84	21,59	21,63
Jugoslawien 100 Dinar	7½	81,00	7,143	7,157	7,093	7,107
Kowno 100 Litas	7	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen 100 Kr.	6	112,50	84,47	84,63	84,42	84,58
Lissabon 100 Escudo	6½	453,57	14,09	14,11	14,09	14,11
Oslo 100 Kr.	5½	112,50	77,02	77,18	77,02	77,18
Paris 100 Fr.	2½	16,44	16,60	16,64	16,58	16,62
Prag 100 Kr.	5	12,436	12,465	12,485	12,465	12,485
Schweiz 100 Fr.	2	81,00	82,30	82,46	82,13	82,29
Sofia 100 Leva	9½	3,030	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien 100 Peseten	6½	81,00	34,69	34,75	34,57	34,73
Stockholm 100 Kr.	4	112,24	79,07	79,23	79,07	79,23
Estland 100 estn. Kr.	5½	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien 100 Schilling	8	59,071	51,95	52,05	51,95	52,05

Tägliches Geld: 5¼ v. H. und darüber. Monatsgeld: 6—8 v. H.

Erholung an der Produktenbörse

Berliner Produktenbörse v. 11. Juni. (Eig. Dr.) Die Produktenbörse zeigte zum Wochenschluß ein etwas freundlicheres Aussehen. Nach den starken Preisrückgängen der letzten Tage vermochten sich, ohne daß allerdings eine nennenswerte Geschäftsbelebung eintrat, Erholungen durchzusetzen. In Altweizen besteht weiterhin Angebot, und da die Mühlen sehr wenig Weizenmehlgeschäft haben, außerdem auch noch verhältnismäßig reichlich versorgt sind, bleibt dieser Markt in Ermangelung von Kauflust träge. Das Angebot von Neuweizen hat heute erheblich nachgelassen, dagegen lagen verschiedentlich Kauforders vor, so daß die Preise, im Einklang mit den Herbstsichten am Lieferungsmarkt, bis zu 2 M anziehen konnten. Die Situation am Roggenpromptmarkt hat sich kaum verändert. Kahnware bleibt dringlich angeboten und ist nur schwer unterzubringen. Neuroggen wurde von der Bewegung des Weizens etwas mitgezogen und stellte sich 1 M höher. Am Lieferungsmarkt ergaben sich Steigerungen bis zu 1½ M. Weizenmehl aus Altweizen ist noch wie vor angeboten; die Mühlen sind zu weiteren Preiskonzessionen bereit. Herbstweizenmehl hatte bei unveränderten Preisen keine Geschäftsbelebung aufzuweisen. Roggenmehle hatten keine Veränderung der Marktlage zu verzeichnen. Hafer war im Einklang mit den übrigen Getreidesorten bei schleppendem Konsumgeschäft etwas freundlicher veranlagt. Juli-Hafer am Lieferungsmarkt um 1½ M erholt. Gerste ruhig.

Amtlich notiert wurden: Weizen fest.; Roggen, märk., prompt, ab Station 189—91 B.; 195 cif Bln., ruhig; Braugerste ruhig; Futter- und Industriegerste 157—61, fest.; Weizenmehl, prompt 31,25—40, beh.; Roggenmehl, 70 v. H. prompt 25,60—27,40, ruhig; Weizenkleie 10,50—11, still; Roggenkleie 9,80—10,50, still; Viktoriaerbsen 17—23; Kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11; gelbe 14—15,5; Leinkuchen, Basis 37 v. H. 10,80 bis 10,40; Erdnußkuchen, Basis 50 v. H., ab Hbg. 10,60; desgl. Erdnußkuchenmehl 10,80; Trockenschnitzel 8,70; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 v. H. ab Hbg. 10—10,10; ab Stettin 10,90; allg. Tendenz etwas erholt. — Preise für handelsrechtliches Lieferungsgeschäft: Weizen Juli 261; Sept. 232; Okt. 235,5; Dez. 237,5; Roggen Juli 187; Sept. 182,5; Okt. 184,5; Hafer Juli 163,5.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 11. Juni.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Juli 4,77½; Sept. 4,60; Nov. 4,60; Jan. 4,72½. — Mais (in Hfl. per 2000 Kg.) Juli 79¾; Sept. 79; Nov. 76; Jan. 76.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 11. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; Juli 4,0¾ (4,0¾); Okt. 4,11¾ (4,11); Dez. 5,0¾ (5,0¾). — Schluß: fest; Juli 4,10¾ (4,9¾); Okt. 5,0¾ (4,11); Dez. 5,1¾ (5,0¾).

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 11. Juni.** (Eig. Dr.) Juni 5,25 B 5,10 G; Juli 5,30 B 5,15 G; August 5,50 B 5,35 G; Sept. 5,60 B 5,45 G; Okt. 5,90 B 5,70 G; Nov. 6,00 B 5,85 G; Dez. 6,25 B 6,10 G; Tendenz stetig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 30,05; Juni 32,30, 32,35, 32,40; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 11. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) 6,17.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 11. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Anfang: Juli 381 bis 382; Okt. 389; Jan. (33) 396—97; März 402; Tagesimport 600; Tendenz stetig. — Schluß: Juni 382; Juli 386; August 386; Sept. 384; Okt. 384; Nov. 384; Dez. 386; Jan. (33) 388; Febr. 391; März 394; April 396; Mai 398; Juni 400; Juli 400; Okt. 409; Jan. (34) 415; März 420; Tendenz stetig.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 11. Juni.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 50,75 Mark für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 44,50—45,50; Standardkupfer loco 45—45,75; Standard-Blei per Juni 14,75—15,50; Banka-, Straits-, Australzinn 196 M.

* **Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik".** Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik" stellte sich am 8. Juni 1932 auf 47,9 gegen 49,3 am 1. Juni 1932 (Durchschnitt 1909—1913 gleich 100), fiel also um 1,4 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 8. Juni 1932 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 38,0 (am 1. Juni 1932: 38,2), Blei 48,4 (51,7), Zink 39,6 (40,0), Zinn 49,3 (51,7), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 56,9 (58,9).

* **GV der Th. Goldschmidt AG, Essen.** In der o. GV wurde der Abschluß für 1931 einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloß ferner die Herabsetzung des Grundkapitals i. e. F. um 1,8 auf 10,5 Mill. M durch Einziehung von 1,8 Mill. M Vorratsaktien. Der daraus sowie aus der Reduzierung des Reservefonds auf 10 v. H. des AK durch Annahme von 1,26 Mill. M entstandene Buchgewinn wird zur Abdeckung entstandener Verluste, zur Vornahme von Sonderabschreibungen auf Beteiligungen und auf Forderungen an Tochtergesellschaften sowie zur Bildung einer Sonderrücklage für Verminderung im Ertrage von 400 000 M verwendet. Der restliche Buchgewinn von 6610 M wird vorgetragen. — In der o. GV der Chemischen Fabrik Buckau Ammendorf (Saalkreis) wurde der Abschluß für 1931 einstimmig genehmigt. Der Reingewinn von 24 209 M wird vorgetragen. Der in seiner Gesamtheit zurücktretende AR wurde wiedergewählt. Zur Geschäftslage bemerkte der Vorsitzende Dr. Goldschmidt noch, daß im laufenden Jahre die Preise stark zurückgegangen seien und daß andererseits auch der Umsatz eine Neigung zum Rückgang aufweise. Es sei aber gelungen, den Umsatzrückgang zu mildern, so daß der Absatz mengenmäßig nur um wenige Prozente, wertmäßig allerdings erheblich mehr zurückgegangen sei.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Monat Juni 1932

Zollangest. Alfred Riedel — Josephine Wörle
Gewerbeschullehr. Berthold Becher — Emma Engelhardt
Hilfsarbeiter Hermann Albrecht — Maria Mayer
Rottenmeister Joh. Dummermuth — Mathilde Geiger
Schriftl. Stefanus Joseph — Johanna Köhler
Kraftwagenf. Wilh. Fellhauer — Luise Sofie Müller
Architekt Helmuth Hahn — Maria Horn
Winzer Rudolf Krauß — Marie Weilenborn
Müller Karl Geschwill — Maria Hofmann
Kaufmann Otto Terrinck — Hedwig Roedel
Koch Adolf Körner — Elisabeth Rudolph
Bäckermeister Friedrich Weber — Elsa Linke
Arbeiter Robert Wihoda — Wilhelmine Lauer
Kaufmann Valentin Leiner — Elsa Schwarz
Arbeiter Philipp Kirsch — Agnes Daum
Maschinentechn. Wilhelm Maier — Berta Held
Schlosser Willi Weber — Katharina Göringel
Schneider Karl Kremer — Elsa Reuter
Registrator Eugen Braun — Hedwig Seeberger
Schlosser Peter Wunder — Martha Trienart
Schriftführer Johannes Hahn — Elisabeth Staib
Abteilungsleiter Erwin Seitz — Friedericke Beilstein
Metzger Friedrich Endres — Elsa Feickert
Postschaffner August Federolf — Franziska Wilfelsheck
Schneider Ernst Merkelein — Helene König
Schüler Jakob Nikolai — Klara Huber
Hilfsarbeiter Wilhelm Gutick — Wilhelmine Diehl
Friseur Georg Gommel — Emma Truffert
Bankangest. Heinrich Bechold — Irma Herrmann
Tapezier Karl Herrmann — Marie Liebing
Arbeiter Martin Hirschau — Marie Heil
Schmied Otto Essig — Johanna Mann
Kfm. Hans Bischoff — Wilhelmine Müller
Kfm. Karl Hofmann — Sofie Mundt
Kraftwagenf. Karl Helß — Katharina Heilmann
Masseur Chr. Schulz — Elisabeth Biermann
Kfm. Franz Wachter — Margareta Arndt
Kfm. August Henrich — Hermina Sutter
Eisenbahnschaffner Fr. Moll — Christ. Meyer geb. Päger
Wagenführer Josef Meisel — Anna Renz
Kfm. Wilhelm Zimmermann — Eugenie Reinbold
Lehrer Erich Thun — Luise Scharf
Kfm. Angest. Walter Fischer — Emmi Olbig
Bauzeichner Hans Hock — Greta Seil
Schneider Hermann Baade — Elisabeth Schäfer

Geborene:

Monat Mai 1932

Buchhilfsarb. Hch. Lorenz Math. Brauch 1 T. Lore Hedw.
Werkmeister Karl Christian Linde 1 S. Kurt Christian
Arbeiter Karl Kupplinger 1 T. Hilda
Prediger Wilhelm Sauter 1 S. Wilfried Karl
Uhrmacher Engelbert Kaufmann 1 S. Gerhard Karl Engelbert Friedrich
Revolverdreher Karl Berghold 1 T. Brunhilde Anita
Arbeiter Melchior Müller 1 S. Kurt Hermann
Kellner Martin Gustav Ulbricht 1 T. Liselotte Marianne
Landwirt Rudolf Joh. Hilkert 1 S. Otto Friedrich
Maschinenformer Jos. Dietrich 1 T. Gisela Helene
Hafenarbeiter Karl Schwarz 1 S. Erwin
Schlosser Fr. Jul. Köhler 1 T. Edith Mathilde Berta
Dreher Karl Wilh. Henrich 1 S. Karl Wilhelm Hans
Elektromonteur Wilhelm Josef Klaum 1 S. Willi Josef
Wissenschaftl. Assistent Dr. philos. Mart. Gerh. Theod. Rudolph 1 S. Johann Ernst Theodor
Hilfsarbeiter Josef Knapp 1 T. Anneliese
Schlosser Ed. Karl Werneth 1 T. Maria Auguste
Kfm. Wilh. Göttelmann 1 S. Werner Karl Heinrich
Spengler Max Hoffmann 1 S. Günter
Elektromont. Friedrich Wilh. Sickinger 1 T. Hannelore
Eisendreher Rudolf Max Groß 1 T. Irmgard
Mechaniker Julius Erhard 1 S. Julius Bruno
Kfm. Alfred Krell 1 T. Lea
Maurer Heinrich Boger 1 T. Gisela
Schreiner Karl Hch. Hellinger 1 S. Valentin
Kunstschlosser Robert Goldbach 1 T. Margarete Gerda
Sparck.-Dir. Ludw. H. Schlippel 1 T. Renate Anneliese
Maschinenarb. Josef Klingert 1 T. Ruth Margarete
Kfm. Ad. Nic. Müller 1 S. Werner Heinrich
Musiklehrer Ad. Frdr. Fuchs 1 T. Maria Elfriede
Papiermacher Karl Andr. Walther 1 S. Alfred Tobias
Kaufm.-Gehilfe Karl Phil. Albrecht 1 T. Hildegard Rosa
Pfarrer Karl Otto Grimm 1 T. Annemarie Dorothea Hildegard
Kfm. Herm. Jos. Dohmen 1 T. Hildegard Gertrud Maria
Kfm. Peter Zeilinger 1 S. Gerhard Wilhelm Karl
Kfm. Emil Frdr. Hanusnick 1 T. Ellen Erna
Dreher Ludwig Wilhelm Klausmeier 1 S. Ludwig
Getagmeister Josef Pfaff 1 T. Hannelore
Schmied Frdr. David 1 T. Ilse Luise Elisabeth

Getraute:

Monat Juni 1932

Kfm. Ernst Wolff — Henriette Mannheimer geb. Mäler
Heizer Alois Knapp — Rosa Herkel
Stadtarbeiter Eugen Wollert — Helene Metz
Schlosser Ludw. Roller — Elis. Wohlfahrt geb. Jaeger
Schlosser Karl Hutzmann — Anna Münstermann
Kfm. Johann Seiert — Emma Burg
Bäcker Kurt Kinderknecht — Maria Groll
Bäcker Wilhelm Reichert — Elisabetha Zott
Elektromonteur Rud. Eisenmann — Elsa Schenkel
Malermeister Franz Jürgens — Emma Blum
Eisendreher Oskar Doll — Anna Heinold
Kfm. Eduard Rieb — Rosa Bär
Fuhrmann Johann Gruber — Rosina Laufenmann
Kfm. Richard Leibig — Gertrud Keilbach
Kfm. Erwin Mauer — Elisabeth Ellinger
Uhrmacher Johannes Ledke — Klara Haefner
Zimmermann Joh. Krapp — Kath. Dietrich geb. Koch
Arbeiter Otto Baumgartner — Magd. Siebert
Buchhalter Arthur Gilbert — Emilie Oberling
Lokschaffner Jakob Roedel — Emilie Houck
Büroangestellter Karl Pfeiffer — Albertine Berlinghof
Musiker Wilhelm Rauch — Luise Gaube geb. Seeger
Kraftwagenführer Josef Berg — Gisela Lorenzen
Kfm. Walter Kohl — Elisabeth Debus
Rentner Friedrich Imhoff — Marg. Abel geb. Bossner
Schlosser Gustav Müller — Emma Imlech
Werkzeugdreher Otto Bug — Babette Ulmrich
Kfm. Vinzenz Danner — Elisabeth Burger
Arbeiter Johannes Gayer — Anna Bilthauer
Werkzeugschl. Paul Konzelmann — Luise Gotterlich
Spengler Otto Binder — Amalia Rinde
Friseur Erich Böhler — Paula Heß
Flaschenbierh. Val. Gern — Elise Ihler geb. Meinhans
Arbeiter Wilhelm Wagner — Rosa Wiegand
Schuhmacher Paul Koppes — Gertrud Seibel
Maschinist Walther Köhler — Johanna Eißler
Schreiner Karl Wenger — Philippine Meißner
Bäcker W. Hartmann — M. Hartmann geb. Schallmeier
Kfm. Erwin Schenk — Eva Nesberger
Musiker Theodor Sembtnus — Anna Thein
Schreiner Wilhelm Breß — Pauline Keßler
Schlosser Karl Klein — Josefine Schmitz geb. Berg
Hermer August Hönig — Anne Höge
Elektroinst.-Meister Willy Remp — Kath. Zimmermann
Schuhmacher Friedrich Hornberger — Kath. Baron
Kfm. Kurt Wichele — Marie Goßmann
Hafenarbeiter Friedrich Schwind — Elsa Tiemann
Kaufmann Kurt Höhne — Anna Käser

Gestorbene:

Monat Mai 1932

Katharina Elisabeth geb. Stern, 50 J. 7 M., Ehefrau des Kaufmanns Karl Gast
Arbeiter Heinrich Alles, 54 J. 8 M.
Anne geb. Edelmann, 4? J. 2 M., Ehefrau des Plattenlegers Johann Frick
Kaufmann Friedrich Scherer, 71 J. 9 M.
Schmied Val. Kunz, 67 J. 8 M.
Karolina Walter geb. Carle, 82 J. 9 M., Witwe des Zimmermeisters Johann Walter
Rentenempfänger Joh. Anton Alfred Bertsch, 71 J. 1 M.
Koch Christian Emanuel Bachler, 68 J. 8 M.
Franziska Hauß geb. Hoh, 50 J. 10 M., Witwe des Kaufmanns Georg Val. Hauß
Mathilde Henriette Christ. Prale geb. Nießen, 79 J. 4 M., Witwe des Architekten Alexander Wilhelm Prale
Led. berufsl. Hermine Kuhn, 57 J. 2 M.
Franziska Cußmann geb. Hepp, 79 J. 6 M., Witwe des Kaufmanns Karl Friedrich Cußmann
Kutscher Karl Spohni, 60 J.
Berufsl. Irene Sterner, 10 J. 8 M.
Lediger Fuhrmann Eugen Gräf, 36 J. 20 M.
Led. Verkäuferin Emma Emilie Nagel, 36 J. 11 M.
Georg Jakob Bauer, 69 J. 1 M.
Privatmann Stewart Oppenheimer, 55 J. 11 M.
Led. Kaufmann Gustav Dreisbach, 67 J. 8 M.
Schiffer Franz Josef Walter, 66 J. 6 M.
Rosine geb. Henninger, 62 J. 9 M., Ehefrau des Invalidenrentners Johannes Ochs
Sophie Trippmacher geb. Stark, 72 J. 1 M., Witwe des Schmieds Philipp Trippmacher
Led. Näherin Elisabeth Dittes, 68 J. 6 M.
Maria Theresia geb. Neuf, 60 J., Ehefrau des Schuhmachermeisters Joseph Beichner
Kaufmann Adolf Jacobi, 56 J. 10 M.
Led. berufsl. Charlotte Fleischmann, 81 J. 2 M., Ehefrau des Stadtiefbaues Andreas Schewitz
Led. Diakonisse Frieda ?ieß, 81 J. 11 M.
Schreiner Otto Heinrich Brunn, 42 J.
Maria Christine Vogt geb. Jacobi, 25 J. 10 M., Ehefrau des Hilfspostschaffners Georg Vogt

A. Birkhahn
Karl Benzstraße Nr. 28
Telephon 527 21
Färberei, Wasch- u. Kragenwäscherei
— Chemische Reinigung —
Schnellste Lieferung - Billigste Preise - Schonendste Behandlg.

Bieber & Zachowal
vornehme Herrenschneiderei
STOFFLAGER
nur in allerbesten In- und ausl. Fabrikaten
„zu zeitgemäßen Preisen"!
N 4, 15 Telephon 220 21 N 4, 15

PHOTO Spezialberatung für Leica und Kleinbild-Apparate
Stets neue Modelle
Spezialität: Kleinbildvergrößerung
Photo **Cartharius** Kino
O 2, 9 — Kunststraße
Besuchen Sie unsere Leica-Bildausstellung

Zähne!
Goldkrone, Whar., inkl. Behandlung . . . . . M 15.—
Goldfüllung . . . . von M 7.— an
1 kompl. Oberteil, 14 Zähne . . . . M 40.—
1 kompl. Unterteil, 14 Zähne . . . . M 32.—
1 künstl. Zahn, inkl. Kautsch.-Platte (ab 3 Zähne) M 2.—
Reparaturen . . . von M 2.— an — Umarbeitungen
Stahlplatten, Brückenglieder, Stiftzähne, Plombieren, Zahn ziehen usw. zu billigster Berechnung
eigenes Laboratorium — evtl. Teilzahlung!
E. Kolnberger, Dentist, G 2, 6
ab 14. Juni: D 1, 4 (am Paradeplatz). / Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr

Sekt Hausmarke „Trocken"
Flasche einschließlich Steuer . . . . . RM. 3.—
Wirklich vorzüglicher, sehr bekömmlicher Sekt, von erster rheinischer Sektkellerei gefüllt!
Durch Großabschluß bemerkenswert billiger Preis!
Stemmer, O 2, 10, Telephonruf Nr. 236 24

Dauerwellen

15 Apparate, darum schnellste Bedienung!
Ganzer Kopf Mk. 5.50
einschl. Waschen, Wasserwellen u. Schneiden
Nur fachmännische Bedienung!
Wir garantieren schriftlich!
Inhaber dieses erhält Mk. -.75 rückvergütet
Spezial-Dauerwellen-Salon
E 3, 17 2 Min. v. Paradeplatz E 3, 17

Für Urlaub und Reise!
Sportanzüge
Golf- und Tennishosen
Pullover
Wanderhosen — Kletterwesten
Sporthemden
Emil A. Harrmann, Stamitzstraße 15
Manufakturwaren — Konfektion — Möbel

Vom Fachmann
Matratzen aller Art
solide Polstermöbel
Dekorationen
Tapeten
Ph. Beckenbach Tel. 28633 M 2. 15

Ab heute unsere beliebten
Obst-Törtchen
mit nur frischem Obst!
Schnell-Keks-Betriebe
nur R 1, 2-3 (am Markt)

Zu herabgesetzten Preisen
erhalten Sie in B 7, 4
Küchen, 4teil., echt Pitchpine v. Mk. 120 an
Schlafzimmer, Eiche m. Nußb. v. Mk. 380 an
Speisezimmer, Eiche m. Nußb. v. Mk. 390 an
Keine minderwert. Handelsw. nur solide Fabrikate
Möbelhaus Schwalbach Söhne
nur B 7, 4 b. Friedrichspark, kein Laden

Ferdinand Scheer
Tel. 312 24 MANNHEIM Holzstraße 9
Bettfedernreinigung mit neuzeitl. Einrichtung
unter fachmännischer Leitung.
Bettfedern und Federleinen.

Herrenstoffe
la Qualität, zu äußerst billigen Tagespreisen!
St. Eisenhauer, K 1, 4 (Breitestr.)

ES LOHNT
zum Möbelkauf nach dem Bismarckplatz zu gehen, denn gerade jetzt sind meine anerkannten Qualitäts-
MÖBEL
ganz besonders billig
ROB. LEIFFER. Möbel-Ausstellung Bismarckplatz 15

Briefe, die uns erreichten

Das Arbeitslosenproblem

In Nr. 254 der „NMZ" erwidert Herr O. R. auf zwei Einsendungen über das Arbeitslosenproblem und sagt gleich am Anfang seiner Ausführungen, die Forderung, daß in jeder Familie vorerst nur ein Verdiener sein darf, sei absurd, weil dabei das wichtigste Moment, „die Entlohnung" außer acht gelassen ist, denn ein Familienvater könne nicht wie eine Kontoristin für 100 bis 150 Mark monatlich arbeiten. Diese Annahme beweist eine schreckliche Unkenntnis der tatsächlichen Not. Warum sollte ein Familienvater, der Wohlfahrtsempfänger mit etwa 50 Mark monatlich ist, nicht eine Stellung für 150 Mark im Monat annehmen. Ich bin überzeugt, daß er es mit Freuden täte, wenn sie ihm nur geboten werden könnte. Ein solches Angebot veröffentlicht, brächte Hunderte von Familienvätern als Bewerber, die früher den dreifachen Betrag verdienten. Auch ich mit zwei Kindern wäre bestimmt bei den Bewerbern.

Es ist zuzugeben, daß eine vollkommen gerechte Arbeitsverteilung durchzuführen sehr schwierig ist, doch diese Einsicht darf nicht dazu führen, diese Lösung überhaupt nicht anzustreben. Bei dem außerordentlichen Umfang der Arbeitslosigkeit müssen viele Wege zu deren Beseitigung beschritten werden. Ein einziges Allheilmittel gibt es heute nicht mehr. Worauf es bei dieser Frage jedoch besonders ankommt, ist die Tatsache, daß die seit langer Zeit arbeitslosen Familienväter zu schwer betroffen sind. Die Kluft zwischen einer 150 Mark verdienenden Angestellten, sofern sie niemand zu unterhalten hat, und einem Familienvater mit Wohlfahrtsunterstützung ist zu groß, als daß nicht Mißgunst Platz greifen könnte. Nu und für sich ist eine Stellung mit 150 Mark Monatsgehalt gerade keine beneidenswerte Sache. Daß es dennoch so weit gekommen ist, zeigt immer wieder die Größe unserer Not. Wer wirklichen Hunger kennt, wundert sich nicht darüber. Bemitleidenswerter als die Tatsache der vorhandenen Mißgunst ist doch der arme Mensch, der trotz unbeugsamen Arbeitswillen und trotz des Artikels 157 der Reichsverfassung „Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutz des Reichs" zusehen muß, wie seine Familie Hunger leidet. Und darum ist die Forderung berechtigt, daß an der Not der Zeit alle in gleichem Maße tragen sollen. Umso eher werden Wege zur Besserung gefunden werden.

L. R.

Schnellere Abfertigung!

Wenn man es mit dem Städtischen Gaswerk zu tun hat, muß man sich mit Geduld wappnen. Dichtgedrängt stehen die Leute vor den Schaltern in einem schlechtgelüfteten Raum und nur langsam geht es vorwärts. Zwei Stunden Wartezeit sind keine Seltenheit, besonders dann, wenn man seine Gasrechnung stunden läßt. Hierfür gibt es einen Schalter zur Abfertigung der manchmal doppelten Schlange von Leuten, die heute nicht in der Lage sind, infolge der wirtschaftlichen Not den ganzen Rechnungsbetrag auf einmal zu bezahlen. Ist man am ersten Schalter glücklich an der Reihe, dann kommt ein nochmaliges längeres Warten vor dem Zimmer des Direktors, falls man mehr als eine rückständige Rechnung hat. Bei einigem guten Willen läßt es sich sicher ermöglichen, einen zweiten Schalter für die Stundungen einzurichten.

Als rücksichtslos muß man es bezeichnen, wenn das Gaswerk kurzerhand das Gas abstellt, sobald die Frist abgelaufen ist. Die Stundung meiner Rechnung ging bis 15. Mai. Das war am Pfingstsonntag. Am 17. 5. (Pfingstdienstag) vormittags ist das Gas, trotzdem niemand zu Hause war, ohne vorherige Mahnung abgestellt worden. Und dies kurz vor dem Kochen des Mittagessens. Man könnte verschiedene Betrachtungen darüber anstellen, ob es sich ein Privatbetrieb leisten könnte, seine Kunden in dieser Weise zu behandeln, und was die Folge davon wäre. Ein Kapitel für sich ist die Gebühr von 80 Pfennig, die für das Aufmachen der Leitung bezahlt werden müssen. Es ist aber darüber schon so oft geschrieben worden, ohne daß man bisher überhaupt irgend eine Aenderung gemerkt hat, daß es zwecklos erscheint, sich darüber aufzuregen.

L. B.

Urnenhalle

Am Sonntag vormittag halb 12 Uhr passierte es, daß die alte Urnenhalle des Mannheimer Friedhofes wohl versperrt, wie es sich gehört, der Schlüssel aber für die Eigentümer von Nischen, in denen sich die Urnen lieber verstorbener Angehöriger befinden, unerreichbar war. Ob dies eine Sparmaßnahme der Stadt Mannheim bedeuten soll, daß man Sonntags, wenn das Büro am Friedhof geschlossen ist, niemand anweist, für die Abgabe des Schlüssels zu sorgen, oder ob dies nur ausnahmsweise ein Versehen war, wollen wir dahingestellt sein lassen. Jedenfalls lassen wir es uns nicht verbieten, am Sonntag unsere Verstorbenen zu besuchen und ihnen Blumen zu bringen. Auf keinen Fall werden wir, wie am Sonntag, 5. Juni, mit unseren kostbaren Blumen in der Hand wieder heimfahren. Wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um Abhilfe zu schaffen und wären auch eventuell bereit, uns einen eigenen Schlüssel zur Urnenhalle machen zu lassen.

Frau K. R. in L.

Gestank über der „lebendigen Stadt"

Die Klagen über die Luftverpestung in Mannheim gehen seit 5—6 Jahren immer wieder Veranlassung, die Behörden auf dieses Uebel aufmerksam zu machen. In der Nacht zum 8. Juni machte sich, wie in der NMZ. berichtet wurde, dieser üble Geruch ganz besonders stark bemerkbar, indem er in die Wohnräume eindrang und dort haften blieb. Wenn die Gesundheitsbehörde nicht in der Lage ist, den Verbreiter dieser gesundheitsschädlichen Gase festzustellen und für Abhilfe zu sorgen, muß sich eine größere Anzahl Bürger zusammenschließen, um bei dem zuständigen Ministerium vorstellig zu werden. Daß der Verbreiter der Gerüche auf bayerischem Gebiet zu suchen ist, kann kein Hinderungsgrund sein, dagegen vorzugehen. Der Großstädter leidet tagsüber schon an den Abgasen der Kraftwagen. Es kann ihm nicht zugemutet werden, auch noch eine verpestete Nachtluft zu atmen.

E. St.

Nachklänge zur Trachtenkundgebung

Während des Trachtenaufmarsches wurde vielfach bezweifelt, daß der G. T. E. V. (Verein Berglerburschen E. V. Mannheim-Neckarau) tatsächlich aus Bayern besteht. Um diesen Zweifel ein für allemal aus der Welt zu schaffen, erlaube ich mir als Vorstand des G. T. E. V. mitzuteilen, daß laut Satzungen nur rechtsrheinische Bayern, Oesterreicher und Tiroler aufgenommen werden, Oesterreicher und Tiroler, weil Oesterreich, Tirol, Steiermark und Kärnten immer noch zu dem Bajuwarenstamm gehören und dadurch dieselben Sitten und Trachten haben. Auch ihr Dialekt weicht fast gar nicht von dem bayerischen ab. Was uns veranlaßt, auch in der Fremde unser Väter Sitten zu pflegen, ist nicht Eigenbrödelei, sondern weil wir mit unseren Sitten und Trachten von unserem unvergeßlichen bayerischen Oberland ein Stück mit in die Fremde mitgenommen haben und dadurch unsere Liebe zu unserer deutschen Heimat bezeugen. Es steht jedem frei, uns einmal zu besuchen, um sich zu überzeugen, daß das hier Veröffentlichte auch auf Wahrheit beruht.

Außerdem möchte ich noch bemerken, daß unsere Trachtenbewegung von jeder politischen Tendenz frei ist. Es ist jedem Mitglied streng verboten, innerhalb der Trachtenbewegung Politik zu treiben.

Oskar Niedermeier,
Vorstand des G. T. E. V. Berglerburschen Mannheim-Neckarau; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Volkstrachten E. V. von Mannheim, Ludwigshafen, Speyer und Umgebung.

Zwischenfall beim Trachtenzug

In Mannheim, das sich rühmt, immer „vorne" zu sein, ist eine „Leistung" vollbracht worden, die verdient, öffentlich „belobigt" zu werden. Es wurde ja schon öfters bewiesen, daß unsere Straßenbahn gut organisiert ist. Was aber an der Börse während des Festzuges geschah, spottet jeder Beschreibung. Wer da gehofft hatte, daß der Straßenbahnverkehr während des Festzuges umgeleitet würde, sah sich bitter enttäuscht. Während die schönsten Trachten vorbeidefilierten, kam eine Elektrische nach der anderen angefahren und hielt vor den Nasen der Zuschauer, dafür sorgend, daß diese sich an den Seitenwänden, der sonst so beliebten Verkehrsmittel ergötzen konnten. Ein ungeheures Durcheinander war die Folge. Alles stürmte nach vorn, zwischen den Elektrischen durch. Kinder schrien, Eltern schimpften. Daß die Fensterscheiben von den wütenden Zuschauern, die teilweise bis 1½ Stunden auf den Zug gewartet hatten, nicht zertrümmert wurden, war ein Wunder. Wenn schon ein Festzug durch die Hauptstraßen sich bewegt, muß dafür gesorgt werden, daß ein solcher Skandal im Beisein so vieler Fremden nicht vorkommt. So mußte ich von verschiedenen Auswärtigen die Frage hören, ob denn unsere Straßenbahnverwaltung nicht fähig wäre, bei einem so bedeutenden Trachtenzug die Umleitung der Elektrischen zu organisieren. Also, meine Herren von der Verwaltung, sorgt dafür, daß Mannheim sich bei der nächsten Veranstaltung nicht so unsterblich blamiert und Fremde einen guten Eindruck von unserer Organisation, die nebenbei bemerkt die ganze Woche glänzend funktioniert hat, erhalten.

Einer für Viele.

Wo blieb die Ranzengarde?

Bei dem Trachtenfestzug, in dem fast alle historischen Trachten des badischen und Pfälzerlandes auf das Vorteilhafteste gezeigt wurden, wurde vielfach beanstandet, daß die historische Ranzengarde der „Fröhlich Pfalz E. V. Mannheim", die vor einigen Jahren unter großer Aufopferung des Vereins und seiner Gönner neu ins Leben gerufen wurde, nicht teilgenommen hat. Es wäre wünschenswert, daß sich der Verkehrsverein und der Vorstand der Fröhlich Pfalz zu dieser Angelegenheit einmal äußern würden. Es ist doch beschämend für die gastgebende Stadt Mannheim ihren auswärtigen Besuchern gegenüber, daß gerade in der ehemaligen churpfälzischen Residenz eine solche historische Garde übergangen wird, zumal sie sich sicher kostenlos zur Verfügung gestellt hätte. Man könnte einwenden, die Ranzengarde sei eine Fastnachtsgarde, jedoch muß dem gegenübergehalten werden, daß die „Fröhlich Pfalz" eine Gesellschaft ist, die heimatliche Sitten und Gebräuche pflegt und deren Garderobe nach den Figurinen des Schloßmuseums eigens angefertigt wurde.

N.

Im Kampf um die Beseitigung der Mahngebühr

Der Einsender der Zuschrift in Nr. 254, „Weg mit der Mahngebühr", hat leider nur zu recht, wenn er sagt, ob man denn dem Werk gegenüber rechtlos sei. Ich gestatte mir, hier noch einen bedeutend krasseren Fall zu schildern. Ende 1928 betrieb ich am Platze eine Wirtschaft. Das Geschäft ging sehr schlecht. Ich geriet in Zahlungsschwierigkeiten und mußte das Geschäft aufgeben. Als erster Gläubiger erschien das Gaswerk mit der Zwangsvollstreckung. Die Schuld wurde von mir zum Teil gedeckt. Für den Rest wurde Ratenzahlung bewilligt. Nun bin ich beinahe acht Jahre erwerbslos und 100proz. erwerbsbeschränkt. An Unterstützung beziehe ich 82 ℳ im Monat für vier Personen, wovon ich 40 ℳ Miete zu zahlen habe. Dem Gaswerk sind diese Umstände durchaus bekannt. Trotzdem besteht es auf Abzahlung der alten Schuld.

Wird mir die Ratenzahlung unmöglich, was ja bei dem mir verbleibenden Rest von 42 ℳ für vier Personen den ganzen Monat durchaus begreiflich ist, erscheint der Mahner und droht mit Abstellung. Für diesen Mahngang sogar wird die Gebühr von 80 Pfg. in Rechnung gebracht. Ein derartiges Vorgehen ist mit kaufmännischen Gepflogenheiten doch wohl kaum in Einklang zu bringen. Wenn der Einsender weiter sagt, daß in dem ganzen Verhalten der Städt. Werke kein kaufmännischer Zug liege, so trifft dies beim Gaswerk zu. Hierfür ein weiterer Beweis: Angenommen, ich habe bei einem Geschäftsmann noch eine kleine Schuld zu zahlen, die ich infolge Erwerbslosigkeit nicht bezahlen konnte. Neuerdings trete ich mit diesem Manne in Verbindung und komme meinen laufenden Verpflichtungen nach. Meine Bezüge gestatten nun leider nicht, auch Abzahlungen auf die alte Schuld zu leisten. In diesem Falle wird der in Frage kommende Geschäftsmann mich sicherlich behandeln, wie seine übrigen Kunden und mich zu halten trachten und mich nicht mit fortdauernden Androhungen von Zwangsmaßnahmen bezügl. des alten Restes quälen.

Das städt. Gaswerk ist entgegengesetzter Auffassung. Auf meine wiederholten Bitten, man möge doch meiner katastrophalen Lage Rechnung tragen und die alte Schuld einstweilen zurückstellen, umsomehr, da ich meinen laufenden Verpflichtungen nachkomme, wurde mir geantwortet, weil ich laufend Strom und Gas verbrauche, müsse ich die alte Schuld abtragen, widrigenfalls man zur Abstellung der Leitung schreiten müsse. Also Zwang und immer wieder Zwang am laufenden Band und das nennt man dann Dienst am Kunden. Das schlimmste bei der ganzen Sache ist, daß man gar keine Möglichkeit hat, sich diesen fortdauernden Zwangsandrohungen zu entziehen bezw. sich dagegen zu schützen. Kein Wunder, daß man sich solchen Zuständen gegenüber rechtlos und schutzlos fühlt.

Ein Leidtragender

Taxameter und DLG-Ausstellung

Bei dem Rundblick auf die Ausstellung möchten auch wir zu Worte kommen. Es wird behauptet, daß die Taxameter viel zu fahren hatten und daß sie viel Geld eingenommen haben. Wir wollten, es wäre so. Wir sind nicht unzufrieden, aber es hätte wesentlich besser sein können. Eine Zusammenstellung unserer Einnahmen ergibt, daß durchschnittlich auf den Wagen und auf 24 Stunden über die Ausstellungstage eine Einnahme von etwa 30 Mark kommt, also je Schicht etwa 15 Mark. Da kann man sicher nicht davon sprechen, daß wir viel verdient haben. Bei ähnlichen Anlässen, z. B. beim Lichtfest, wurden 5- bis 6mal höhere Einnahmen erzielt. Besser hätten die Einnahmen werden können, wenn wir einen besseren Halteplatz gehabt hätten. Wenn das Publikum, um zu unseren Wagen zu kommen, erst ein Stück gehen muß, und noch über den Halteplatz der Straßenbahn, so kann man damit rechnen, daß uns mindestens 50 v. H. der Fahrten verloren gehen. Wenn bei einer Veranstaltung unmittelbar beim Ausgang Taxameter stehen, dann wird ein großer Teil des Publikums der Bequemlichkeit halber in die Taxe einsteigen. Wir mußten deswegen hauptsächlich von auswärtigen Besuchern der Ausstellung viele Klagen hören, daß unser Halteplatz so weit ab und so versteckt gelegen war. Es muß daher bei ferneren Veranstaltungen am Ausstellungsplatz eine andere Lösung gefunden werden, um dem Publikum Rechnung zu tragen.

Verkehrstechnisch hat die Polizei getan, was sie konnte; sie hat mustergültig gearbeitet. Daß Stockungen im Verkehr eingetreten sind, war gewiß nicht ihre Schuld. Warum hat man auch die Westseite der Kronprinzenstraße nicht ausgebaut? Man wußte doch, daß die Ausstellung einen kolossalen Verkehr bringt! Durch den Ausbau der Kronprinzenstraße hätten viele Verkehrsstockungen verhindert werden können. Daß das größte Verkehrshindernis die Straßenbahn ist, darüber dürfte heute kein Zweifel mehr sein! Welches Verständnis die Stadtverwaltung für Verkehrstechnik hat, beweist der Umstand, daß sie an einem Haupt-Ausstellungstag die Käfertalerstraße von Käfertal nach dem Bahnhof Käfertal leeren lassen wollte und das ominöse Schild aufstellte, daß das Befahren auf eigene Gefahr geschieht. Glücklicherweise hat die Verkehrspolizei die Arbeiten einstellen lassen. Liebe Straßenbauverwaltung, mehr Verständnis bitte!

Auto-Centrale Mannheim e. V.

Die Kosten für Fahrradeinstellung

Als Teilnehmer an dem Arbeitsprozeß, aus dem ich noch nicht wie Millionen andere Volksgenossen ausgeschieden bin, sehe ich mich genötigt, täglicher Fahrgast der Reichsbahn zwischen Mannheim und Heidelberg zu sein. Da die Entfernung zwischen meiner Wohnung (ich wohne auf dem Erlenhof) und dem Bahnhof sehr groß, der Preis der Straßenbahn für meine Verhältnisse sehr hoch ist, bin ich gezwungen, diesen täglichen Vorspaziergang zu einer Vorspazierfahrt mit dem Rad auszugestalten. Hat man am Bahnhof keine Bekannte oder Verwandte, wo man das Rad unterstellen kann, so bietet die Reichsbahn günstige Gelegenheit für Fahrradunterbringung. Sie kostet ja „nur" monatlich 4 ℳ. Glaubt die Reichsbahn wirklich, daß dieser Preis unserer heutigen Lage entspricht? Wenn man bedenkt, daß für weitere 3,50 ℳ man schon eine Monatskarte (für Studenten) bekommt, so dürfte ein Preis von höchstens 2 ℳ, für Studenten 1 ℳ das Normale sein. Die Reichsbahn wird weiterhin ein ganz gutes Geschäft machen, wenn man sich vor Augen hält, daß der ganze Platz, auf dem die Räder stehen, ohne die Räder ungenutzt bliebe. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß man bei dem eingetretenen Preisabbau bei der Reichsbahn auch diesen Teil mit einbezieht.

G.

Weg mit den Kreide-Pfeilzeichen

Schon seit einigen Wochen findet man die Mauern, ebenso die Treppenaufgänge der Lindenhof-Ueber- und -Unterführung mit Kreide-Pfeilzeichen verunziert. Wie lange noch soll sich das Publikum an diesen Tafeln „ergötzen"? Welche Behörde ist zur Entfernung hierfür zuständig?

Nu.

Schulgeld 1932/33

Ja ist denn das überhaupt zu glauben, daß der neue Forderungszettel über Schulgeld wieder den Betrag von 200 ℳ aufweist? Als mir der Zettel gebracht wurde, habe ich zunächst geglaubt, daß die Stadtkasse irrtümlich ein altes Formular verwendet habe. Doch nein, es heißt da ausdrücklich: Schuljahr 1932/33. Nun habe ich überlegt, ob ich vielleicht in letzter Zeit irgend eine Veränderung der Preisgestaltung nicht wahrgenommen habe. Es tauchen jedoch nur Erinnerungen von allem möglichen Preis- und Tarifherabsetzungen in meinem Gedächtnis auf. Oder sollten doch Ausnahmen gemacht worden sein und die Lehrkräfte der höheren Schulen Gehaltsaufbesserung erhalten haben? Auch dies trifft, wie ich mich belehren ließ, nicht zu. Ist da nicht auch mal eine Notverordnung erlassen worden, daß 10 v. H. Ermäßigungen gemacht werden müssen? Alle Hoffnungen auch auf eine entsprechende Rückvergütung für das 3. Tertial-Schuljahr 1931/32 haben nun wohl getrogen? Wann wird die Behörde vorbildlich der heutigen Lage Rechnung tragen? Wer von den Eltern ist anderer Ansicht als ich?

Einer, der weniger als in vergangenen Jahren verdient!

Muß das sein?

Ein Freund sandte mir aus Amerika zwei Zeitschriften. Um diese beiden Hefte zu erhalten, waren derartig umständliche Formalitäten bei der Post-Zollstelle im Hauptbahnhof zu erfüllen, daß ich in Zukunft gerne auf die Zusendung ausländischer Zeitungen verzichte. Ich erhielt eine Zustellungskarte per Post und begab mich darauf zur Post-Zollstelle im Hauptbahnhof, um die Zeitschriften in Empfang zu nehmen. Nach gründlicher Untersuchung durch zwei Beamte, die etwa zehn Minuten in Anspruch nahm, wurde mir erklärt, daß die Zeitungen zwar zollfrei seien, dafür käme aber eine statistische Gebühr von 10 Pfg. je Sendung in Anrechnung. Die Zeitschrift kostet in Amerika 5 Cents und in Deutschland muß ich 50 Prozent des Wertes für statistische Gebühr bezahlen. Bei mehrjährigem Auslandsaufenthalt hatte ich auch geschäftlich viel mit Zollämtern zu arbeiten und möchte gerade deshalb feststellen, daß die Art und Weise, wie man an der hiesigen Post-Zollstelle behandelt wird, viel zu wünschen übrig läßt. Es soll nicht verkannt werden, daß gerade die Zollstellen auf zahlreiche gesetzwidrige Verschleierungsversuche stoßen, aber deshalb ist noch nicht jeder Empfänger einer Auslandssendung Mitglied einer Schmugglerbande. Etwas mehr sachliche Abfertigung der Empfänger wäre bei dieser Amtsstelle dringend am Platze.

K. H.

Gestörte Erholung

Im Villa-Reiß-Garten am Kriegerdenkmal ist vor einigen Tagen meine Frau von einem jungen Mann belästigt worden, der es allem Anschein nach auf einen Diebstahl abgesehen hatte. Ich hörte von anderen Besuchern, daß so etwas dort fast eine Alltagserscheinung sei und daß der gleiche junge Mann unmittelbar vor dem Kommen meiner Frau einer jungen Dame nachgestellt habe, die schließlich aus dem Park geflüchtet sei. Unter diesen Umständen wird es dringlich nötig sein, der Anlage mehr öffentliche Aufsicht zu schenken. Ich bitte die maßgebenden Behörden, das Erforderliche zu veranlassen.

X.

Verfassungstag und Sonntagskarten

Die Verordnung des Staatsministeriums betreffs des 11. August (Reichsverfassungstag) als Feiertag ist nun aufgehoben. Das ist aber gerade heuer sehr zu bedauern, da dieses Mal der Verfassungstag auf einen Donnerstag fällt und die Sonntagsrückfahrkarten schon am Mittwoch ab 12 Uhr bis Freitag früh 9 Uhr benutzt werden könnten. Evtl. wäre es durch einen Beschluß der Reichsbahndirektion Karlsruhe auch möglich gewesen, die Gültigkeit dieser Karten ausnahmsweise bis Dienstag, 16. Aug., früh 9 Uhr, auszudehnen. Montag, 15. Aug. (Maria Himmelfahrt) ist ja Feiertag in den Reichsbahndirektionen Karlsruhe, Mainz, München und Nürnberg. Viele, die heuer ihre Pläne für Urlaubsreisen verkleinern oder gar aufgeben müssen, würden sich doch noch zu einer kleinen Urlaubsreise entschließen, nicht zuletzt zur Freude der Hotels und Pensionen in Bädern und Kurorten. Ich hoffe aber, daß man soviel Einsehen hat und meinem Vorschlag zustimmt und damit einen neuen Beweis von Großzügigkeit gibt, die auch die Kassen füllt und neue Kunden bringt.

Ein treuer Kunde.

MARCHIVUM

Was hören wir?

Sonntag, 12. Juni

Frankfurt

8.15: Evangel. Morgenfeier. — 9.30: Stunde des Chorgesangs. — 12.00: Blaskonzert. — 13.00: Konzert. — 14.10: Stunde des Landes. — 15.00: Jugendstunde. — 16.00: Konzert. — 18.00: Zwischen Gestern und Heute. — 18.50: Dreißig bunte Minuten. — 19.30: Abenteuer mit fremden Sprachen. — 20.15: Konzert. — 22.55: Tanzmusik.

Heilsberg

8.15: Konzert. — 9.00: Evangel. Morgenandacht. — 12.15: Mittagskonzert. — 14.45: Jugendstunde. — 15.40: Ostpreußischer Humor. — 16.00: Enthüllung des Bogendenkmals. Hörbericht. — 16.30: Unterhaltungskonzert. — 19.25: Saxophonmusik. — 20.00: Populäres Orchesterkonzert. — Bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen

8.15: Hafenkonzert aus Hamburg. — 11.30: Bach-Kantate (aus Leipzig). — 14.30: Blindenkonzert. — 16.10: Dichterstunde. — 18.30: Junge Generation spricht.

Langenberg

8.00: Aus der Mappe eines Photo-Amateurs U. Hösel. — 9.05: Evangel. Morgenfeier. — 12.10: Musik der Woche. — 13.00: Konzert. — 15.20: Für den Landwirt. — 15.45: Die Welt auf der Schallplatte. — 16.05: Soziale Streiflichter. Dr. W. Genrich: Hinter den Schranken des Wohlfahrtsamtes. — 16.30: Militärkonzert. — 18.20: Hochschulwagen. Dr. J. Krull. — 19.45: Schwimm-Länderkampf Deutschland — Frankreich (aus Düsseldorf). — 19.00: Eine Stunde Kurzweil. — 20.00: Volkstüml. Konzert. — 22.30: Nachtmusik.

München

10.00: Kammermusik. — 10.45: Glockenläuten von der Frauenkirche. — 12.00: Blasmusik. — 13.35: Schallplattenkonzert. — 15.15: Kinderstunde. — 15.35: Lieder und Duette. — 16.00: Gemütliche Stunde. — 17.45: Konzert. — 19.20: Mandolinenkonzert. — 20.15: Orchesterkonzert. — 22.45: Die Katakombe (Berlin). Das literarische Kabinett.

Südfunk

8.30: Morgenkonzert. — 10.00: Volks- und Frühlingslieder. — 10.40: Evangel. Morgenfeier. — 12.00: Klavierkonzert. — 12.40: Lieder von Hermann Löns. — 13.30: Kleines Kapitel der Zeit. — 14.40: Stunde des Chorgesanges. — 15.00: Jugendstunde. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.30: Kompositionsstunde Heinrich Meyer. — Weiteres Programm siehe Frankfurt.

Wien

10.00: Chorvorträge. — 11.00: Sinfoniekonzert. — 13.30: Wiener Musik. — 14.30: Haydn-Feier im Stift Melk. — 16.10: Kammermusik. — 17.30: Konzert. — 19.00: Vorträge auf 2 Klavieren. — 22.15: Tanzmusik.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Konzert. — 13.35: Volkstümliche Stunde. — 20.00: Zyklus „Das Klaviertrio“, 6. Abend.
Mailand: 12.30: Konzert. — 13.05: Konzert. — 20.30: Opernübertragung.
Prag: 18.00: Deutsche Sendung.
Rom: 12.30: Leichte Musik. — 17.00: Vokal- und Instrumentalmusik. — 20.45: „Gräfin Mariza“, Operette von Lehár.
Straßburg: 18.30: Orchesterkonzert. — 19.45: Jazzmusik. — 20.30: Elsässischer Abend. — 22.30: Jazz-Musik.

Aus Mannheim

10.00—10.40: „Alte Kammermusik für Flöte, Geige und Cembalo“. Ausführende: Max Fühler (Flöte), Adalbert Rauber (Violine), Max Sinzheimer (Cembalo). 18.00—18.30: Autorenstunde: Emil Belzner, Mannheim.

Flugwetter in Deutschland

Ganz Deutschland hat heute sehr günstiges Flugwetter. Es war morgens allenthalben heiter bis wolkenlos. Die Höhenwinde kommen mit 5 bis 8 Meter Stärke je Sekunde aus Süd. Mittags wird Bildung von Haufenwolken einsetzen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	7.	8.	9.	10.	11.
[illegible]	1.26	1.43	1.40	1.33	1.34
Schusterinsel	1.93	2.78	2.07	1.96	1.60
Kehl	3.31	3.45	3.45	3.41	3.31
Maxau	4.98	5.14	5.20	5.10	5.10
Mannheim	3.94	4.07	4.14	4.54	4.06
Caub	2.60	2.71	2.82	2.69	2.33
Köln	2.73	2.75	2.80	2.77	2.68

Neckar-Pegel	8.	9.	10.	11.
Mannheim	4.05	4.11	4.10	4.02
Jagstfeld	1.27	1.12	1.02	0.10
Heilbronn	1.38	1.36	1.35	1.29
Plochingen	0.36	0.30	0.27	0.23

Wassertemperaturen (heute früh 8 Uhr):

Rhein in Mannheim	15 Grad
Rhein bei Karlsruhe	14 „
Rappenwörth (Badebecken)	16 „
Bodensee bei Konstanz	15 „

Geschäftliche Mitteilungen

* **Alles auf den Kopf gestellt!** Lesen Sie den Schwarzkopf-Prospekt „Kopf zerbrochen“, der im Fachgeschäft kostenlos für Sie bereit liegt! Auf diesen Kopf sind gestellt: eine interessante Aufgabe, Bar-Preise und die leichte Möglichkeit, durch „Haarglanz“ prachtvolles Haar zu bekommen und zu bewahren! Erst durch „Haarglanz“ wird die Haarwäsche zur Haarpflege. Das Haar wird neutralisiert und bleibt kraft, gesund und schön! „Haarglanz“ erhalten Sie mit jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon.

* **Im Mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbau** wurden in der letzten Zeit verschiedene Gruben und Brikettfabriken wieder in Betrieb genommen. Veranlaßt wurde diese Maßnahme im wesentlichen durch die um diese Zeit regelmäßig eintretende Saisonbelebung, da ein großer Teil der Kundschaft die günstigen Sommerpreise ausnutzt und den Winterbedarf in der Einheitsmarke „Sonne“ schon jetzt eindeckt. Bl131

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Handelsteil: Karl Ehmer — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Bobby Heinrichsdorff
Hanns Dreyer
Verlobte
Rheinbrohl — 12. Juni 1932 — Mannheim
s17

Die Aktionäre der

Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft, Berlin

werden hiermit auf Freitag, den 1. Juli 1932, vormittags 11 Uhr zu der im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Bietigheim a. Enz (Württ.) stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1931.
2. Genehmigung der Vorlagen zu 1).
3. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
4. Neuwahl des Aufsichtsrats.
5. Wahl eines Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1932.
6. Bestätigung der Satzungsbestimmungen über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrats, Aenderung der Bestimmungen über die Berufung des Aufsichtsrats in Anpassung an die Aktienrechtsnovelle (§§ 13, 14, 17). Aenderung der Bestimmungen über die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrats (§§ 18, 20).

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 20 des Gesellschaftsstatuts diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens am 27. Juni 1932 ihre Aktien bei der Gesellschaft oder bei einem Notar oder

in Berlin:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
	bei der Dresdner Bank,
in Bremen:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Bremen,
	bei der Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank,
	bei der Norddeutschen Kreditbank A.G.,
in Frankfurt a. M.:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.,
	bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
in Freiburg i. Br.:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Freiburg i. Br.,
	bei der Dresdner Bank, Filiale Freiburg i. Br.,
in Hamburg:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Hamburg,
	bei der Dresdner Bank in Hamburg,
	bei der Norddeutschen Kreditbank A.G., Filiale Hamburg,
in Heilbronn:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Heilbronn,
	bei der Dresdner Bank, Geschäftsstelle Heilbronn,
	bei der Handels- u. Gewerbebank Heilbronn A.G.,
in Karlsruhe:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Karlsruhe,
	bei der Dresdner Bank, Filiale Karlsruhe,
in Mannheim:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim,
	bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim,
in München:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale München,
	bei der Dresdner Bank, Filiale München,
in Stuttgart:	bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart,
	bei der Dresdner Bank, Filiale Stuttgart,
	bei dem Bankhaus Pick & Cie.,

hinterlegen und bis nach der Generalversammlung belassen. Der Beifügung von Dividendenscheinen mit Talons bedarf es nicht. Die dem Effektengiroverkehr angeschlossenen Bankfirmen können Hinterlegungen auch bei ihrer Effektengirobank vornehmen.

Berlin, den 11. Juni 1932.

Der Aufsichtsrat.

Süddeutsche Drahtindustrie Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof

Rückzahlung unserer Teilschuldverschreibungen von 1902

Gemäß Entscheidung der Spruchstelle beim Badischen Oberlandesgericht in Karlsruhe vom 1. März 1932 ist uns zur Rückzahlung der noch umlaufenden Schuldverschreibungen Zahlungsfrist in der Weise gewährt worden, daß auf sämtliche Teilschuldverschreibungen je die Hälfte des Kapitalbetrages am 1. Juli und 31. Dezember 1932 zu zahlen ist.

Es gelangen demgemäß zur Auszahlung: auf die Teilschuldverschreibungen über:

	RM 150.—	RM 75.—
1. am 1. Juli 1932		
a) 50% des Kapitalbetrages =	RM 75.—	RM 37.50
b) die Zinsen in Höhe von 4½% für 1932 p. r. t. =	RM 6.75	RM 3.38
	zus. RM 81.75	zus. RM 40.88
2. am 31. Dezember 1932		
a) die restlichen 50% d. Kapitalbetrages	RM 75.—	RM 37.50
b) das gesetzl. Aufgeld v. 2% auf den aufgewert. Nennbetrag	RM 3.—	RM 1.50
	zus. RM 78.—	zus. RM 39.—

Die Auszahlung der Beträge erfolgt jeweils vom Fälligkeitstage ab gegen Einreichung der Teilschuldverschreibungen bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim, Mannheim.

Bei der Auszahlung der ersten Kapitalrate und den Zinsen für 1932 werden die Teilschuldverschreibungen entsprechend abgestempelt.

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen endigt am 31. Dezember 1932.

Mannheim, im Juni 1932. Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Fleisch- u. Wurstlieferung für die Küchen der Polizei ist vom 1. Juli 1932 ab neu zu vergeben. Angebote sind bis spätestens 15. Juni 32, vorm. 9 Uhr, bei der Polizeikasse Mannheim (ehemal. Kaserne, Landwehrstraße 41 verschlossen einzureichen. Lieferungsbedingungen können bei der Polizeikasse Mannheim eingesehen werden.
58 Polizeipräsidium.

Ein schwerer Schritt für Frauen

war früher der Uebergang vom 29. zum 30. oder vom 39. zum 40. Lebensjahr. Was kümmert das die gepflegte Dame von heute! Die Lebensjahre, in denen eine Dame zu bezaubern vermag, wurden durch bessere Körperpflege und Hygiene wesentlich hinausgesetzt. Dabei spielt die Reform-Damenbinde „Camelia“ eine sehr wichtige Rolle. Ihr Tragen löst in kritischen Zeiten Beruhigung und Selbstvertrauen aus. Durch die seelische Entspannung gewinnt das Aeußere jeder Dame

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: Höchste Saugfähigkeit, Geruchbindend. Wunderbar weich, anschmiegend. Schutz vor den Beschwerden der warmen Jahreszeit. Schutz vor Erkältungen. Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Paßform. Wäscheschutz. Wissenschaftlich begutachtet.

Der „Camelia“-Gürtel ermöglicht anschmiegendes und beschwerdeloses Tragen.
Aus Seidengummi RM —.85 Aus Baumwollgummi RM —.47

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia“ ist „Camelia“!

Camelia

„Camelia-Social“ Schachtel (10 St.) M. —.45
„Populär“ Schachtel (10 Stück) M. —.90
„Regulär“ Schachtel (12 Stück) M. 1.30
„Extra stark“ Schachtel (12 Stück) M. 1.30
Reisepackung (5 Einzelst.) M. —.75

Die ideale Reform-Damenbinde. Einfachste u. diskrete Vernichtung.

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!

Ernst Weiß

Spezialist für Haarkrankheiten
Dipl.-Lehrer
Mannheim
Kunststraße
O 4, 16
Erfolg amtlich bestätigt.
Ausschneiden! Aufbewahren!

Sehen Sie meine neue weiße Haut

Ich hätte kaum gedacht, daß sie so lieblich sein könnte

„Meine Haut war gelblich, dunkel und welk. Ich hatte häßliche Mitesser, rauhe Hautschuppen und erweiterte Poren auf Nase, Kinn und Stirn. Heute werde ich wegen meiner zarten, weißen, glatten Haut und wegen meines schönen Teints von allen beneidet und bewundert.“

Jede Frau kann jetzt leicht ihre Haut weiß, zart und schön machen, einfach durch den täglichen Gebrauch der weißen, fettfreien Creme Tokalon Hautnahrung. Sie enthält prädigerierte Sahne und Olivenöl, verbunden mit aufhellenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie dringt sofort ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen und löst Mitesser auf, so daß sie abfallen. Sie macht die dunkelste, rauheste Haut zart und weiß und gibt unbeschreibliche neue Hautschönheit und Frische. Sie sollte jeden Morgen benutzt werden. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Viele tausende Meter

Hochsommerstoffe finden Sie jetzt zu solch niedrigen Preisen, daß Sie sich für ganz wenig Geld die schönsten

Wasch- und Seidenstoffe

kaufen können. Durch das spesensparende System der Etage sind wir in der Lage Ihnen diese Vorteile zu bieten. Versäumen Sie nicht diese äußerst günstige Kaufgelegenheit, denn wir sind wirklich

außergewöhnlich billig!

Wollmusselin-Druck ca. 80 cm breit, in guten Kleidermustern . . .
Voll-Voile-Druck ca. 96 cm breit, in hübscher Ausmusterung . .
Agfa-Travis-Druck ca. 100 cm breit, für praktische Sommerkleider
Alle Qualitäten Meter **65** ₰

Reins. Toile-Streifen ca. 80 cm breit, in frischen Farbstellungen . .
Kunsts. Voile-Druck ca. 96 cm breit, in hübschen Blumenmustern .
Reins. Dupion-Druck in frischen Farben und kleiner Musterung . . .
Alle Qualitäten Meter **98** ₰

Kunsts. Georgette-Druck ca. 96 cm breit, für duftige Sommer-Kleider . .
Reins. Toile-Druck für Kleider und Strand-Anzüge . . . .
Reins. Chiffon-Druck ca. 96 cm breit, für das beliebte Sommer-Kleid
Alle Qualitäten Meter **1.45** Mk.

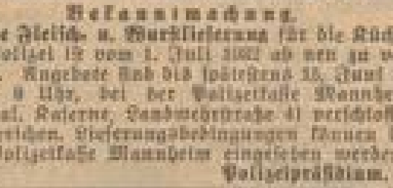
Reins. Crêpe de chine-Druck ca. 96 cm breit, für schöne Nachmittags-Kleider .
Kunsts. Marocain-Druck ca. 96 cm breit, in moderner Musterung . . .
Reins. Kleider-Georgette ca. 100 cm, in schönen Sommerfarben . . . .
Alle Qualitäten Meter **1.95** Mk.

Dieser billige **Sommerstoff-Verkauf** beginnt **Montag früh 8.30 Uhr**

Samson G·m·b·H
D 1, 1 — Mannheim am Paradeplatz

- PEKA -

Personen- u. Lastkraftwagen-Einachs-Anhänger mit pat. Kugelkupplung



Alleinvertreter Mannheim-Ludwigshafen: **Karl Siegel, R 7, 42**
für Heidelberg: **W. Hundertmark** Heidelberg-Wieblingen, Grenzhoferweg 9
Verlangen Sie Vertreterbesuch

Grünstadter Weinmarkt

Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues E. V.

Mittwoch, den 15. Juni 1932, mittags 12½ Uhr im Saalbau der **„Jakobslust“** zu Grünstadt, versteigern unsere Mitglieder

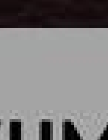
ca. 61000 Ltr. 1930er u. 1931er Weiß- u. Rotweine

aus den besseren und besten Lagen der Unterhaardt. Probe mit Listenabgabe vor der Versteigerung um 10½ Uhr

Herrenfahrer erhalten leihweise neuwertige Wagen zu günst. Bedingung. Stadt-Garage, H 7, 30, Tel. 314 01.

Heuschnupfen - Heufieber auch verbunden mit **Bronchialasthma** beseitige ich schnellstens und dauernd nach meiner Methode. Sehr viele Ref. hier — **Max Kitz,** Heilkundiger N 2, 1. Sprechzeit: 10-12, 4-7, Sonntags 10-12 Uhr

Künstliche Augen fertigen wir naturgetreu für unsere Patient. F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden. In Ludwigshafen, Hotel Deutsches Haus, Kaiser Wilhelmstraße 9 am 20. und 21. Juni 1932



Berufs-Mäntel für Damen u. Herren
Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 33789.
Spezialhaus für Berufskleidung.

Wir drucken

werbekräftige Druckschriften in Massenauflagen, illustrierte Prospekte, Kataloge und sonstige von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten graph. Erzeugnisse in sachgemäßer neuzeitlicher Aufmachung

Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim R 1, 4-6

MARCHIVUM

Offene Stellen

Mineralöl-Konzern sucht für Zweigniederlassung Mannheim zum sofort. Eintritt
Buchhaltungschef (I. Kraft)
Es kommen nur Herren im Alter über 30 J. in Frage, welche bereits in anderen Konzern-, Bank- od. Großbetrieben diesbezügl. leitende Stellungen inne hatten. Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf, belegt komplett durch Zeugnisabschriften unter **W N 114** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6074

Gut. Nebenverdienst für Herren u. Priv.-Vertreter. Aufr. an Postlagerk. 42 Mannheim 1. *2819

Damen u. Herren möglichst solche, die schon in Kräutertees, Heilapparate usw. gearbeitet haben, bei täglich. Barverdienst gesucht. Vorzustellen Montag 9—12 Uhr, 2—5 Uhr bei *3830 **Lema, L 10, 7 eine Tr.**

Zielbewußter und ehrlicher 6860
Vertreter findet lohnende Beschäftigung. Der Artikel wird in jedem Haushalt benötigt und gegen kleine Anzahl. u. Monatsraten abgegeben. Angebote unt. V F 182 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stepp- und Daunendecken-Fabrik sucht für die Bezirke Baden, Rheinpfalz und Rheinhessen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte
Vertreter
Ausführliche Angebote mit Bild unter V Y 200 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Generalvertreter gesucht für unsere „Greiff" selbsttätige Kreuzstrahl-Dampfwaschmaschine, D.R.P. a. u. Ausl.-Pat., übertrifft alle bish. Systeme, wäscht selbsttätig jedes Quantum Wäsche in allen Kesseln von 40—200 Liter durch Dampfkraft bei größter Schonung. Seriengroßfabrikation. Verk.-Preis nur 29.50 ℳ. Enorme Verdienst- und Absatzmöglichk. Erf. einige hundert Mark f. Warenübernahme. Näheres durch: Greiffenstein & Blumberg G. m. b. H., Neuß a. Rh. B470

Wir suchen für die Plätze Mannheim—Ludwigshafen je einen
Einkassierer
gegen Sicherheitsleistung. — Es wollen sich nur befähigte Fachleute melden, die auch in der Akquisition und Organisation Erfolge nachweisen können. — Gefl. schriftliche Angebote an: 6076 Württemberg. Versicherungsverein a. G. Stuttgart — Bezirksdirektion I. Mannheim, Heustraße 14.

Beschäftigung bieten wir einem Herrn gleich welchen Berufs als Haupt- oder Nebenverdienst. (Verteilungslager, Heimarbeit.) Monatsverdienst 300 ℛℳ u. mehr. Es wollen sich nur ernstl. Interessent. melden, die an ein gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind und über etwas Barmittel verfügen. Rückporto erwünscht. — Angebote an Schließfach 567, Stuttgart. *3655

Existenzgründung mit monatlichem, festem Einkommen für Damen und Herren jeden Standes. Beruf Nebensache! Setzen Sie sich mit mir in Verbindung. H. Jung, Frankfurt a. M., Untermainanlage 9 Tel. 32594 Rückporto erbeten. v461

Tüchtige Herrn mit guter Garderobe, für leichte Reisetätigkeit gesucht. Angebote an Paul Fleischer, Buchhandlung, Rheinvillenstraße 2—4. *3200

Unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen die 6078
seltene Gelegenheit einer wirklich aussichtsreichen
Dauerstellung
ist vertrauenswürdigen Herrn, welcher bestimmt und gleichfalls aufzutreten befähigt sein muß, geboten. Bewerbungen mit kurzen Angaben über die bisher. Tätigkeit unt. W O 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sichere Kapitalanlage **Existenz**
Kein Ratengeschäft! Mit RM. 750.— **werden nachweislich im Tag 15-20 RMk.** Einnahmen erzielt, während sonst ℛℳ 750.— höchstens ℛℳ 45.— Zinsen pro Jahr bringen. Obige große Einnahme haben Sie bei Kauf einer automatischen B383
Personenwaage mit Herzschlag - Spiegel
10 ₰ Einwurf. Diese kann in Warenhäusern, Kinos, Restaurants, Cafés, Bädern, Kurorten usw. aufgestellt werden. Erfolgnachweise erster Häuser. Ueberzeugen Sie sich selbst. Vorführung findet in Mannheim statt. Näheres erfahren Sie von der Firma M. Schwarz, Stuttgart, Ehrenhalde 22.

Gesucht: Werbefachleute für nachweislich auch heute noch gewinnbringende Tätigkeit. *3698 Kranken- und Altersrentenversicherung für Handwerk und Gewerbe. Org.-Leitung Rheinpfalz, Ludwigshafen, Ludwigstraße 83.

Wer Arbeit sucht der findet sie bei weltbekannter Versicherungs-Gesellschaft. Jederzeit werden tüchtige
Damen und Herren
für neuen Spezialzweig im Außendienst eingestellt. Bei Eignung während der Einarbeitzeit Tagegelder. Später Festanstellung. Vorstellung täglich vormittags 9—9 Uhr. B383 Victoria-Versicherungen Subdirektion Mannheim, Qu 7, 1.

Es wird dringend gebeten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. **Neue Mannheimer Zeitung** Mannheimer General-Anzeiger.

Unsere Vertretung ist für 1. 7. für einen größeren Bezirk zu vergeben. Wir sind leistungsfähig in guter Konsumware und bitten Herren, die d. Spezialhandel tatsächlich gut eingeführt sind, sich mit uns in Verbindung zu setzen unter Nennung von Referenzen. Herren mit eigenem Wagen werden bevorzugt. — Schokoladen-Fabrik „Rabelli", Kötzschenbroda i. Sa. B122

Guten Verdienst können sich intellig. u. gewandte Herren mit einwandfreier Vergangenheit bei bekanntem Verlag schaffen. Vorzustell. Montag, 13. 6. 32, vorm. zwischen 10 und 11 Uhr in Mannheim, C 4, 10, parterre rechts. 6062

Hiesige Kohlengroßhandlung sucht
kaufmänn. Lehrling
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und evtl. Referenzen unter P L 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3621

Jüngerer Anzeigenvertreter tüchtige u. eingeführte Kraft, für gut. Objekt gesucht. Zuschriften mit näh. Angaben unter W G 108 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6064

Für erstklass. natürl. Mineralwasser wird ein d. Feinkost-, Kolonialwarengesch. und Gastwirtschaften gut eingeführt. Vertreter f. Mannheim u. Umgeb. gesucht. — Gefl. Angebote unt. F A 5301 beförd. Rudolf Mosse, Frankfurt/M. B17

Volontär f. kaufm. Lehrstelle gesucht. Fahrzeug- und Maschinenbr. Prima Zeugnisse. *3787 Angebote an Fr. Buxmann, Fahrzeug- u. Maschinenindustrie, Prinz Wilhelmstraße Nr. 8.

Werbe-Damen zum Besuch v. Privaten bei gut. Verdienst gesucht. Vorzustel. Montag 9 Uhr Waschanstalt Mayer, Bellenstr. 2. *3837

Tüchtige Hausschneiderin sofort gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *3736

Anfängerin für Maschinenschr. u. sonst. Büroarbeit. v. Holzgeschäft sof. gesucht. — Ausführl. Angeb. u. Q R 58 an die Geschäftsst. *3711

Jg. Mädchen *3781 das Kochen u. Hausarb. kann, per 1. 7. gesucht. Zeugn. und gut. Umgangsf. erford. (3 Pers.) Angeb. unt. R E 71 an die Gesch.

Stellen-Gesuche

Wer gibt jg., strebsam. Mann Gelegenheit,
einen Wagen zu fahren geg. kl. Vergütung? Angeb. unt. Q Q 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2141

Perfekte 22jährige *3707
Lebensmittelverkäuferin w. sich per 1. 7. zu verändern. Angebote unt. Q P 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufm. (50) sucht zur Führung des verwaisten Haush. u. zu l. Gesellschaft eine geb., gesunde
Wirtschafterin aus gutem Hause. Gute Erfah., Frohnatur, in allen Zw. des Haush. u. Garten g. erfahren, mögl. Wwe. ohne Anhang. Lebenslauf, Bild u. Ref. unt. N M 1296 bef. Rudolf Mosse, Mannh.

Junger, tüchtiger Kaufmann bisher in leitender Stellung, sucht sichere Anstellung evtl. mit Beteiligung von ein. Tausend Mark. Angebote unter W M 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3666

Wegen Verkleinerung m. Haushaltes suche ich für mein gutes, anständiges *3786
Mädchen welches alle Hausarbeiten, Kochen usw., selbständig verrichten kann, zum 1. Juli eine gute Stellung. Angebote erbeten unt. W C 104 an die Geschäftsstelle. *3798

Ehepaar ehrlich und fleißig, evtl. Schlosser, zuletzt Kraftwagenführer, suchen *3821
Hausmeister-Stelle
Uebernehm. alle vorkommenden Arbeiten. Angeb. unter S F 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeitsame, ehrliche
Frau alleinst., sucht Arbeit i. Haushalt od. Garten, tageweise oder stundenweise. *3684 Angeb. u. Q M 59 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige *3692
Stenotypistin sucht Stellung oder Heimarbeit. — Angeb. unter Q J 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3692

Alt., anständ., ehrl.
Mädchen das gut. in der ganzen Haushalt, sucht Stellung in frauenl. Haushalt. Zu erfrag. Schwetzingerstr. 126, 2 Tr. rechts. *3659

Fleiß. u. ehrl. Mädchen vom Lande, das etw. Kochen, Nähen und alle häuslich. Arbeit. verrichten kann, sucht Stelle für sofort oder später. — Angebote unter W L 112 an die Geschäftsstelle. *3657

Tücht. unabh. Frau, gt. Zeugn., sucht bei besch. Anspruch. Halbtags- oder Stundenstelle. — Angeb. unter Q X 64 an die Geschäftsstelle. *3795

Immobilien

Baupartner *3774 z. Einfamilienhausneubau, 5 Zimmer, Mietergeber Feudenheim, gesucht. Bld. Baukosten. Erforderl. Kapital nur 4000 ℛℳ. Gefl. Angeb. u. R O Nr. 93 an die Geschäft.

Ein schöner Acker 20 Ar, in bester Lage von Feudenheim, als Garten gut geeignet, billig zu verkaufen. Angeb. unt. W H 109 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 6069

Kleines *3822
Einfamilienhaus in Neuostheim, Feudenheim oder Seckenheim gesucht. Angeb. mit Preis u. P X 96 an die Geschäftsstelle.

Rentenhaus 4071 mit 3—4 Zim.-Wohn. bei gt. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. U Y 174 an die Geschst. d. Bl.

Immobilien

Wir bauten 1931
47 Ein- u. Zweifamilienhäuser
Auch in diesem Jahre errichten wir solche in allen Stadtteilen in unserer bekannt soliden Ausführung. Erstklassige technische Durcharbeitung. Sonderplanung ohne Mehrkosten. Baukosten weit unter Index. Erleichterte Finanzierung. Besichtigen Sie unser Planmaterial, unsere Modellsammlung und die fertiggestellten Häuser. Sie finden bei uns bestimmt das, was Sie suchen. 6970
Kleineigenbau-Gesellschaft Mannheim, Waldfrieden 14, Telephon 503 87. Fahrschein Gartenstadt, Linie 3.

Waldpark oder Oststadt
Ein- od. Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Angebote unter K T 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3844

Geschäfts-Eckhaus Kolonialw.- u. gutgeh. Autogeschäft, 4 u. 3 Z.-Wohnungen, in best. baul. Zust., la. Existenz, zu verkaufen. Preis 70 000 ℛℳ, Anz. 10 000 ℛℳ. Angebote unt. P O 29 an die Geschäftsst. *3626

Haus mit Vorgarten, 3 Zimmerwohnungen mit Bad, in sehr gut. Zust., aus weiß. Blendsteinen gebaut, zu verkaufen bei 10 Mille Anz. Angebote unter R W 88 an die Geschäftsstelle. *3797

Einfamilienhaus!
5 6 Zimmer - 18000.- RM.
Schöne Wohnlage in Neuostheim — Zentralheizung, Warmwasserbereit., fließ. Kalt- und Warmwasser in jedem Schlafz., eingeb. Bad, Nebenräume, 2 Terrassen, Parkettböden, schön. Garten (Grundst. 360 qm) abzugeben. — Nur ernstl. Kaufangebote unter V D 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6850

Wir bauen u. ständiger Mitarbeit d. Arch. **ESCH u. ANKE**
Einfamilienhäuser von **5000** RM. an.
Handwerker-Baugenossenschaft Mannheim-Kaiserring 42 II. Tel. 438 63.

3 Einfamilienhäuser *3742 Neuostheim, 5 Zimmer usw., Preis 24/26 000 ℛℳ, Anzahlung 8/15 000 ℛℳ, zu verkaufen durch Karl Weidner, R.D.M., Seckenheimerstr. 73.

Wohnhaus in Heddesheim
3 Zimmer und Küche
1 Zimmer und Küche
kompl. mit Scheuer, Ställen und Garten, auch für Rentner sehr geeignet, neuwertig, da gründlich renoviert, sofort beziehbar, für ℛℳ 8000.— zu verkaufen. Angebote erb. unt. U N 163 an die Geschäftsstelle d. Bl. B2066

Für auswärtige Firma suchen wir kaufweise 10-20 000 qm großes
Fabrik-anwesen
mit Gleisanschl. und Dampfanl., mehrer. massiven Gebäulichkeiten u. 500-1000 qm. Angeb. sof. erbeten an Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7, 15 / Tel. 205 95/96

Gelegenheitskauf! Kleineres
Geschäfts-Eckhaus in best. Verkehrslage der Ost. Unterstadt, 4 stöck. mit 11 Wohnungen u. freiw. Eckladen bei mäß. Anzahlung, selten preiswert verkäuflich. Näh. durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7, 15 / Tel. 205 95/96

Einfamilienhaus event. mit Laden, in Mannheim od. Vorort, bei mäß. Anzahlung zu kaufen gesucht. *3727 Angebote mit Preis unter Q V 62 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gartengrundstück zu kaufen gesucht. Angeb. unter E V 56 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B2060

Verkäufe

Gutgeführtes *3684
Lebensmittelgeschäft mit Wohnung umständeh. gegen bar zu verkf. Angebote unter Q B 42 an die Geschäftsstelle.

Möbelfabrik verkauft äußerst günstig gegen bar: 1 Schlafzimmer, Pl. Mahag., 1 Speisezimmer kauk. Nußbaum, 1 Herrenzimmer kauk. Nußbaum, in erstklass. Ausführung und Zeichnung. *3610 Möbelfabrik Renz, Jehnstr. 5, Tel. 533 48.

Spezial-Eier-Butter-Käse-Geschäft (ausbaufähig) *3660 en gros en detail in bester Lage Mannheim's zu verkaufen. Lüdke, Sandhofen Telephon 59182

1 großer, eichener
Eßzimmertisch zum ausziehen u. 6 pass. Stühle, m. Einflechtung, 1 el. Lampe m. Schirm. Bühler, Pfalzplatz 20. *3640

Pritschenwagen und 1 Wohlmuth-Heilapparat, fast neu, bill. zu verk. bei Lorenz Götz oder Feitz, Weinheim, Weg Nr. 301, Sandhofen. *3719

Guterhalt. *3671
Klavier Blüthner, Garderobeständer, gt. Spiegel, Tisch u. el. Lüster preisw. zu verkaufen. Barr, Hebelstraße 17.

Umzugshalber bill. abzugeb.: Gasbadeofen mit Emaillewanne, Plüschsofa mit vier Plüschsesseln, Tisch, Stühle usw. *2114 Tattersallstr. Nr. 43, parterre.

Speisezimmer ausz. mod., bkl. Eiche, fast neu, bill. zu verkaufen. *3697 Adresse in der Gesch.

Umzugshalber *3608 einfache Einzelmöbel (Schreibt., Kleiderschr., Tisch, Nähtischkästchen, Teppich, Tapet, Brücke, Lampen, diverse Kl. Gegenstände) sehr bill. zu verkaufen, tägl. 12 bis 15 Uhr. Vieck, Prinz-Wilhelmstr. 14, V.

Faltboot (2-Sitzer) zu verkaufen. *3790 H 2, 11, Hof, rechts

Verkäufe

Weg. Platzmangel billig zu verkaufen: Mehrere Mahagonikommoden, Schreibtisch, Frisiertoilette, Waschkommode, zwei Nähtische. *3630 Prale, Hafenstr. 12

1 Wohlmuth-Heilapp. zu verkaufen. B2009 Adresse in der Gesch.

Umzugshalber bill. abzugeb.: Schrank, Bett, Sofa, Flurgarderobe etc. *3726 Luisenring 13, 1 Tr.

Drehbare Kaminaufsätze Kanal- u. Wasserkeinreiniger, Kanaleimer, 1 Gasherd m. Tisch, 1 verz. Badewanne, 1 kl. el. Motor, 1 Sparherd mit Bratofen, 120 Münzen, 1 Römer billig zu verkaufen. *3652 Schmitt, Luzenberg, Hafenbahnstraße 3, Telephon Nr. 526 73.

1 Bade-Einrichtung mit Ofen, Heizkörper, Waschbecken, wegen Umzug preisw. zu verkaufen. *3730 Michel, Dammstr. 52.

10 St. neue eiserne Gartenstühle, zusammenklappb., auch einzeln à ℛℳ 2.50 p. St. an Privat abzugeben. Adresse a. d. Geschäftsst.

Schwarz. Anzug, schön. Grammophon sehr b. abzugeben. Hoffmann, Gontardstr. 17. *3685

1 Waschmaschine, 1 Tischgrammophon bill. zu verkaufen. *3603 Fr. Nöckl, Dürkheimerstraße 40, Käfertal.

Schrankkoffer neuwert., besond. elegant ausgestattet, zu verkaufen. *3681 Näh.: Telephon 447 94

1türiger Eisschrank u. sonst. Möbel preiswert abzugeben. *3824 G 2 Nr. 6, 1 Treppe, Marktplatz.

Schreibtisch, Liegestuhl, Blumentisch, Wanduhr, Kleiderschrank zu verkf. *3607 G 2, 8, 2 Tr. r.

Schneid.-Nähmaschine (Grüner) billig zu verkaufen. Schmidt, Lenaustraße 14. *3765

Zu verkaufen: **Gut. Handwagen** m. Patentachs. *3641 C 7, 8, Hof.

Badeeinrichtung, wegen Umzug äußerst günst. abzugeben, garantiert tadellos. Desgleichen auch eine Anz. Stühle usw. übergst. *3811 Meßstr. 32, 1. St., r.

2 Eiskonservatoren eine 5 Liter Eismasch. bill. zu verkf. *3642 Lorenzstr. 30, part.

Cutaway zu verkaufen, gut erhalten, mittl. Größe. Lamestr. 28, 4 Tr. *3668

Gut erh. Diwan, neues Chaiselongue, sehr bill. zu verkaufen. *3663 Luisenr. 42, Hof, Frey.

2 Rolltische, 1 gewöhnliches eisernes Bett m. Matratze, 1 groß. Koffer, 1 Zimmerofen zu verkaufen. L 10, 9, 1. St. Anzus. 12—4 Uhr. *3634

Gebr. Kindersportwagen bill. zu verk. *3720 Waldhofstr. 37, pt. r.

Deutsche Boxerhündin 2 Jahre alt, gestromt, mit Stammbaum bill. abzugeben. *3762 Luisenring 56, Hhs., part., zw. 3—6 Uhr.

Guterhaltener *3668
Kinderkastenwagen billig abzugeben. Simonis, Käfertal-Süd, Ahmannshäuserstr. 7, III

Gut erhalten., blauer
Kinderwagen 12 ℛℳ zu verk. b. Fr. Habenicht, Sternigstr. 5 *3796

Gutes Fahrrad für 18 ℛℳ zu verkaufen bei *3666 Beiler, Dammstr. 46.

Kauf-Gesuche

Guteingeführte mod. Bäckerei zu kaufen gesucht. Angebote unter S A 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3804

Milchgeschäft in gut. Lage, konzess., gegen bar zu kauf. gesucht. Nähere Angaben mit Preis u. erbet. u. S H 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2187

Badeeinrichtung (Automat) nur gut erhalten, evtl. auch ohne Wanne, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter W D 105 an die Geschäftsstelle d. Bl. *3791

Noch gut erhaltener **Teppich** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unt. S E 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Führerschein. *3800
Motorrad zu kaufen, evtl. mit wenig gebr. Schreibmaschine zu tauschen gesucht. Angeb. u. O S 8 an die Geschäft.

Wäschemangel gebr., gut erh., 60 cm br., zu kauf. gesucht. (Mieter) — Angeb. m. Preis u. P U 35 an die Geschäft. *3644

Guterhalt. Motorrad zu kaufen gesucht. Angeb. u. S J 10 an an die Gesch. *3868

Faltboot (2er) gebr., zu kaufen gesucht. — Angeb. unter Q W 63 an die Geschäftsstelle. *3732

Gebraucht zu kaufen gesucht: *3800
Moderne Küche (Pitchpine) u. Kinderklappstühlchen. — Angebote unt. Q C 43 an die Geschäftsstelle.

Guterhalt. Hobelbank zu kaufen gesucht. Angeb. unter S N 14 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *3847

Herren- u. Damenrad m. Rahmen m. Hinterrad, auch reparaturbedürft., zu kfn. ges. Angeb. m. Preis u. Mark unt. O X 13 an die Geschäftsst. *3602

Rollwand für Balkon u. Matratzen zu kfn. gesucht. — Angeb. mit Preis u. W E 106 an die Gesch. *3640

Automarkt

Auto-Nachweis Kaiserring 50 Teleph. 434 32
Wagen aus Privathand mit Prüfungsattest
Ausstellungshalle: Fabrikstationsstraße 22/24

B.M.W.-Limousine wenig gefahren, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter S O 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3854

Cabriolet, 4 sitz. 8—8 St.-PS. gegen Kasse gesucht. Ausführliche Angeb. unter Q L 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *3688

14:30 PS Benz Kastenlieferwagen in gutem, fahrbereit. Zustand, zu verkauf. Preis ℛℳ 300.—. Zwanziger, Rheinhäuserstraße 27, Tel. 413 79. B2087

Kleinauto möglichst Cabriolet in einwandfr. Zust. zu kaufen. — Angebote unter R N 79 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *3773

Kl. Dixi, Kleinwagen, in best. Zust., preisw. abzugeb. Angeb. unt. R B 68 an die Geschäftsstelle. *3745

Personenwagen, auch reparaturbed., bill. zu kfn. gef. Angeb. unt. S R 19 an die Gesch. *3860

Daimler Benz 4067
Lastwagen für 4 To. Nutzl., Niederrahmen-Typ, fahrbereit, in gut. neuw. Zust., sof. zu verkauf. Angeb. unt. V O 180 an die Geschäftsstelle.

Lastanhänger! Gelegenheit! gebr. u. neue Anh. 3 To., 5 To. u. 7,5 To., elastic, u. luftbereift, auch Kipper, Sattelschlepper, Kurzraum, Langmat. Räder, günstig zu verkaufen. Lindner-Anhängerwerk E. Fischer, Mannheim, Neckarvorlandstraße Nr. 10, Telephon Nr. 334 16. 4027

Hanomag, 2:10 PS gegen bar zu kaufen gesucht. *3729 Angeb. unter Q U 61 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Tausch-Anzeigen

Tausch Sprechapparat, massiv eichen (Truhe) neuwert., gegen gut erhaltene versenkb. Nähmaschine od. Schrankmaschine gegen entspr. Aufzahlung zu tauschen gesucht. Angebote unter R L 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3769

Beteiligungen

Existenz! Tätiger, tüchtiger Mitarbeiter gesucht. — Tüchtigem Schlosser oder Ingenieur ist Gelegenheit geboten, an gut eingeführtem Eisenkonstruktions-, Blechbearbeitungs-, Apparatebau-Unternehmen sich zu beteiligen. Einlagekapital erforderlich. Angebote unter N M 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3483

Geld-Verkehr

Hypotheken, Darlehen, reell, diskret, schnell. Ohne Vorkosten. v150
Robert Reimann, Mannheim, G 3, 19.

Höh. Staatsbeamter sucht zur Vollendung des Studiums seines Sohnes
Mk. 1500.- bis 2000.-
gegen mehrfache Sicherheit und hohen Zins. — Angebote unter R U 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3794

Langfristige unkündbare
Darlehen
für alle Anschaffungs- und Entschuldungszwecke; Beamten-Kredite zu günstigen Bedingungen durch:
Adolf Schähfer Mannheim P 1, 3a
General-Agentur der Allgemeinen Kredit- und Depositen-Bank Aktiengesellschaft, Berlin Abteilung Zwecksparkasse
Seriöse Mitarbeiter werden eingestellt.

Geldverkehr

Darlehen nur an Beamte und Festbesoldete. Deuka, Deutsche Kapital- u. Mobiliar-Ges., Geschäftsstelle Mannheim, Eichendorffstr. 33

ℛℳ 2000.— a. 1 Jahr g. ter. verzl. Unterpfd. monatl. Rückz., g. gute Sicherh. zu leihen gesucht. Angeb. unter R V 87 an die Geschäftsstelle. *3820

2500 Mk. für Ablösg. ein. Aufwertg. auf Wohnhaus in gt. Stadtl., von Selbstgeb. sof. gesucht. Belast. innerh. 15% des Steuerwerts ca. 46 000 ℛℳ. Angeb. unt. R S 84 an die Geschäftsstelle. *3792

Hypotheken

RM. 5000.- langfristig, Darlehn, auf solid. Landhaus i. Neckartal, z. Selbstgeber sofort gesucht. Angeb. unter R X 89 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *3799

Auf neu erbautes Einfamilienhaus mit 200 qm eingezäunt. Obstgarten *3808
RMk. 1000.- als erste Hypothek gesucht. Gute Verzinsg. Angeb. unter P Y 9 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Gardinenspannerei Fritz Grenet, Qu 7, 1 Telephon Nr. 286 71.

Tüchtiges Mädchen sucht noch einige Kunden z. Nähen u. Flicken bei billig. Berechnung. — Angeb. unter S B 3 an die Geschäftsstelle. *3806

Nur Handarbeit! Herren- u. Damen-Pullover jeder Art, sowie sämtliche moderne Wollkleidung gestrickt u. gehäkelt, auch f. Kinder billigst preisw. an Frau Kacher, H 1 Nr. 3, III. *3779

Verloren

5 Wein-Zipfel verloren Farb. Grün-Rotgelb. Für Finder wertlos. Abzugeben gegen Belohnung. Fundbüro.

Vermietungen

2 gr. gem. möbl. Zimmer à 18 ℛℳ monatlich zu vermieten. *3771 S 4, 18, 2 Treppe, l.

Gut möbliertes Zimm. el. Licht, m. 1—2 Bett. zu vermieten. *3813 U 5 Nr. 16, 3. Stock.

Besserer Herr findet **gutes Heim** mit reichlicher Verpflegung. Zu erfrag. in der Gesch. *3813

Einf. möbl. Zimmer an berufst. Fräulein sof. zu verm. *3738 Q 4, 18, 3. St. lk.

S. sch. ung. Zimmer elektr. L., Chaisel. a. Hrn. od. Dame zu v. inkl. Frühstück 25 ℛℳ. Renisch, Waldhofstr. *3791

Groß. möbl. Zimmer m. el. L., sof. od. sp. preisw. zu v. H 3, 4, 3. St. rechts

Eleg. möbl. Zimmer separ. Eingang, zu vermieten. P 3, 8, 2. Etage.

Nähe Neckarbrücke! Behagl. möbl. Zimmer, el. L., in gut. Hause, an kristl. Hrn. zu v. Max-Josefstr. 5, pt. l. *3784

Schön., ungen. Zimmer el. Licht, Chaisel., an Hrn. od. Dame gleich zu verm. Waldhofstr. 3, 4 Tr. rechts. *3688

Schön möbliert. **Herrn- u. Schlafzim.** zu vermieten. Gabelsbergerstr. 2, 2. St.

Wohnräume durch **Ensoplatten** im Winter warm im Sommer kühl gegen Feuchtigkeit.
Trennwände ohne Schmutz und Putz, schall- und wärmeisolierend! J. & O. Kraut Mannheim, B 4, 1 Telephon 123 26

MARCHIVUM

VOLKS-TAGE

Die richtigen Stoffe

in Musterung und Farbe, liegen in unseren Abteilungen zum Aussuchen bereit. Wenn Sie unsere Qualitäten prüfen und unsere Preise vergleichen, werden auch Sie Käufer!

Zum Aussuchen:

Crêpe Maroc elegante Kunstseiden-Qualität, 96 cm breit . . . . Meter nur

Crêpe Oriental für Nachmittagskleider. Edelkunstseide, 96 cm breit Mtr. nur

Afghalaine Wolle mit Kunstseide, 96 cm br., ... Mtr. nur

Crêpe Frisé Diagonal Wolle mit Kunstseide-Effekten, 96 cm breit . . . . . . Mtr. nur

Kunstseidene Georgette-Drucks hochwert. Qualitäten . Mtr. nur

Einheitspreis: **1.95**

Zum Aussuchen:

Für den Sport!

Polo Crepp 80 cm breit, indanthr., Mtr. nur

Waffel-Panama 80 cm br., indanthren Mtr. nur

Mako-Popeline für Oberhemden, modern gemustert . . . . Meter nur

Fresko-Noppen indanthren . . . . . . Mtr. nur

Einheitspreis: **78**

Besichtigen Sie unsere Auslagen in den Fenstern!

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Vermietungen

Parterre-Büros: 2 Räume u. 3 Räume sof. od. später zu vermieten. — Näheres: L 4, 4, bei Häckel 1 Treppe. 8793

Nächst Luisenring **je 1 Zimmer** als Büro od. möbl. part., sep. u. 1 Tr. zu vm. Tunebalskstr. 17. *9846

Laden mit 2 Zim.-Wohnung, evtl. als 3 Zimmer-Wohnung zu vermiet. Näheres: Langstr. 30, 2. St., lks. *9891

Kleiner Laden mit Kraftstrom, ebendaselbst helle trockene Lagerräume bill. zu vermiet. Zu erfragen *9832 N 3, 14, 1 Tr.

Laden mit 2 Zim. u. Küche (schon längere Jahre Zigarrengeschäft), auch für jedes andere Geschäft geeignet, bis 1. 7. zu verm. Näher. Käfertalerstr. 17, 2. St., rechts. *9830

Eleg. 2 Zimmerwohng., Küche, gr. Bad, Loggia, Balkon, Etg.-Heizg., eingeb. Wandschränke, Parkett, Linol., pp., schöne freie Lage, am Park, 2. St., zu verm. Zypressenstraße 13, (Neckarau). *9818

Aus meiner eigenen Fabrik

Matratzen	Steppdecken Kunstseiden-Damast
Wolle Mk. 33.-, 29.-, 25.-, 23.-, **16.50**	19.50, 16.50, 14.75, 9.75 **8.50**
Kapok Mk. 65.-, 63.-, 59.-, 56.-, 49.-, **36.-**	mit weißer Schafwolle
Roßhaar Mk. 125.-, 115.-, 105.-, 98.-, **88.-**	34.—, 29.—, 25.—, 22.—, **19.50**
Schlaraffia und ähnliche Arten	Daunendecken Kunstseiden-Damast
Mk. 110.-, 89.-, 74.-, 63.50, 52.-, **39.50**	73.—, 65.—, 55.—, 38.—, **33.-**

Couch: moderne Ausführung 165.-, 140.-, 95.- bis **59.-**
Chaiselongues: . . . . 54.-, 46.-, 35.-, 31.-, 26.- bis **19.-**
Chaiselongue-Betten: . . . . . 117.-, 107.-, 98.- bis **77.-**

Außerdem eine unerschöpfliche Auswahl:
Bettstellen, Kinderbetten, Federn, Daunen, Deckbetten, Kissen und Weißlack-Möbel

Betten-Buchdahl
Mannheim, P 4, 12

v465

Vermietungen

Drogerie mit Ladeneinrichtung umständehalb. zu verm. Angeb. unt. J V 66 an die Geschäftsst. B2102

WEINHEIM V17
in erster Geschäftslage
LADEN
mit groß. Schaufrontevtl. mit kompl. Einrichtung per sof. zu vermiet. (Bisher Herrenartikelgeschäft) auch für andere Branchen geeignet.
Weber & Götz, Weinheim a. B.

Großer schöner Laden in erster Lage (enge Planken), mit 3 Schaufenstern und großen Lagerräumen (ca. 300 qm) per sofort günstig zu vermieten. Näheres zu erfahren N 7, 11, part., Tel. 249 66/96. 6818

Zu vermieten per 1. Juli oder später
Am Marktplatz Großer Laden
mit großem Lagerraum und reichl. Zubehör. Zuschr. unter N B 57 a. d. Gesch. dieses Bl.

Laden mit 2 Zimmern und Küche preiswert zu vermieten. Näheres F 4 Nr. 3. *9850

Groß-Garage vermietet billigst
Auto-Reparatur-Werkstätte
desgl. 1 groß. Lagerraum mit Ein- u. Ausf. ganz oder geteilt. Angebote unter R T 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2700

Werkstätte oder Lagerräume für alle Zwecke zu vermieten. *8763 Lamerdin, T 6, 29.

Werkstätte (Jungbusch), Lagerraum, Büro, großer Keller, el. Licht, Kraft, Einfahrt, ganz oder geteilt zu verm. Näh. Jungbuschstraße 11, II. rechts. *8571

Werkstätte Lagerräume, Magazin, Büro, großer Hofraum ganz oder geteilt zu vermieten. — Näheres: Schwetzingerstraße 98, 3. Stock. *8565

Zentralste Lage 3812
4-6 Zimmerwohnung
Ecke Breitestraße und Ring, neu hergerichtet sof. preiswert zu vermieten. Näheres Büro K 1, 8

Ecke Paradeplatz und Kunststraße! B2104
4 schöne helle Zimmer
für Praxis oder Büro zu vermieten. Telephon Nr. 242 84, zwischen 9 bis 11 Uhr.

Für Aerzte und Büros
2 große, schöne, ineinandergehende Zimmer im Hause D 7, 16, 2. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. B2129

07, 14. Heidelbergerstraße
3. Stock: Schöne 7 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock täglich zwischen 2—4 Uhr. B1807

Mollstraße Nr. 17
Modernst, mit allem Komfort ausgestattete
7 Zimmer-Wohnung
mit Wohndiele, Zentralheiz. und Warmwasserversorgung, auch für Arzt u. Zahnarzt geeign., zu vermieten. — Näheres Mollstraße Nr. 17, 1 Treppe, Telephon 433 07. *9453

Per sofort oder später preiswert
6-Zimmerwohnung Ecke Luisenring 12 mit Zubehör, 2 Treppen
ferner nebenan
7-Zimmerwohnung mit Zubehör, 1 Treppe eventuell geteilt
Näheres Rheinstraße 12 oder Telefon 201 21

7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 2 Tr., Prinz-Wilhelmstr., Aussicht auf Friedrichsplatz, per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres Tel. 427 36. B2146

Bismarckstraße, schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. usw., im 2. Stock sofort beziehbar. Preis RM 150.—. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6514

Schöne sonnige Wohnung 4 Zimmer und alles Zubehör, am Schloßgarten gelegen, zu vermieten. — Näheres: Bitterich, Rennershofstraße Nr. 17, Telephon 267 72. 6808

Bismarckstraße, L 7, 6a freie, sonnige Lage, 2 Treppen, sehr schöne 6 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. *8764

O 7, 28, 6 Zimmer, Küche Bad und Speisekammer zu vermieten. Näheres bei Chr. Stange, P 2, 1 6890

Rheinaustraße 19, 3 Treppen. Schöne, sonnige
6 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Mädchenkammer, Bad, Speise- u. Besenkammer, sofort od. spät. zum Preise von RM 100.— zu vermiet. Auskunft erteilt Lochert, Gontardstr. 2 od. Deck, Rheinaustr. 19. B2144

Oberstadt
5 Zimmer-Wohnung
Zubehör, schöne, große, sonnige Räume, 3 Tr., per 1. 7. oder später zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. *8769

Am Waldpark, Rheinvillenstraße:
2 schöne 5 Zimmerwohnungen
im 2. und 3. Stock, mit reichlichem Zubehör, auf 1. September und 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres bei *3839 Richter, Rheinvillenstraße 15.

Ring, 5 Zimmerwohng. 4. Stock, mit Mädchenz. u. Badez. für 95 RM zu vermieten. Zu erfr. U 6, 17, 2. Stock. *9055

Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer etc., Schimperstraße 22, part. per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Schimperstraße 22, III., Tel. 503 65. *3833

5 Zimmerwohnung Badez. und Zubehör, 2. Stock, neu hergerichtet, preiswert zu vermieten. Näh. F 4, 3. *9049

5 Zimmerwohnung, Oststadt sonnige 2. Etage, sofort zu vermieten, 128 RM. Näheres Telephon Nr. 440 90. *9780

Nächster Nähe Marktplatz!
Schöne 5 Z.-Wohnung
Küche und Bad, monatliche Miete RM 90.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres: Laden, S 1 Nr. 16. *9745

Luisenring 43
eine geräumige, sonnige *9798
5 Zimmer-Wohnung
Bad und reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre, Telephonruf 207 21.

Moderne *9750
4 Zimmer-Wohnung
5 Zimmer-Wohnung
Oststadt. part. od. 3. Stock, mit Heizung, eingericht. Bad, Warmwasserbereit. u. allem Zubehör, günstig zu vermieten. Anfr. Tel. 446 79.

Zu vermieten, Augusta-Anlage:
4½ Zimmerwohnung
Fernsprecher Nr. 434 83. 4071

C 8, 17 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Erker, Speisek., Mansarde, Keller u. Speicheranteil, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock, Tel. 253 61. *9758

Villenviertel Feudenheim, freie Lage, herrschaftl. **4 Zimmerwohnung** mit Mädchenzimmer, modern ausgestattet, mit oder ohne Garage, Warmwasserheizung, zu vermieten. Näheres: *9690 Hauptstraße 158, 2. Stock, Telephon 432 41.

Hochparterre. Neu hergerichtete B2123
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Nähe Hauptbahnhof, unter günst. Beding. sof. od. spät. zu vermieten. Angebote unter N W 77 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten im 2. Stock. Näheres H 2, 8a, parterre. Anzusehen 11 bis 2 Uhr. *9740

Waldpark-Pfalzplatz
3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
mit eingericht. Bad, Heißwasserversorg. usw. per sofort od. später zu vermieten. B2148 Zu besichtigen bei Fuchs, Donnersbergstr. 21.

Schöne, helle 3 Zim.-Wohnung mit Küche und Zubehör, C 8 Nr. 13, ruhiges Haus, freie Lage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres: C 8, 13, Laden

Wohnungen zu vermieten:
2, 3 und 4 Zimmer etc., Feudenheim, z. Teil eingericht. Bad, Heizung 45/60/75 RM.
2, 3 u. 4 Zimmer etc., Neuostheim 30/55/120 RM.
4, 5 und 6 Zimmer etc., Oststadt u. gute Stadtlagen, in allen Preislagen. B190
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstraße 12, Telephon 421 12/13.

Zu vermieten in Villa Oststadt
Herrl. 4 Zimmerwohng., gr. Terrasse, Garten, Heiz., per sof. od. spät. Julius Wolff (RDM.) Prinz-Wilhelmstr. 12, Tel. 421 12/13. B190

Sonnige 6873
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Mansarde, 2. Stock, sofort zu vermieten. Näh.: Waldhofstraße 217 bei Burkart.

Feudenheim
Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek., Zentralheizung, el. Licht, Autogarage, 2 Balkons, in bester Lage zu vermieten. Näh.: Wilhelmstr. 51 bei Kerch, 15—18 Uhr. 6474

3 Zimmer u. Küche
od. 2 Zimmer und Küche, Elektr., Gas, Wasser, Loggia, in Neubau billig zu vermieten. B2138 Sandhofen, Weinheimer Weg 32.

Neuostheim
Herrschaftl., sonnig geleg. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, eingeb. Bad, gr. Terrasse, Mädchenzimmer, Warmwasserheizung, mit oder ohne Garage, per 1. Juli u. J. zu vermieten. Telephon 411 74, Feuerbachstraße 44. *9725

In freier Lage der Oststadt *2810
mod. sonn. 3 Zimmerwohnung
mit all. Komf., Zentralh., Warmwasserber., sof. od. 1. 7. zu vm. Näh. Mühldorferstr. 12, 1 Tr. l.

Neuostheim. Kleinere 3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör, Warmwasserheizung, an 1—2 Personen billig zu vermieten. Telephon 411 74, Feuerbachstraße 44. *9724

3 Zimmer-Wohnung
geräumig u. in guter Lage, auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. unter Q N 34 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9709

In Sandhofen herrschaftl. 3 Zim.-Wohnung
mit eing. Badezimmer, Speise-, Besenkammer, Zentralheizung, Gas, Elektr., Radio-, Teleph.-Anschluß, groß. Gartenanteil, keine Kinder im Hause, ruhige Lage, für 1. Juli oder später billig zu vermieten. — Näheres bei Eifler, Mhm.-Sandhofen, Hintergasse Nr. 24. 6909

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad zu vermieten. Näheres Seckenheimerstraße 78, parterre. *9795

Schöne, helle, gerade B2065
3 Zimmer-Mans.-Wohnung
mit Küche per 1. Juli an solv. Mieter zu vermieten. Näheres J 1, 3—4, 3 Treppen rechts.

D 6, 7-8, Rheinstraße II St. B2133
2 schöne, gr. Zimmer, fl. Wasser, sep. Eingang, bis jetzt von Rechtsanwalt bewohnt, per 1. 7. für 50 RM zu verm. Näh. Hausmeister, 4. Stock.

2 Zimmer-Wohnung
Käfertal-Süd, schöne, sonn. Räume, per 1. 7. zu vermieten. Splitter, Forsterstr. 21. *9784

In Waldpark-Villa
ruhige, schönste Lage, 2 Zimmer an alleinsteh., soliden Herrn zu vermieten. Die Zimmer können ganz o. teilweise gut möbliert werden. Telephon Nr. 271 68. 6862

Alleinstehender Herr oder Dame
findet gute Aufnahme mit voller Pension in herrl. gel. Landhaus in einem Neckarstädtchen zw. Mannh.-Heidelberg. Gute Bahnverbind., schöne Lage, Zentralheiz. mäßig. Preis. Angebote unt. Q K 30 an die Geschäftsst. *9688

2 elegante große, sonnige
Herrn- u. Schlafzimmer
Bad, Tel., Küche und Speisekämmerchen bei alleinstehende alte Dame zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle.

Oststadt
Ringnähe, in Villahaus, 2. u. 3. Stock: 9 Zimmer, Diele und reichl. Zubeh., auf 1. Juli, ganz od. geteilt sehr preisw. zu vermieten. Das ganze f. Büro u. Wohng. usw. bes. geeign. — Angebote u. W A 102 an die Gesch. B2145

U 5, 27, 2 Trepp.:
4 Zimmer und Küche
(Sonnenseite) preiswert zu vermieten. Näheres B2103 daselbst, 2 Trepp.

Wohnungen
zu vermieten:

3 Zim.	Oststadt	85.-/88.-
4 „	Käf. Friedr.-Ring	.. 72.-
4 „	Kaiserr. Nähe	.. 120.-
4 „	Oststadt	.. 132.-
5 „	Oberstadt	.. 135.-
5 „	Oststadt 1.-Heizg.	.. 165.-
5 „	Waldp.	.. 150.-
6 „	Oststadt	.. 200.-
7 „	Oststadt	.. 210/251.-
Villa 6 Zim.	Oststadt	225.-
Villa 11 Zim.	Oststadt	.. 533.-

Näheres [illegible]
Levi & Sohn
Tel. 238 21/11 P 7, 16

3 Ziem. Wohnung, Lindenhof sehr schön u. groß, m. Bad, in gut. Hause, 3. Tr., zu 56 RM sofort zu verm. Anzusehen Mont. zw. 10—1 Uhr Auskunft 2. St. r. Rheinaustraße Nr. 17. Daselbst auch 1 Garage zu verm. *2747

1 Zimmer und Küche *9781
zu vermieten.
U 4, 8, 3. St. r.

2 gr. leere Zimmer sofort zu vermieten, **ev. 1 Zimmer, möbl.** Adresse in der Geschäftsstelle. *9825

P 4, 16: Sonnige
4 Zimmer-Wohnung
m. Bad u. Mans.-Zim. zu vermieten. B2140 Näher.: part., links.

H 6, 12: 4 Zimmer, Küche, Bad, 6901
H 4, 15, V. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Anfragen: Eichbaum-Werger-Brauereien, Häuserverwaltung H 6, 15, Telephon Nr. 303 86

4 Zimmer-Wohnung
Dachstock, schöne gerade Wohnung, mit Bad, per sof. od. spät. zu vermieten. Angeb. unt. W K 111 an die Geschäftsst. *9848

3 Zimmer und Küche
für 45 RM zu verm. Mannheim-Waldhof, Altrheinstraße Nr. 25, 1 Treppe. B2150

Groß. leeres Zimmer
zu Büro- od. Wohnzwecken zu vermieten. Näher.: D 7, 10, bei Weißenburger. *9790

Große 3805
3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Mieter zu vermiet. Frau Ruh, Hafenstr. 14, zwischen Wohn. nachm. vor.

Schöne, preiswerte
3 Zimmer-Wohnung
mit Speisek., H 4, 30, 2. Stock, sof. zu vermieten. — Zu erfrag. 4909 H 4, 29.

Schöne *9850
3 Zimmer-Wohnung
Neubau, mit Bad u. Loggia, N. Schlachth., per sof. od. spät. zu verm. Angeb. unter W J 110 an die Gesch.

Schöne, sonnige B2096
2 Zimmer-Wohnung
m. Bad. Oststadt, auf 1. 7. zu vermieten. Adresse in der Gesch.

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. *9779 Treicher, M 1, 4 b.

Schöne *9746
1 Zimmer-Wohnung
an kinderl. Ehepaar zu verm. Angeb. unt. R C 69 an die Gesch.

Lindenhof!
1 Zimmer u. Küche per sof. zu vm. Näh. unt. S S 19 an die Geschäftsst. *9868

Schön. leer. Zimmer
sep. Eing., a. als Büro sof. od. 1. 7. zu verm. *9766 C 7, 7 b, part.

Klein, saub. mbl. Zim.
an Berufst. Frl. zu verm. M 4, 5, part. *9776

Möbl. Zimmer B2147 mit 2 Bett., sof. zu verm. Friedr. Münd. Schönau b. Heidelbg.

Großes *9642
gut möbliert. Zimmer
mit el. L. sof. zu vm. Kirchenstr. 15, 1 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
ev. 2 nebeneinander-lieg., an 1 o. 2 Dam. zu v. Q 6, 10 a, 2 Tr. B2149

Heimat. saub. *9744
schön möbl. Zimmer
per sof. zu vermiet. K 1, 13, parterre.

Sehr schön mbl. Zim.
ev. Wohn- u. Schlafz. per 1. Juli zu verm. *9742 B 1, 5, 1 Tr.

Möbliertes
Herren-Balkonzimmer
zu verm., auf Wunsch Klavier u. Bad. 4088 Schimperstr. 43, 1 Tr.

Schönes möbl. Zimmer m. el. L. an berufst. Hrn. od. Dame sof. o. 1. 7. zu vm. Langstr. Nr. 21, IV, l. *9709

Hauptbahnhof. *9788
Gemütl. möbl. Zimm. an Dauermieter zu v. L 15, 15, 1 Treppe.

Rhein-Aussicht!
Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer, 30 qm, Zentralhzg., el. L., Balk., Bad, sof. zu vermiet. Rheinvillenstr. 10, 2 Tr. Telephon Nr. 320 60. *9765

Friedrichsring. *9768
Für best. Herren od. Damen möbl. Schlaf- und Wohnzimmer zu vermieten, eventl. getrennt. U 6 Nr. 12 a, part.

Gut möbl. Zimm., mit el. L. zu 25 RM zu vm. T 6, 30, II, Kaiser. *2754

Zimmerkollegen gesucht. *9779
D 6, 3, bei Strobel.

Hirschlands
MONTAG-ANGEBOT
EIN WEGWEISER ZUM SPAREN
Diesmal etwas ganz besonderes:
Reinseidene bedruckte
Japons
ca. 80 cm breit in den neuesten Tupfen und Streifen-Dessins.
Meter **1.45**

MARCHIVUM

Die gefährlichsten Augenblicke berühmter Sportler

Knapp am Tod vorbei — Auf den Millimeter genau — Der Fallschirmabsprung

Von Hans Morgan

Die schweren Unglücksfälle, die kürzlich den Fürsten Lobkowicz und den Meisterfahrer von Morgan aus ihren Rennwagen schleuderten und tot auf der Strecke ließen, bewiesen wieder einmal, daß der Mensch noch immer nicht völlig Herr über die Maschine ist. Autorennfahrer, Flugzeugführer und andere Männer, deren Beruf sie gewissermaßen mit irgend einem maschinellen Objekt verbindet, haben mehr als einmal die Erfahrung machen müssen, daß ihr Leben in kritischen Augenblicken, in denen dies Objekt seine Tücken zeigt, an einem Faden hängt und oft um Haaresbreite nur am Tode vorbeiführt.

Wir haben uns an eine Anzahl führender Sportsleute gewandt mit der Bitte, uns etwas über die gefährlichsten Augenblicke ihres Lebens zu erzählen. Hier sind ihre Schilderungen:

Caracciola,

der volkstümlichste deutsche Autorennfahrer: „Wer den Nürburgring kennt mit seinen Kurven, seinen Steigungen und hundert anderen Tücken, weiß, daß er unzählige Gefahren birgt, mit denen der gewiegte Rennfahrer zu rechnen gezwungen ist und an denen er wirklich oft nur um ein Haar vorbeigleitet. Gefährliche Augenblicke habe ich in meiner langen Laufbahn als Autorennfahrer mehr als genug erlebt. Ja, jedes Rennen ist, möchte ich sagen, überhaupt nur eine Kette von gefährlichen Augenblicken, die einen ungeheuren Nervenverbrauch beanspruchen und in jeder Sekunde gespannteste Aufmerksamkeit erfordern. Ich erinnere mich eines Trainingsmorgens auf dem Nürburgring. Mein damaliger „Stallgefährte" von Mercedes-Benz, Stuck, und ich hatten bereits mehrere Runden einwandfrei zurückgelegt. Wir plauderten einige Minuten am Ersatzteillager, dann schwang ich mich wieder ans Steuer, um noch einmal meinen Motor singen zu lassen. Ich sauste davon und hatte im Nu meine Maschine auf Höchstgeschwindigkeit gebracht. Der Wind knatterte links und rechts an mir vorbei, das Donnern des Motors war vertraute, geliebte Melodie. Ich raste im Hundertfünfzigkilometertempo vorwärts, bog, nur wenig abstoppend, in eine Kurve ein und — sah unmittelbar vor mir einen Wagen quer über der Straße liegen, der einem italienischen Fahrer gehörte. Er hatte Reifenpeleft gehabt und einen kleinen Rundtanz aufgeführt. Durch mein Gehirn funkten in diesen Bruchteilen von Sekunden wahnsinnigste Gedanken: Bremsen war ausgeschlossen, ich hätte meinen Wagen nicht mehr zum Stehen bringen können. Ich sah ein furchtbares Unglück herankommen! Ich hinein in den anderen Wagen in unerhörtem Tempo ... Fetzen zertrümmerter Wagen, Krachen, Splittern, Schreie — aus! Rechts des querliegenden Wagens erkannte ich heransausend einen schmalen Durchschlupf. Meiner Schätzung nach viel zu schmal, um mich hindurchwinden zu können. Trotzdem blieb mir nichts anderes übrig. Der Italienfahrer schrie, gestikulierte — da war ich schon heran, sah dicht über mein Steuer gebeugt die Zähne in die Unterlippe gegraben — entweder oder! Meine Nerven zitterten. Ein Zischen, ein Klatschen — jetzt mußte es geschehen. Ich kam vorbei! Wie, ist mir heute noch ein Wunder, auf den Millimeter genau stimmte der Durchschlupf mit der Breite meines Wagens überein. Als ich zwei Minuten später hielt, mußte ich das Blut von meiner Unterlippe wischen. Meine Zähne hatten sich förmlich festgekrallt darin. Aber, wie so oft schon, es war gut abgelaufen — um ein Haar!"

Chiron,

der beliebte französische Bugattifahrer, schärfster Konkurrent Caracciolas in vielen internationalen Rennen: „Daß ich noch lebe, ist tatsächlich ein Wunder. Sie haben sicher von meinem Sturz vor ein paar Wochen im Großen Preis von Monaco gehört? Das war eine tolle Sache. Der Große Preis von Monaco hat's in sich. Bergrennen auf und ab, durch vor Hitze kochende Straßen, an Abgründen vorbei, die schauerliche Ahnungen erwecken. Ich lag an aussichtsreicher Stelle und fuhr auf Sieg. Auf Sieg um jeden Preis! Deshalb fährt man ja nur. Wenn man immer von vornherein wüßte, daß man unter den ‚Ferner liefen' ist, hätte so ein Rennen hundert Prozent weniger Reiz.

Langsam, aber sicher arbeitete ich mich an die Spitze. Sah sie schon vor mir und wollte gerade zum letzten Angriff vorgehen ... auf einmal ein eigentümliches, das Donnern des Motors übertönendes Knacken, das doch aus weiter Ferne zu kommen schien, im selben Augenblick machte mein schwerer Wagen einen komischen Sprung, schwebe auch schon in der Luft, überschlug sich einmal, landete und überschlug sich — vorwärtsgerissen durch die ungeheure Geschwindigkeit der Fahrt — ein zweites Mal ... Was ich in dem Augenblick dachte? Das kann ich ihnen wirklich nicht sagen. Ich glaube, gar nichts! Ich fühlte mich nur herausgeschleudert, fiel, lag auf der Erde und hörte bedenklich nahe das Knattern anderer Maschinen herankommen, die unweigerlich über mich hinweggehen würden. Ich wälzte mich zur Seite, umklammerte die am Rande der Straße aufgebauten Sandsäcke, krallte mich fest daran, weil alles um mich her zu tanzen und zu summen begann. Die anderen Wagen jagten an mir vorbei. Ihr Luftzug pfiff über mein Gesicht hin. Als der letzte vorüber war, erstarrten meine Finger, sie glitten ab von den Sandsäcken — ich sank zusammen und wußte dann nichts mehr. Als ich wieder zu mir kam, lag ich irgendwo, Menschen waren um mich bemüht und — es war mir nichts geschehen!"

Käte Schirmer,

die bekannte deutsche Fallschirmabspringerin, erzählt: „Bei einem Flugfest in Böblingen bei Stuttgart war's. Ich sprang aus achthundert Meter Höhe. Unter mir das schöne schwäbische Land, Stuttgart im Talkessel, das Schönbuch mit seinen herrlichen Waldungen, schräg hinten der Flugplatz mit seinen Menschenmengen. Pfeilgeschwind sauste ich in die Tiefe. Jetzt mußte sich der Schirm öffnen, um mich zurückzureißen und in sanftem Schwingen hinabzutragen. Ein Erstaunen erst, ein Lauschen, der Wind pfiff an mir vorüber — mein Schirm öffnete sich nicht! Ich fiel zweihundert, dreihundert, vierhundert Meter... Der Druck der Luft drückte mir die Brust zu zerreißen. Blitzschnell zogen Ahnungen durch mein fieberhaft arbeitendes Gehirn. Aus achthundert Meter Höhe — unten an — zerschmettert!

Meine Hand suchte fiebernd vor Hast im Kopfübersturz die Fangleine. Im buchstäblich allerletzten Augenblick erfaßte ich sie... ein Rauschen über mir ... ich wurde so heftig zurückgerissen, daß ich glaubte, es müsse mir die Schultern zerfleischen. Ich schwebte! Knapp zweihundert Meter über der Erde. Glitt zu Boden und wurde vom Wind auf einen Schutthaufen getrieben, in dem ich landete. Arge Schnittwunden an den Händen und im Gesicht von Glassplittern in diesem Schutthaufen — so kam ich noch glimpflich davon. Zufall, daß ich zum ersten Mal aus einer Höhe von achthundert Metern sprang? Wäre ich wie sonst aus einer Höhe von fünfhundert Metern gesprungen, hätte mich keine Macht der Welt zu retten vermögen!"

Sir Malcolm Campbell,

der weltberühmte 400-Stundenkilometer-Fahrer, lachte, als ich ihn an einem Trainingsmorgen auf der Berliner Avus nach seinem gefährlichsten Augenblick fragte: „Sie glauben natürlich, daß man bevor man zu einer Rekordfahrt im Vierhundertkilometertempo startet sein Testament machen muß? Halb so schlimm! Die ganze Fahrt in diesem Tempo dauert nicht allzuviel Sekunden... Sekunden allerdings die wie Ewigkeiten wirken. Aber wenn's vorüber ist, gewöhnt man sich schnell wieder an die veränderten „Luftverhältnisse". Gefahr? Die Maschine ist vor dem Start bis in die kleinsten Einzelheiten untersucht worden und ein Versagen menschlichem Ermessen nach ausgeschlossen. Natürlich gibt es Faktoren, die nicht in Rechnung gesetzt werden können, weil man sie nicht kennt. Aber wenn man von Anfang damit rechnet, daß es schief geht, hat das ganze Fahren keinen Zweck. Man ist hundertprozentig vom Gelingen überzeugt; darum gelingt es! Den gefährlichsten Augenblick meines Lebens habe ich als — Fußgänger erlebt! Und zwar war eine ganz simple Bananenschale schuld daran. Ich überquerte den Trafalgar Square in London. Plötzlich rutschte mein rechter Absatz, ich verlor den Halt unter den Füßen und flog der Länge nach hin. In derselben Sekunde kam ein Auto (also doch ein Auto!) in ziemlich schneller Fahrt angesausst, geradewegs auf mich zu. Ich erkannte sofort, daß der Fahrer nicht ausweichen und auch nicht mehr bremsen konnte. Ausweichen schien ausgeschlossen, weil er selbst gewissermaßen links und rechts eingekeilt, bremsen konnte er nicht, weil die Entfernung zu gering war. Ich nahm deutlich das bleiche aufgeregte Gesicht des Fahrers wahr, hörte Menschen entsetzt schreien... sah den Wagen herangebrausen mit knirschenden Bremsen, die das Unheil doch nicht verhüten konnten. Und war ganz ruhig. Ganz hoch konnte ich nicht mehr, aber ich richtete mich auf, packte mit beiden Händen die Kühlerfigur des Wagens und wurde mitgeschleift. Zehn, sechs Meter weit. Dann stand das Auto. Und ich auch. Mir war nichts geschehen. Mein Anzug sah ein wenig beschmutzt aus und hatte von der Stoßstange des Autos einen tüchtigen Riß bekommen. Sie werden danach verstehen, daß ich seitdem lieber im Vierhundertkilometertempo dahintage, als eine Straße zu Fuß überquere, auf der — von leichtsinniger Hand geworfen — eine Bananenschale liegt!"

Seid vorsichtig beim Ueberholen!

Ein eindringliches Mahnungsbild:

Zertrümmertes Auto, dessen Fahrer auf einer Berliner Ausfallstraße in großer Geschwindigkeit ein Lastauto überholen wollte, noch der Wagen über den Bürgersteig die Straßenböschung herunterraste. Von den Insassen wurde einer getötet, drei andere erlitten schwere Verletzungen.

Gasschutzübungen für Mensch und Tier

Mensch und Hund in Gasmasken mitten im Gasnebel.

Ein Reiter, der in seiner Gasmasken-Vermummung wie eine Gestalt aus der Apokalypse aussieht.

Die furchtbare Gefahr eines Luftangriffes hat nun auch Deutschland veranlaßt, einen wirksamen Luftschutz vorzubereiten. So werden jetzt u. a. auf einem Versuchsfeld bei Oranienburg interessante Uebungen vorgenommen, bei denen geprüft werden soll, wie weit Menschen und Tiere, die im Dienste der Landesverteidigung stehen, im Schutze der Gasmasken arbeitsfähig sind.

Das Feldlager der amerikanischen Kriegs-Veteranen in Washington

Feldküchen der amerikanischen Kriegsteilnehmer,

die seit einigen Tagen das Regierungsviertel in Washington umlagern, um dort ihre Forderungen durchzusetzen. Kürzlich haben sie sich auf einen langen Aufenthalt vorbereitet und sich im Zentrum der Stadt in richtigen Camps angesammelt.

Prinz Nikolaus von Rumänien im Hausarrest

Nur drei Monate konnte sich Prinz Nikolaus, der jüngere Bruder des regierenden rumänischen Königs Karl, seines ungestörten Liebesglückes erfreuen. Die Flitterwochen, die Prinz Nikolaus mit seiner bürgerlichen Frau in Paris verbrachte, wurden plötzlich jäh unterbrochen. Ein Beauftragter des Königs erschien in der Pariser Wohnung des Prinzen und forderte ihn auf, mit dem königlichen Flugzeug sofort nach Bukarest zu starten, um vor seinem Bruder Rede und Antwort zu stehen. Um den offenen Bruch zu vermeiden, trat Prinz Nikolaus die Reise an.

In Bukarest gelandet, begab er sich in das königliche Schloß. Dort wurde ihm durch den Hofmarschall Prezan die überraschende Kunde zuteil, daß er wegen eigenmächtiger Ueberschreitung der Urlaubszeit Hausarrest erhalte. Am Tage darauf suchte Ministerpräsident Jorga, der als Lehrer des Prinzen diesen auf und stellte ihm im Namen des Königs ein Ultimatum. Er sollte sich entweder scheiden lassen oder auf seine Rechte als Mitglied des königlichen Hauses verzichten. Der empörte Prinz ließ dem König mitteilen, daß er nur in den Spuren seines königlichen Bruders wandelte, als er eine bürgerliche Frau heimführte. Er meinte, daß seine Verbindung mit Frau Doleti keinesfalls schlimmer zu beurteilen sei, als die jahrelange Verbindung des Königs Karl mit Frau Lupescu.

König Karl geriet wegen dieser Anspielung auf sein früheres Verhältnis in hellen Zorn. Er ließ seinen Bruder wissen, daß zur Aufrechterhaltung des Prestiges des königlichen Hauses seine Scheidung unbedingt erforderlich sei. Wenn Prinz Nikolaus Frau Doleti bei sich nicht als Gattin, sondern als Mätresse zu halten wünsche, so würde man dagegen nichts einzuwenden haben. Im Hausarrest hat Prinz Nikolaus jetzt Gelegenheit, darüber nachzudenken, ob er auf seine Prinzlichkeiten verzichten oder lieber seine Gemahlin zu seinem Verhältnis machen soll. Uebrigens wußte man bis jetzt nur von Fällen, in denen Geliebte zu Ehefrauen wurden. Die Möglichkeit, mit der eigenen Ehefrau ein Verhältnis einzugehen, bleibt einem rumänischen Prinzen vorbehalten.

Vom großen Breslauer Trachtenfest

Altschlesisches Paar bei der Hauptprobe des großen Trachtenfestes

das am 12. Juni im Rahmen der „Schlesischen Tage 1932" in Breslau stattfinden wird. Die „Schlesischen Tage", an denen in allen größeren und kleineren Orten des schönen Landes an der Ostgrenze des Reiches künstlerische und kulturelle Veranstaltungen stattfinden, sollen ein Bekenntnis zur Heimat und zum Volkstum sein.

Ein Plagiat

Das Plakat für das Deutsche Turnfest, das bei dem Wettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden ist und das von zwei Schülern der Abteilung von Prof. Schneck in der Kunstgewerbeschule stammt, ist nachträglich als Plagiat erkannt worden. Die Deutsche Turnerschaft hat in der Angelegenheit den Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker um eine Begutachtung gebeten und dabei wurde festgestellt, daß sich die beiden Preisträger bei ihrem Entwurf in weitgehendem Maße an eine Werbereklame des Pariser Graphikers Kassandre angelehnt haben. Die Preisträger wurden nun aufgefordert, den Preis zurückzuzahlen. Der Preis betrug 700 Mark. 500 Mark sind bereits zurückgezahlt. Mit der Frage der Preisverteilung wird sich erneut der Turnfestausschuß befassen.

Werbe Tage

für besseren Schlaf

Weiße Federn
doppelt gereinigt und staubfrei, besonders billig Pfd. 85 ₰

Weiße Gänse-halbdaunen
auserles. Füllmaterial für bes. hohe Ansprüche, ganz hervorrag. Qualität Pfd. 7⁹⁰

Gänsefedern
halbweiße, wundervolle leichte füllkräftige Ware für Deckbetten und Kissen . . Pfd. 2⁹⁰

Steppdecken
doppelseit. Satin mit guter Füllung in viel. Farben Stück 6⁹⁰

Weiße Gänsefedern
ganz hervorragende Qualität, bes. leichtu. daunig Pfd. 3⁹⁰

Steppdecken
moderne Kunstseide, mit kräftig Satinrückseite und besond. leicht. Füllungen in vielen mod. Farb. 150×200 Stück 9⁷⁵

Betten-Abteilung

Auflegematratzen
aus guten Drellbezügen mit prima Seegrasfüllung, eigene Polsterarbeit, 3teilig mit Keil . . . Stück 12⁵⁰

Inlett
federdicht und echtrot unsere bewährt Qualität, 130 cm breit, Meter 1.58 80 cm br. Mtr. 95 ₰

Woll-Matratzen
90/190 cm groß, 3teilig, mit Keil, moderner Drellbezug, besond. weiches, reines, Füllmaterial . Stück 17⁵⁰

Matratzen-Drell
ca. 120 cm br., in modernen Jacquardmustern, solide Qualitäten . . . . Mtr. 1.95, 1²⁰

Das moderne Bett
Neue interessante **Spezial-Ausstellung** in der III. Etage

Bettfedern-Reinigung
freies Abholen und Zustellen am gleichen Tage · Tel. 333 55

Hirschland
MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

Miet-Gesuche

Groß. leeres Zimmer
mit Licht, zu mieten gesucht. — Angeb. unter S G 8 an die Geschäftsstelle. *8692

Ruhiges Zimmer
N. Rheinbr. od. Oststadt, gel. Angeb. mit Preis u. P J 24 an die Geschst. *8618

Berufst. jung. Mann sucht sofort separ. möbliert. Zimm. m. Frühst., Schwepingerst. bevorz. Ang. m. Preis unter R D 70 an die Geschst. *8748

Heirat

Treu schlicht. Zeiten gute Partien. Eheanbahnungsinstitut Akerstraße 1a, Nähe Bremn, Bovert und Albrecht-Dürerschule. Tel. 528 65. *8699

Reelle Eheanbahnung jeden Standes u. jed. Konfession drch. Frau J. Hördt, O 7, 18, 1 Treppe. *8662

Neigungsehe
sucht 31jähr., 1,60 gr. dunkelblonde Dame. Da ich selbst vermögend bin und meinem Zukünftigen auch eine gute Einheirat bieten kann, sind für eine erwünschte Neigungsehe in erster Linie Charakt., Anpassungsfähigkeit und geschäftliche Tüchtigkeit eines Mannes entscheidend. Briefe (Diskretion) erbeten u. zugesichert) erreichen mich unter V Q 109 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. B417

Ate

KÜHLSCHRÄNKE für Geschäft, Gewerbe und Haushaltungen. Innen und außen aus Stahl. DEUTSCHES ERZEUGNIS

ATE KÜHLANLAGEN sind überall leicht aufzustellen, vollautomatisch und sparsam im Betrieb.

ATE modernste elektrisch-automatische Kühlung, jederzeit zuverlässige, gleichbleibende, trockene Kälte-Erzeugung · Betriebssicher, wirtschaftlich u. hygienisch. Verlangen Sie unsere große illustr. Drucksache G 176

ALFRED TEVES · FRANKFURT AM MAIN
MASCHINEN- UND ARMATURENFABRIK G.M.B.H.

Generalvertretung:
Fr. Hizelberger, Mannheim, Rennershofstr. 28, Telephon 219 04

Heirat

Fräulein, Mitte 40, gute Erscheinung, mit schöner Aussteuer, wünscht mit besserem Arbeiter in sicherer Stellung oder Beamten zwecks baldiger

Heirat

in Verbindung zu treten. Vermittlung nicht erwünscht. Gefl. Zuschriften unter Q O 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frl., 34 Jahre (Sonntagsfr.) mit Mädchen v. 10 J. und schön. Erspart., wünscht, da es ihr an pass. Gelegenheit fehlt, Herrn, auch Witwer (mit Kind angenehm) zwecks *8739

Heirat

kennen zu lernen. Zuschriften unter Q Y 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundschaft

mit Dame ersehnt stattlicher Dreißiger (Geschäftsmann), Christ, zwecks Wanderungen u. Spaziergängen und späterer Heirat. Gefl. Zuschriften erbeten unter Y O 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8658

Heirat

Hauptlehrerwitwe, gebild. Erscheing., brünett, Mitte 5. 30, m. 9jähr. Töchterchen u. gemütl. Heim, sucht zwecks Wiederverheiratung Verbindg. mit charakterfest. Herrn in pensionsber. Stellung. Nur ehrl., ernstgem. Zuschr. erbet. unter P Z 40 an die Geschäftsstelle. *9657

Blondes, bess. Mädel, 26 Jhr., angenehmes Aeußeres, vermög., sucht kath. Herrn in sich. Stellung, zwecks

Heirat

Vermittl. u. anonym zwecklos.
Bildoff. unt. O R 7 an die Geschäftsst.

Höh. Beamter

600 RM monatl. Gehalt mit Pensionsberechtig., 41 J., 1,72, schlank, blond, wünscht sich glücklich zu verheiraten. Meine Zukünftige soll naturl., sowie wirtschaftlich und häuslich veranlagt sein. Wahrendes sind die Innenwerte des Menschen! Zuschr. (anonym. zwecklos. eir. zurückl.), Diskretion bei beiderseitig. Diskretion v. Damen zwisch. 30 u. 40 Jahr., unt. V R 109 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. B417

32jährige Beamtenw. wünscht aufr. Freundschaft mit ält. Herrn zwecks späterer

Heirat

Diskretion zugef. Zuschriften unt. Q P 10 an die Geschst. *8155

Alleinstehende junge Frau möchte Herrn zwecks späterer

Heirat

kennen lernen. *8866
Zuschriften unter P B 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

GRONE
Handelsunterrichtskurse
Mannheim, Kepplerstr. 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Fernsprech-Nr. 424 12
Gründlichste Ausbild. i. Buchführung, Reichskurzschr., Maschinenschreiben, Schön- und Rundschrift pp.
Prospekte kostenlos!
*8651

Unterricht

Klavierunterricht
gründl., gewissenhaft u. gediegen, gibt i. mäß. Honorar B1098
Friedrich Walter, Qu 7 Nr. 8 b.

Erstklassigen *8670
Klavier-Unterricht
zu mäßigem Honorar (monatl. 8 RM) erteilt jg. Dame. Zuschr. u. O M 2 an die Gesch.

Holländisch
perf. sprechen u. schreiben in einig. Wochen. Mäßige Berechnung. Uebersetzen. Korresp. Angeb. u. L M 37 an die Geschäftsst.

Abiturient *8678
erteilt Unterricht bzw. Nachhilfestunden in all. Fächern zu bill. Preisen. Ref. stehen z. Verfügung. — Zuschriften u. Q R 45 an die Gesch. d. Bl.

Unsere Anzeigen-Auftraggeber
bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden **Zeugnisse, Photos** u. sonstigen **Unterlagen** den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Miet-Gesuche

Lagerraum
150 qm mit Büro zu mieten gesucht. Angeb. unt. O K 90 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8877

Arzt sucht 8 Zimmerwohnung
1 Treppe hoch gelegen, mit Dampfheizung, zentrale ruhige Lage, mögl. Hebelstraße.
Angebote unter W B 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6043

Für ärztliche Praxis
2 Zimmer (evtl. z. T. möbliert), Nähe Meßplatz gesucht. Angebote unter V Z 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6036

Suche zum 1. Septbr. sonnige, große
4 oder 5 Zimmer-Wohnung
Bad, Mansarde und Zubehör. Angebote mit Preis erbeten unter R F 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8752

Pens. höherer Beamter sucht zum 1. Oktober
sonnige 4 Z.-Wohnung
Bad, Heizung, Mansarde, nur 1. Stock. Angebote mit Preis unter V H 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2118

4-Zimmer-Wohnung
für eine absolut saubere u. geräuschlose Fabrikation gesucht. *8864
Angeb. S T 20 an die Gesch. ds. Bl.

Neuzeitl.
4 Zimmer-Wohnung
mit 1 Mädchenkammer u. Mansarde, Zentralheizung, fließ. warmes Wasser, mögl. Oststadt, von ruhig. Mietern (3 Erw.) zum 1. Oktober gesucht. Preisangebote unter R R 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8779

3 Erwachsene suchen
4 Zimmer und Küche
möglichst 1. oder 2. St. per 1. 8. oder später. Innenstadt bevorzugt. Angebote unter O O 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8582

Gesucht zum 1. Oktober *8870
4 Zimmer-Wohnung
evtl. kl. Einfamilienhaus, mit Zentralheizung, Bad usw. Mögl. Waldparklage. Angebote mit Preis unter Q D 44 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmer-Wohnung
mögl. im Zentrum d. Stadt, Alt- od. Neubau, von sich. Dauermieter gesucht. Ausführl. Angebote unt. P T 58 an die Geschäftsst. *8574

Sonnige 3 oder 4 Zimmerwohnung
gute Wohnlage z. 1. Okt. evtl. früher zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Q H 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8876

3-4 Zimmer-Wohnung
möglichst mit Garage von Dauermieter gesucht. Offerten mit Mietpreis unter P E 38 an die Geschäftsstelle. *8811

Kl. 3köpfige Familie sucht zum 1. Oktober
3 Zimmer und Küche
mögl. Bad. Preis 60–65 RM. Prompte Mietvorauszahlung. Angebote unter O U 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8602

2 alleinstehende, berufstätige Damen suchen
2 oder 3 Zimmer u. Küche
pünktl. Zahler. Angebote unter S Q 17 an die Geschäftsstelle. 8809

2 Zimmer und Küche
evtl. mit Bad, im Zentrum der Stadt zu miet. gesucht. Angeb. Tel. 304 17 anrufen. *8758

Junger Kaufmann, alleinstehend, Dauermieter, sucht part. oder 1 Treppe
leeres großes Zimmer
evtl. 2 kleinere, möglichst mit Pension.
Angebote unter R K 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8763

Großes, gut möbl. Zimmer
mit Badegelegenheit, in mögl. neuem Hause im Zentrum der Stadt oder Oststadt auf 15. 6. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. erb. unter V P 101 an die Geschäftsstelle. 6034

Schön möbl. Zimmer
separ., mit Frühstück u. Badegelegenheit, von Reichsbeamten vom 20. Juni bis 18. Juli 32 gesucht. Angebote mit Preisang. unt. S M 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8846

Kleineres Lager
Nähe Marktplatz zu mieten gesucht. Angebote an Gerlich, S 3 Nr. 1, Laden. *8795

100 bis ca. 200 qm
Arbeitsräume
m. Kraftanschl., möbl. Stadtzentr., zu mieten gesucht. — Angeb. unter Q T 60 an die Geschäftsstelle. *8732

Laden
im Zentrum gesucht. Preisangeb. u. S C 4 an die Gesch. *8806

Kl. Familie (3 Erw.) sucht *8740
3-4 Zimmerwohnung
in gut. Hause, i. ruh. Lage Innenstadt, z. 1. 7. od. spät. Miete bis 85 Mk. — Angeb. unter Q Z 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 od. 4 Zim. u. Küche
v. gut. Miet. gesucht. Angeb. u. R J 78 an die Gesch. *8750

3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, event. mit Bad, od. 4 Zimmer-Wohnung per bald od. später von ruhig., pünktl. zahlender Beamten-Famil. gesucht. Miete bis 90 Mark. Angeb. unter P W 67 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8601

Pünktl. zahl. Mieter, mit eigenem Geschäft, sucht *8811
3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
Angeb. unter O W 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Bei einem ält., kinderlosen Ehep. wird
eine schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, in ruhiger Lage gesucht. Zentralheizg. erwünscht, Oststadt bevorzugt. B2548
Angebote mit Preisangabe unter S D 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohng. gesucht, in gt. Hause, von Ehep. mit 1 Kind, per 1. Aug. od. spät. — Angeb. m. Preisang. unt. W F Nr. 107 an die Geschäftsstelle. *8843

Kinderl. Ehep. sucht
2-3 Zimmerwohnung
am liebsten 1. Stock od. Hochparterre, nicht über 50 Mark. — Angebote unter V V Nr. 107 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *8607

2-3 Zimmerwohnung
part. od. 1. Stck., von ält., pünktl. zahlend. Ehepaar gesucht. Angebote unter M S 46 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B2116

Sonnige *8669
2-3 Zimmerwohnung
von Beamten zu mieten gesucht. N. Meßplatz. Preis b. 60 RM. Angeb. unt. Q A 41 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
auf 1. Aug. od. 1. Sept., von sich. Zahlern, 3 erw. Person., gesucht. — Schwetzingerstadt bevorzugt. — Angeb. unter R A Nr. 67 an die Geschäftsstelle. *8741

2 Zimmer und Küche
v. gut. Miet. gesucht. Angeb. u. R Z 1 an die Geschst. *8801

Sonn. 2 Zim.-Wohng.
mit Zubehör, in gut. Hause, od. kl. 3 Zim.-Wohng. v. 2 Damen per 1. 8. gesucht. Bevorz. Oststadt. Evtl. k. gr. 2 Zim.-Wohnung, Nähe Wasserturm, in Tausch gegeben werd. Angeb. u. R H 74 an die Gesch. *8756

2 kleine Zimmer
u. Küche o. Mansarde zu mieten gesucht. Ang. u. O B 82 an d. Gesch.

Jung., kinderl. Ehepaar sucht *8685
2 Zimmer u. Küche
am liebst. Neckarstadt. — Gefl. Angeb. unter P M 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2 Zimmer und Küche
per sof. bezw. 1. 7. 32 gesucht, 3 erwachs. Personen. Pünktlich. Zahler. Miete ca. bis 30 RMk. — Angebote unter R O 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8757

1 und 2 und 1 mal
ein Zimmer
und Küche von Berufstätigen gesucht. Untermiete a. erw. Angeb. unter R M 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8767

Alleinst. Dame, Kleinrentnerin, sucht in gt. Hause, Zentr. od. N. Waldpark *8800
1 Zimmer und Küche
od. 2 leere Zimmer m. Gas u. Wasser. Miete Vorausb. — Angeb. u. N Q 71 an die Gesch.

Jung. Ehep. m. 1 K. sucht auf 1. 7. od. spät.
1 Zimmer und Küche
m. Abschluß. Pünktl. Zahler. Angeb. unt. N D 69 an die Gesch. *3458

1 Zimmer und Küche
v. solv. Miet. gesucht. Angeb. unter R Y 90 an die Gesch. *8800

Aelt. Fräul., alleinst., beruflich tätig, sucht
1 Zimmer und Küche
Angebote mit Preis unter R P 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *8775

Alleinst. Frau, Rentnerin sucht *8817
gr. Zimmer mit Küche auf 1. Juli. Angeb. u. J K 106 an die Gesch.

Leeres *8777
Zimmer
event. auch Neubaumansarde, z. 1. Juli zu mieten gesucht. Preisangeb. u. R Q Nr. 92 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Sommerstoffe

ganz billig bei

Waschmousseline moderne Ausmusterung . . . . Mtr. 45 ₰ — 35 ₰
Panama 80 cm breit, großes Farbsortiment . . . . Mtr. — 45 ₰
Waschkunstseide in großer Auswahl, moderne Muster . . . . Mtr. — 45 ₰
Sport-Oxford Indanthren, f. d. mod. Tourenhemd, gr. Ausmusterung Mtr. — 45 ₰
Bobby Indanthren d. poröse Sportstoff f. Kleider Blusen, Strandanzüge . Mtr. — 75 ₰
Sport-Linnen Indanthren, leinenartiges dankbares Gewebe . . Mtr. — 88 ₰
Rips-Piqué Indanthren, apart. Must. f. Kleider u. Strandanzüge Mtr. 1.65, — 95 ₰
Bemberg-K'Waschseide einfarb., groß. Sortiment f. Blusen u. Wäschezwecke Mtr. 1.65, — 1²⁵
Kunstseiden-Georgette einfarbig, groß. Farbsortiment . . . Mtr. — 1⁹⁰
Honan echt asiatische Rohseide, großes Farbsortiment . . Mtr. — 3⁷⁵

Besichtigen Sie unsere Spezialfenster

SCHMOLLER
Das große Warenhaus für Alle · Mannheim · Paradeplatz und Breitestraße

MARCHIVUM

ROXY

Lachsalven von ungekannter Stärke

durchtönen wieder unser Haus über

Martha Eggerth — Gustav Fröhlich
Fritz Grünbaum — Gretl Theimer
Oskar Sima — Tibor v. Halmay

in der amüsanten

Tonfilm-Operette

Ein Lied ein Kuss ein Mädel

Eine lustige Geschichte von den beiden gr. Schallplatten-Unternehmen „Suprafon" und „Lyraphon" und deren Konkurrenzkampf!

Regie: Geza v. Bolvary | Musik: Robert Stolz

Dajos Béla und sein Orchester

Dazu ein interessantes Vorprogramm!

Beginn: Wo 8.00, 5.15, 7.10, 8.45 — So 2.00, 4.15, 6.30, 8.45

Für Jugendliche erlaubt!

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 12. Juni 1932

Vorstellung Nr. 218 – Außer Miete – Vorrecht C

Zum 1. Male:

Die Csárdásfürstin

Operette in 3 Akten von Leo Stein u. Bela Jenbach
Musik von Emmerich Kálmán
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Tanzleitung: Gertrud Steinweg

Anfang 19.30 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Personen:

Leopold Maria, Fürst von u. zu Lippert-Weylersheim — Hans Godeck
Anhilte, seine Frau — Lene Blankenfeld
Edwin Ronald, beider Sohn — Helmuth Neugebauer
Komtesse Stasi, Nichte des Fürsten — Ellen Philips
Graf Boni Kancsiánu — Walter Friedmann
Sylva Varescu — Sophie Karat
Oberleutnant Rohnsdorff — Carl Radlatz
Fari von Keyekes, genannt Feri bácsi — Alfred Landory
Botschafter Max Graven — Hans Schmidt-Rünzer
Ein Notar — Karl Zöller
Miksa, Oberkellner — Adolf Jungmann
Hotelgroom — Otto Weydelich
Lakai — Alois Dotzer
Primas — Heinz Schuhmacher

Heute Sonntag und **morgen** Montag

Jeweils abds. 8.15 im Mozartsaal Rosengarten die letzten 2 Abende

mit **Willy Reichert** und seinem Ensemble

Der größte Lacherfolg seit Jahren.

Freudiger Jubel! Herzliche Fröhlichkeit!

Karten 60 Pfg. bis 3.00 während des ganzen Sonntags ab 11 Uhr vorm. im Rosengarten.

„Rote Mühle"

6972 Weinhaus Lilly Görtler C 4, 1

Heute Verlängerung

Gold. Lamm, E 2, 14

(früher Kanzegießer)

Heute Samstag Radiokonzert

Morgen Sonntag Uebertragung der Deutschen Fußballmeisterschaft

Restaurant z. „Luisenpark"

Charlottenstraße 2

Mittwoch — Samstag — Sonntag **Konzert**

EDDY'S - Jazzkapelle

Parkkaffee Haarlass, Heidelberg

Samstag, Sonntag, **Italienische Nacht**

Tanz im Freien. — Ilse Stock vom Nationaltheater bringt alte und neue Tänze.

Kein Gedeckzwang — Eintritt frei! Autobus ab Hauptbahnhof. Fahrpreis 20 Pfg.

Sie haben Stoff

Rasch anfert. v. 30 RM an. Mantel v. 25 RM, Kostüme 20 RM, Maßanzüge v. 95—120 RM, mühelose Zahlungsbedingung. Postkarte genügt. R. Krieg, Frauenstraße 20.

Krefft

Das bevorzugte Herdfabrikat von Weltruf!

Niedere Preise! Bequeme Teilzahlung!

J. Börner & Co.

Das große Fachgeschäft

Mannheim E 3, 1

Bettfedern und Federbetten

Unsere seit Jahrzehnten gepflegten Spezial-Artikel

Bettfedern

Graue Federn per Pfund 4.— 3.50 2.20 1.— **-.45**
Weiße Federn per Pfund 4.95 4.25 2.75 1.50 **-.85**
Weiße Halbdaunen per Pfund 8.75 7.75 7.25 6.75 **5.95**
Weiße Daunen per Pfund 21.00 15.00 **11.00**
Graue Daunen per Pfund 13.— 8.50 **6.90**

Federbetten

Kissen 80/80 mit 2 Pfd. Federn 9.95 7.50 5.95 4.50 **2.75**
Deckbetten 130/180 mit 6 Pfund Federn: 33.— 25.— 18.— 15.— **9.50**
Daunendeckbett 130/180 mit 3½ Pfund Daunen **39.75**

Bettbarchente

80 cm, rot, federdicht, farbecht Mk. 2.10 1.85 1.50 1.25 **95 ₰**
130 cm, rot, federd., farbecht Mk. 2.95 2.50 2.25 1.95 **1.58**
Ferb. Daunenköp., 80 cm, M. 1.95 1.60 **95 ₰**
130 cm M. 4.— 2.75 **1.85**

Leistenbrand

Bettfedern-Reinigung

mit der modernst. Reinigungs-Maschine. Abholung und Ablieferung durch unsere Liefer-Autos nach Vereinbarung

Betten kauft man bei **Liebhold**

6954 **Café Börse**

Wein- u. Blütenfest

Konzert

Heute Verlängerung

Sonntag 4 Uhr Fußballübertragung München — Frankfurt

Blumenau

Rosenblüte

Züge ab Bahnhof Sachsenstadt: 13.00 14.00 15.30 W. 15.45 S. 16.40 17.15 W. 18.13 S. 30 Pfg. hin und zurück.

Den 8teiligen kombinierten Anzug trägt auch der Herr —

aber nach Maß

Während der Monate Juni und Juli fertige ich Ihnen in der bekannten Qualitätsarbeit meines Ateliers diesen Anzug in kombiniert oder gleichem Muster aus Stoffen erster deutscher Fabrikate für RM. 130 bis 140.-

MARKUS NORYCH

HERRENSCHNEIDER

D 4, 6 1 Treppe Tel. 27163

Wasch-Stoffe

jetzt zu ganz kleinen Preisen

Mousseline gute waschechte Qualität, in mod. Druckmustern ..... Mtr. **35 ₰**

Wasch-Kunstseide in Lübscher Ausmusterung, auf modernen Grundfarben ..... Mtr. **38 ₰**

Baumwoll-Doupion uni und bedruckt, modernes Noppen-Gewebe, schöne Pastellfarben Mtr. **68 ₰**

Wolina 80 cm breit, ein Gewebe weich wie Wolle, schöne mod. Dess. licht-, luft- und waschecht .. Mtr. **68 ₰**

Piqué-Druck 80 br., indanth. kleine abgesetzte Dessins, gute Grundware, in Sommerfarben Mtr. **78 ₰**

Voil-Voile 96/8 cm br., prachtvolles Tupfen-Dessin, geschmackvolle Farbstellungen ..... Mtr. **78 ₰**

Etamine-flammé ein mod. poröses Gewebe, in flotter Ausmusterung, für Kleider u. Blusen Mtr. **95 ₰**

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!

GEBRÜDER **Rothschild** MANNHEIM Breitestraße K 1-1-3

Diese fesche Derbytasche

a. Kunstleder aparte Verarb. m. Kettch. in allen mod. Farb. kostet nur **1.-**

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

WRONKER

MANNHEIM

Rosengurke

Bestbewährte Eßgurken, knackig, mild, gerippt, grün und blank, 5 Kilo

10 Liter-Tafe ca. 150 Stück RM. 4.50
5 Liter-Tafe ca. 75 Stück RM. 2.50
11 Liter-Eimer Salzgurken RM. 4.50
6 Liter-Eimer Salzgurken RM. 2.50

frei Haus Mannh.-Heidelbg. nur an Wiederverkäufer. Versand nach auswärts.

Domäne Meierhof bei Lahenburg. Telephon 816

Ruhe und Erholung

bei bester Verpflegung. Schattiger Garten beim Haus in herrlichem Wiesental. Wald ringsum. — Pro Tag 3.50 RM.

Pension Breunig Breitenbrunn

Station Höchst, Odenwald

Geb. Fräulein, 20 J., lucht **nette Freundin**

Zuschr. unter P A 10 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Herrenalb! **Villa Waidner** Emlinger Straße

Zimmer mit Frühstück ab 1.70 Mark. 647

Holzmodelle.

Modellbau Oskar Schöppe & Co.

Anfertigung von Modellen aller Art für Stahl-, Eisen-, Metall- und Aluminium-Guß

30jährige Erfahrungen

MANNHEIM

Alphornstraße 13 Telephon 51733

Ein erstklassig. **Europa-Empfänger** vorzügl. Trennschärfe, mit elektr. dyn. Lautsprecher, getrennt oder kombin. 1 Jahr Fabr.-Garantie

TEFAG RADIO

Ausnahme-Preis RM. 210.- statt RM. 257.50

Fachmännische Aufstellung mit Z-Antenne und Erdleitung kostenlos.

Günstige Zahlungsbedingungen

Preise für jede andere Marke auf Anfrage

Mayer, Ruppprechtstraße 16

9—11, 14—16 und 20—22 Uhr

CONTINENTAL — Schreibmaschine — Bucher

Kind

Haben lieben. Pflege bei Kinderl. Ehepaar. (Mädchen), Zuschr. u. O Q 8 an die Gesch.

Kind

Mädr., bess. Geburt, sehr in Liebe, gute Pflege genommen, wenn auch als Eigen, ansprechende Mitbeteiligung. Zuschr. u. H B 32 an die Gesch.

Wer paddelt mit?

Donau von Ulm bis Wien vom 1. 7. ab eine 2-3 Wochen. Klepperboot, Zelt usw. evtl. Kostenanteil ca. RM. 300.—. Gefl. Zuschriften unter S P 16 an die Gesch.

Marken-Auto-Benzin die beste Qualität 29 Pfg. und noch Mengenrabatt.
Bunte Benzol-Gemisch 33 Pfg. und noch Mengenrabatt
Reines Auto-Benzol 41 Pfg.

Stadtgarage G. m. b. H.

Mannheim, H 7, 30 — Tel. Nr. 31401.

Kochausstellung

der Kochschulen des badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Mannheim.

Mittwoch, 15. Juni 1932, ab 3 Uhr im

Damenheim, L 3, 1

Anschließend: Erfrischungen im Garten. Verkauf der ausgestellten Gegenstände.

Retten Sie Ihr Haar

Bei Haarausfall, Brechen und Spalten der Haare, Haarfrust, leeren Stellen benutzen Sie nur Apoth. Moser's

Original-Haarpflege

Alpen-Kloster-Kräuter Spezial-Tinktur

Alpen-Kräuter-Haarnährpräparat I. Ranges mit Garantieschein (patentamtl. geschützt.) Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtv.-üppig. Haar. Große Fl. 900 Gramm, nur 2.50. Alpen-Kräut.-Shampon Pak. 30 ₰ 7 Pak. 1.— RM. Versand franko. Nachn. überallhin.

Fabrik Laboratorium „Apoth. Moser"

Berlin S W 68, Alte Jakobstraße 173

Engelhardt Caramel-Malzbier

Vollbier, alkoholarm

das Volksgetränk seit Jahrzehnten ärztlich empfohlen.

Zu beziehen durch: Biergroßhandlung

Friedrich Striffler

Mannheim, Riedfeldstr. 57 Tel. 52750

Sonne BRIKETTS